# Kleine Schul-Geographie.

Kleinere Ausgabe der zehnten Bearbeitung

des

## Leitfadens für den geographischen Unterricht

von

**Ernst von Seydlitz.**

Mit 28 in den Text gedruckten Abbildungen und geographischen Skizzen.




Nebst einem geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Register.

Preis des ungebundenen Exemplars: 12½ Sgr.



Breslau,
Verlag von Ferdinand Hirt,
Königl. Universitäts-Buchhändler.
1862.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

# Vorwort.

Schon bei Herausgabe der Neubearbeitung des „geographischen Leitfadens von Ernst von Seydlitz" in seiner achten Auflage war es der Plan des Herrn Verlegers, das mit besonderer Vorliebe von ihm gepflegte Buch gleichzeitig in den Grenzen seines ursprünglichen Umfanges erscheinen zu lassen, zumal der Wunsch nach einem derartigen Auszuge, der, mit Ausscheidung von allem Detail, nur den unentbehrlichsten Lernstoff in klarer und übersichtlicher Weise enthielte, wiederholt laut geworden war. Wenn demselben gleichwohl erst jetzt, unmittelbar nach dem Erscheinen der zehnten Auflage*), Genüge geschieht, so hatte diese Verzögerung einfach ihren Grund in der Erwägung, zunächst im Interesse des Unterrichtes dem größeren Leitfaden durch Benutzung der in Lehrstunden gemachten Erfahrungen, so wie durch unabläßiges Bessern und Bereichern eine derartige Vervollkommnung zu geben, daß er eine zuverläßige Grundlage für die engere Fassung gewähren könnte.

Von dieser aus sind nun die den besten Quellen entnommenen statistischen Berichtigungen, — wobei die Bereitwilligkeit, mit welcher das Königl. statistische Bureau in Berlin die Ergebnisse der neuesten Volkszählung zur Benutzung mittheilte, auch hier dankbar hervorgehoben wird, — ferner die von Fachmännern dringend gewünschten geschichtlichen Ueberblicke, endlich die ansehnlich vermehrte Zahl der geographischen Skizzen dem vorliegenden Leitfaden, innerhalb der ihm zugemessenen Grenzen, zu Gute gekommen.

Ueber den Nutzen, welchen diese Skizzen dem Unterricht gewähren, herrscht einstimmige Anerkennung: dem Schüler wird dadurch eine Anleitung gegeben zum leichteren Verständniß und zum Lesenlernen der Landkarte, dem todten Auswendiglernen wird gesteuert, die Ausbildung der Anschauung wesentlich gefördert. Findet diese zeichnende Methode bei dem geographischen Unterricht in der Weise Eingang und Anwendung, daß der Lehrer selbst mit der Kreide auf der Klassentafel das geographische Bild skizzirt und von den Schülern reproduciren läßt, so werden die Klagen über Halbheit und Unsicherheit der geographischen Kenntnisse, oder über die unzureichende Stundenzahl, die diesem Unterrichtszweige zugemessen sei, mehr und mehr verschwinden.

---

*) Schul-Geographie. Zehnte, wesentlich verbesserte und vermehrte Bearbeitung des Leitfadens für den geographischen Unterricht von Ernst von Seydlitz. Mit achtundvierzig in den Text gedruckten Abbildungen und geographischen Skizzen. Nebst einem geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Register. Preis des ungebundenen Exemplars 22½ Sgr. Breslau 1862, Ferdinand Hirt's Verlag.

Es sei gestattet, von den diese Methode empfehlenden Besprechungen namentlich zu verweisen auf die eingehende Beurtheilung der „neunten Bearbeitung der größeren Ausgabe des geographischen Leitfadens von Ernst von Seydlitz“ von J. Ptaschnik, in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, 1861, VI. Heft, Seite 486 bis 496, wo es unter anderem, mit Bezugnahme auf den von dem Unterzeichneten für die Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens (Band II, Seite 704 bis 715) gelieferten Artikel „Geographie in höheren Schulen“ heißt:

„Referent schließt sich ganz der Ansicht des Dr. Schirrmacher an, wenn er mit allem Ernst an der vollständigen Zerstörung der Illusion arbeitet, als handle es sich bei dem Kartenzeichnen um einen technischen Vorgang oder eine Abart davon, das Kartenmalen, das Copiren des Originals. Schon die Zerstörung dieser Illusion muß als Gewinn betrachtet werden. Allein außer dem negativen Vorgange ist auch ein positiver nothwendig, und dies um so mehr, je mehr die neuen Instruktionen alle auf das Kartenzeichnen ein besonderes Gewicht legen. Die bisher erzielten Resultate können nun freilich bei dem Umstande, daß man erst falsche Ansichten mit allem Aufwande von Kräften bekämpfen muß, eben nicht groß sein; um so erfreulicher bleibt deshalb eine Erscheinung, wenn, wie dies eben Seydlitz's Leitfaden beweist, so rüstig Hand an's Werk gelegt wird.“

Ein sorgfältig gearbeitetes geographisch-geschichtliches Namen- und Sach-Register möge den Umgang auch mit diesem „kleinen Seydlitz“ in den Händen der Schüler befördern helfen!

Liegnitz, den 3. Juli 1862.

**Dr. Schirrmacher,**
Oberlehrer an der Königl. Ritter-Akademie, Mitglied der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin.

# Uebersicht des Inhalts.

# Grundzüge der Geographie.

Unsere Erde, einer der 8 größeren Planeten, hat die Gestalt eines kugelförmigen Körpers. Sie dreht sich 1) in 24 Stunden um ihre Axe (Tag und Nacht) und läuft zugleich 2) in einer etwas schrägen Lage (daher die wechselnden Jahreszeiten) in einem Jahr um die Sonne, die ihr, in einem Abstande von fast 21 Millionen Meilen, Licht, Wärme und Fruchtbarkeit giebt.

Zur Bestimmung der Lage eines Ortes auf der Erde hat man auf dem Globus folgende Kreise und Punkte angenommen: die beiden Pole (Nordpol und Südpol), die beiden sich gegenüber liegenden Endpunkte der Erdaxe, um welche sich die Erde dreht.

Derjenige größte Kreis, welchen man sich gleich weit von beiden Polen gezogen denkt, heißt der Aequator (Gleicher), der in 360 Grade getheilt wird.

Mit ihm gleichlaufend sind nach den Polen zu 90 Kreise (zusammen 180 Breitenkreise) zu ziehen. $23\frac{1}{2}^{0}$ vom Aequator liegen die beiden Wendekreise, der des Krebses auf der nördlichen, der des Steinbocks auf der südlichen Hälfte. $23\frac{1}{2}^{0}$ vom Nord- und Südpol entfernt der nördliche und südliche Polarkreis. Linien, die man sich so um die Erde gezogen denkt, daß sie die Pole, alle Parallelkreise und den Aequator durchschneiden, heißen Meridiane oder Mittagslinien.

Die Erdoberfläche wird in Bezug auf den allgemeinen Wärmegrad in 5 Erdgürtel (Zonen) eingetheilt. Die kalten Zonen liegen um den Nord- und Südpol; die heiße um die Linie (Aequator); die gemäßigten zwischen beiden.

Die Oberfläche der Erde besteht aus Land ($\frac{1}{4}$) und Wasser ($\frac{3}{4}$). Die nördliche Halbkugel enthält dreimal so viel Land als die südliche.

Die größten Meere sind:

1) Der Atlantische Ocean.
2) Der große Ocean (das stille Meer und die Südsee).
3) Der Indische Ocean.
4) Das nördliche Eismeer.
5) Das südliche Eismeer.

Das Land besteht aus 5 großen Hauptmassen.

Das östliche Festland der Erde, oder die alte Welt:

1) Asien, der Osten.
2) Europa, der Westen.
3) Afrika, der Süden.

Die neue Welt bildet im Westen:

4) Amerika.

Den vier Continenten gegenüber:

5) Neu-Holland oder Oceanien (zusammen mit den oceanischen Inseln).

# I. Asien.

Asien, die Wiege des Menschengeschlechts, fünfmal so groß als Europa, hat 793,964 □M. Im Westen ist es mit dem Festlande Europa und mit Afrika durch die Landenge von Suez verbunden. Die äußersten Punkte des Erdtheils sind: im Norden Severo-Wostoknoi, d. h. Nordost-Cap, im Süden Cap Remunia (fälschlich Romania genannt), das Ost-Cap und im Westen Cap Baba (Klein-Asien). Unter welchen Graden liegen diese Punkte und zu welchen Meeren gehören sie?

Mittel-Asien ist eine hocherhabene Bergebene, vom Aegäischen Meer bis zum großen Ocean. Das Hochland von Hinter-Asien (8—10,000′) nimmt den größeren östlichen Theil ein, dessen Südrand, der Himalaya, die höchsten bekannten Schneegipfel der Erde enthält (die Everest-Spitze 27,000′, der Kinchin-Junga über 26,000′, der Dhaulagiri über 25,000′). Gegen Sibirien wird das Hochland begrenzt durch den Altai, im O. durch das mandschurische, im W. durch das turkestanische Alpenland. Das westliche, vorderasiatische Hochland besteht aus den Hochländern von Iran und Klein-Asien, verbunden durch das Hochland von Armenien. — Von den 3 südlichen Halbinseln steht Hinterindien mit dem Hochlande in Verbindung; Vorderindien und Arabien bilden abgesonderte Hochflächen. Die Tieflandschaften nehmen $\frac{1}{3}$ des Erdtheils ein; die sibirische und die turanische mit dem Aralsee haben die größte Ausdehnung. Es giebt 14 große Stromläufe: Ob, Jenisei, Lena zum nördlichen Eismeer; Hoangho und Jantse-Kiang zum großen Ocean; Irawaddi, Ganges, Indus, Euphrat und Tigris zum Indischen Ocean. — Viel Land- und Steppenseen: das Kaspische Meer (so groß als halb Deutschland), der Aral- und Baikal-See.

Von den Bewohnern gehört der größte Theil der gelbbraunen, mongolischen Race an (im O. und N.); der geringste der schwarzbraunen, malayischen (im S.-O.); die weiße, kaukasische Race im S. und W. — $\frac{4}{5}$ der Bewohner sind noch Heiden; 80 Mill. Muhamedaner, 13 Mill. Christen, zum größten Theile der griechischen Kirche angehörig.

## A. Süd-Asien.

### 1. Asiatische Türkei.

Im Westen das Hochland von Asien, mit dem Taurus als Südrand. An der Ostgrenze das Hochland von Armenien (der Ararat 16,000′); Quellgebiet der Zwillingsströme Euphrat und Tigris. Im S., zwischen dem Mittelmeer und der arabischen Wüste, Palästina und Syrien.

Städte: Smyrna, wichtige Handelsstadt; Bagdad, Damaskus, Jerusalem (170,000 E.), Bethlehem, Nazareth (in der Marienkirche die Geburtsgrotte Christi). — Unter den Inseln Cypern, Rhodus.

### 2. Arabien.

Die reiche Westküste (die Landschaft Jemen [Dschemen]) gehört der Türkei. Wasserarm und dürr im Innern. Die schönsten Pferde der Welt im Lande Nedsched.

Die heiligen Städte Mekka (Geburtsort Muhamed's) und Medina.

### 3. Das Hochland von Iran.

Im N. vom Kaspischen Meer und den Tieflandschaften des Oxus, im W. vom Tigris, im O. vom Indus, im S. vom Persischen Meer begrenzt. Die östliche Hälfte, durch den Hindu-Khu im N.-O. mit dem Hochlande von Hinter-Asien verbunden, ist meist Salz- und Sandwüste. Es zerfällt in 3 Reiche:

a. Beludschistan.
b. Afghanistan. Städte: Kabul und Kandahar.
c. Persien. Städte: Teheran, Residenz des Schahs; Ispahan.

### 4. Vorder-Indien.

Dieses überaus fruchtbare, mit den schönsten Produkten gesegnete Land steht fast ganz unter englischer Herrschaft. Zur Nordgrenze hat es das Alpenland des Himalaya, mit den Quellen des Indus und Ganges. Nach S. schließt sich an die bengalische Tiefebene das Tafelland von Dekan bis Cap Komorin.

Städte: Delhi, einst die ungeheure Residenz des Großmoguls. Calcutta, Sitz des Vicekönigs (1 Mill. E.). Madras, die wichtigste Stadt an der Ostküste, Bombay, an der Westküste. Goa und Diu, portugiesisch.

Die Insel Ceylon, englisch, Heimath des echten Zimmtbaumes.

### 5. Hinter-Indien.

Von der bengalischen und südchinesischen See bespült (Meerbusen von Siam und Tunkin). 5 Zweige des Himalaya ziehen nach Süden. Die ansehnlichsten Flüsse sind der Kombodja und der Irawaddi. Das Reich der Birmanen mit der Hauptstadt Ava. Das Reich Siam mit der Hauptstadt Bankok.

### 6. Die Indische Inselflur.

Die 4 großen Sunda-Inseln: Sumatra, Java [Dschava] mit Batavia (ungesund) und Surabaya; Borneo und Celebes. — Die Molukken oder Gewürz-Inseln, holländisch. — Die Philippinen, spanisch.

## B. Ost-Asien.

### 7. Das Inselreich Japan.

Ein Kaiserthum, bestehend aus 3 großen und vielen kleinen Inseln, mit einem weltlichen und einem geistlichen Oberhaupte. Bis vor Kurzem strenge Abgeschlossenheit gegen das Ausland. — Reis- und Theekultur; Porzellan.

Die Hauptstädte Jeddo und Miako auf der Insel Nipon.

### 8. China.

Ein Kaiserthum von 200,000 □M. mit 450 Mill. E. Zum Schutz der Nordgrenze wurde die chinesische Mauer errichtet; die Westgrenze bilden schneebedeckte Gebirge. In den Mündungslandschaften des Hoangho und Jantse-Kiang herrscht die größte Fruchtbarkeit, die dichteste Bevölkerung. — In reichstem Maße erzeugt der Boden Thee, Reis, Zuckerrohr, Baumwolle. Die Industrie liefert Porzellan, lackirte Waaren, Seidenzeuge, Nanking.

Die Hauptstädte sind: Peking, dem Umfange nach die größte Stadt auf Erden; Nanking; Canton, einer der fünf Freihäfen. — Die Inseln Hainan und Formosa. — Die Halbinsel Korea, beherrscht von dem „König der 10,000 Inseln," ist China tributpflichtig.

Ferner gehört dem Kaiserthum, in:

## C. Hoch- oder Mittel-Asien.

### a. Die Mandschurei (Tungusien).

Das Gebiet des Amur (das Land auf dem linken Ufer ist russisch) und des Mandschurischen Alpenlandes (nordöstlicher Abfall des mittelasiatischen Hochlandes).

### b. Die Mongolei, das östliche Hoch-Asien.

Die Wüste Kobi oder Schamo nimmt einen großen Theil des Innern ein; der Altai, Grenzgebirge im Nordwest. Hier liegen die Quellen des Hoangho, Irtisch, Ob und Jenisei.

### c. Ili oder das westliche Hoch-Asien.

Es enthält die hohe Tartarei und die kleine Bucharei.

Jarkend und Kaschgar, Haupthandelsplätze an der Karavanenstraße zwischen West- und Ost-Asien.

### d. Tibet, das südliche Hoch-Asien.

Das Quellenland des Jantse-Kiang, Brahmaputra, Ganges und Indus, am Nordfuß des Himalaya, die Schweiz Asiens genannt. Das Land ist das Hauptheiligthum des Buddhaismus oder Lamaismus. Das geistliche Oberhaupt, der Dalai-Lama, hat seinen Sitz in dem Kloster-Palast zu L'Hassa.

### 9. Turkestan oder Turan.

Im S. und O. hochgebirgig, senkt sich das Land tief nach dem Kaspischen Meer und dem Aralsee, in den sich die Doppelströme Sirr und Amu ergießen.

Buchara, Haupthandelsplatz von Mittel-Asien. Khokand am Sirr und Khiwa am Amu.

### 10. Die Kaukasische Landenge.

Zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer, den Russen unterworfen. Der schneebedeckte Kaukasus, 150 M. lang, hat im Elbrus 18,500′ Höhe; mit ihm steht in Verbindung der armenische Ararat (16,000′), auf der Grenze des russischen und türkischen Gebietes. — An der Ostküste des Schwarzen Meeres die tapfern Tscherkessen.

Tiflis, Hauptstadt in Georgien. Eriwan, Hauptstadt des russischen Armenien.

## D. Nord-Asien.

### 11. Sibirien.

Russisch, $\frac{1}{4}$ von Asien; im N. nur ein gefrorner Moor. Im S. das Altai- (Gold-) Gebirge und das Daurische Alpenland mit dem Baikalsee (80 M. lang). Im S.-W. das Steppenland der Kirghisen. — Die meist heidnischen Nomadenstämme sind die Ostjaken, Tungusen, Samojeden, Kamtschadalen.

Tobolsk, Irkutsk, Hauptstädte. — Auf der Halbinsel Kamtschatka, von Vulkanreihen durchzogen, Peterpaulshafen. — Die Kurilen, Aleuten und Fuchsinseln reichen bis Amerika.

---

# II. Afrika.

Die südliche Halbinsel des alten Continents, mit der einfachsten Gliederung (über 543,000 □M.). Nördlichster Punkt Cap Blanco, südlichster Nadel-Cap, östlichster Cap Guardafui, westlichster das grüne Vorgebirge (Cap Verde). Unter welchen Längen- und Breitengraden liegen diese Punkte und zu welchen Meeren gehören sie?

Süd-Afrika stellt sich dar als ein großes Hochland, vom Meeresufer in Terrassen aufsteigend; im N.-W. Hoch-Sudan, im N.-O. das Habessinische Alpenland; Stufenlandschaften zur Tiefebene liegen im S. um den Oranjestrom, gegen W. um Niger, Senegal und Gambia, gegen N. um den Nil. Westlich von diesem zieht bis zum Atlantischen Meer, einem Sandocean gleich, die Sahara (118,000 □M.), die im N. zwischen dem Atlasgebirge im W. und dem Tafellande von Barka im O. bis ans Mittelmeer vordringt.

Hauptprodukte sind aus dem Pflanzenreich: Datteln, Kaffee, Baumwolle, Gummi; aus dem Thierreich: Elfenbein und Straußfedern.

Bevölkerung (etwa 200 Mill.): In Nord-Afrika gehören zur weißen Race: die Berbern, Kopten, Mauren, Araber. Zur äthiopischen Race die zahlreichen Negerstämme in Süd- und Mittel-Afrika.

Der größte Theil der Bevölkerung ist heidnisch. In Nord-Afrika ist der Muhamedanismus vorherrschend; das Christenthum hat in diesem Erdtheil die geringsten Fortschritte gemacht.

## A. Nord-Afrika.

### 1. Aegypten.

Vom Nil durchströmt, dessen Ufer, allein angebaut, überaus fruchtbar sind an Reis, Weizen, Baumwolle. Im O. und W. Sandwüsten und Felsgebirge. Aegypten ist türkische Provinz. Es zerfällt in Ober-, Mittel- und Unter-Aegypten (Delta).

Alexandria; Kairo (300,000 E.), Mittelpunkt des Handels von Nord-Afrika; in der Nähe des heutigen Gizeh die Stelle des alten Memphis und die Pyramidengruppe.

### 2. Nubien.

Das Stufenland des mittleren Nils, dem Pascha von Aegypten unterworfen.

Die große Stadt Sennaar am blauen Nil; wo dieser mit dem weißen sich vereint die Residenz Khartum.

### 3. Habesch (oder Habessinien).

Mit den Quellen und dem oberen Lauf des blauen Nils (Bahar el Azrek); die Quelle des westlichen, weißen Nils (Bahar el Abiad) ist noch unbekannt.

Gondar, Residenz.

### 4. Die Berberei.

In der Richtung von W. nach O. hat dieses Hochland zu Grenzen: Mittelmeer, Atlantischen Ocean, die Sahara und die große Syrte. Am Nordrande der aus mehreren Ketten bestehende Atlas. Die einzelnen Staaten sind:

1) Tunis, }
2) Tripolis mit Barka, } türkische Provinzen mit Städten gleichen Namens.
3) Algier, mit den Städten Oran, Algier, Constantine.
4) Das Sultanat Fez und **Marokko**.

### 5. Die Wüste Sahara.

Achtmal so groß wie Deutschland, mit wenigen fruchtbaren Landstrichen, Oasen genannt; die größte, das Land Fezzan, theilt dieselbe in zwei Hälften, von denen die westliche die größere und wasserlosere ist.

### 6. Senegambien.

Das Stufenland des Senegal und Gambia, dort französische, hier englische Niederlassungen.

### 7. Sudan (Nigritien).

Hoch-Sudan mit den Quellen des Niger (oder Dscholiba, Isa im mittleren, Kowara im unteren Lauf) auf dem Konggebirge, der sich von der großen Handelsstadt Timbuctu nach S.-O. wendet und in den Busen von Benin mündet. — Das größte Reich des östlichen Binnenlandes (Tief-Sudans) ist Bornu am Binnensee Tschad.

## B. Süd-Afrika.

### 8. Die Ostküste.

Südlich von Habesch die Küstenstriche Adel, Ajan, Zanguebar, Mozambique, Sofala (zwischen den beiden letzten mündet der Zambese). — Der südlichste Strich, das Kaffernland, ist noch unabhängig bis auf die englische Kolonie Natal. — Auch die Portugiesen haben Besitzungen auf der Ostküste.

### 9. Das Capland.

Der Südrand von Hoch-Afrika, aus drei Bergstufen bestehend, deren unterste die englische Cap-Kolonie ist. Die Kolonisten sind Weinbauer, Ackersleute und Viehhalter; die Eingeborenen heißen Hottentotten.

An der Tafelbay, am Fuße des Tafelberges, die Capstadt (23,000 E.).

### 10. Die Westküste.

Zwischen Cap Negro und dem Aequator: Nieder-Guinea mit unabhängigen Negerreichen und Niederlassungen der Portugiesen. Ober-Guinea, südlich vom Konggebirge, mit der Sklaven-, Zahn-, Gold-, Pfeffer- und Sierra-Leone-Küste. (Negerfreistaat Liberia.)

### 11. Das Innere Hoch-Afrika's.

Europäer vom Caplande aus, christliche Missionare von Osten her, drangen zuerst in neuester Zeit auf den unbekannten Hochflächen vor, aus denen Bergketten zu bedeutender Höhe aufsteigen. Von den großen Süßwasserseen des Innern ist allein der Ngami erforscht, von dem gewaltigen Nyassasee ist unsere Kenntniß unsicher.

## C. Die Inseln um Afrika.

1) Im Indischen Ocean: Madagaskar, eine der größten Inseln der Erde, 10,500 □M. — Die Mascarenischen Inseln: Mauritius, englisch; La Réunion, französisch.

2) Im Aethiopischen Meer: Die Guinea-Inseln, St. Thomas, portugiesisch. St. Helena, englisch.

3) Im Atlantischen Ocean: Die Azoren: Madeira und Porto Santo, portugiesisch; die Kanarischen Inseln, spanisch (der Pik auf Teneriffa 11,200′ hoch). Durch die kleine Insel Ferro geht der erste Meridian. Die Inseln des grünen Vorgebirges (Capverdischen Inseln), portugiesisch.

---

# III. Europa.

[182,571 □M.]

Die äußersten Punkte des Erdtheils sind: das Nord-Cap, im Westen das Cap La Roca, im Süden Cap Tarifa. Unter welchen Graden?

Gegen Asien bilden Ural und Kaukasus Grenzgebirge; den Süden nimmt das Hochgebirge der Alpen ein (im Mont-Blanc 14,770′), deren westlicher Theil zu den Apenninen, deren östlicher zum Hämus oder Balkan führt. Mittelgebirge umziehen die Alpen im Westen, Norden und Osten; hier in den Karpathen am höchsten. Abgesondert erheben sich im Westen die Pyrenäen und das Iberische Hochland, im Norden das Skandinavische, im nördlichen Theil die Kjölen genannt. An die europäischen Mittelgebirge grenzt im N. und O. eine Tiefebene, die norddeutsche westlich, die sarmatische östlich von der Weichsel. Ueberaus reich ist der Erdtheil an Meerbusen, und zwar:

Als Theil des nördlichen Eismeeres:
1) Das Weiße Meer.

Als Theile des Atlantischen Oceans:
2) Irische See.
3) Nordsee (mit dem Kattegat).
4) Die Ostsee (mit dem Bothnischen und Finnischen Meerbusen).
5) Der Biskayische Meerbusen.
6) Das Mittelländische Meer. Dessen einzelne Bestandtheile:
   a. Das Tyrrhenische Meer.
   b. Das Adriatische Meer.
   c. Das Jonische Meer.
   d. Das Aegäische Meer (Archipelagus), der durch die Straße der Dardanellen (Hellespont) zunächst mit dem Vormeere (Propontis) oder Marmara-Meer in Verbindung steht, dann durch die Straße von Konstantinopel (Bosporus) mit
   e. dem Schwarzen Meer (mit dem Asowschen Meere).

Die größten Flüsse sind: Wolga, 430 M. l., Donau, 365 M. l., Dniepr, Don, Elbe, Rhein, 150 M. l., Loire, Weichsel.

Die Bevölkerung (272 Mill.) gehört 2 Racen an; die vorherrschende ist die indo-europäische oder kaukasische; nur 14 Millionen zählen zu der mongolischen Race.

Man theilt Europa ein:

| | |
|---|---|
| a. Süd-Europa. | 1) Die griechische Halbinsel (Türkei und Griechenland).<br>2) Die italienische Halbinsel.<br>3) Die iberische oder pyrenäische Halbinsel (Spanien und Portugal). |
| b. Mittel-Europa. | 4) Frankreich.<br>5) Schweiz.<br>6) Die Niederlande.<br>7) Belgien.<br>8) Deutschland. |
| c. Nordwest-Europa. | 9) Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).<br>10) Dänemark.<br>11) Großbritannien. |
| d. Ost-Europa. | 12) Rußland. |

## A. Süd-Europa.

### 1. Die griechische Halbinsel.

Der Hämus oder Balkan, ein Waldgebirge, galt früher für das Hauptgebirge, von W. nach O. zum Schwarzen Meer; nach S. der Pindus. Die Donau bildet die Nordgrenze; welche Meere die übrigen Grenzen?

a. Das **Osmanische Reich**, die Türkei.

Konstantinopel (Byzanz), Haupt- und Residenzstadt, mit 700,000 E. — Adrianopel. Belgrad, Donaufestung.

Creta oder Candia, die ansehnlichste der türkischen Inseln.

b. Das Königreich **Griechenland** besteht aus dem nördlichen Theile, Livadia, und durch die Landenge von Korinth verbunden die Halbinsel Morea (Peloponnes).

Athen, Hauptstadt und Residenz; auf Morea die Stadt Nauplia.

Im Aegäischen Meere die Insel Negroponte (Euböa) und die Cykladen. Die Republik der 7 Jonischen Inseln steht unter englischem Schutz.

### 2. Die italienische Halbinsel.

Eine Landzunge in der Mitte des Mittelländischen Meeres, mit der Alpenkette gegen Deutschland, durchzogen von deren südlicher Fortsetzung, dem Apennin. Der größte Fluß, der Po, zu dem der Lago maggiore [madschiore], der Comer- und Gardasee gehören, strömt durch die lombardische Tiefebene dem Adriatischen Meere zu; Arno und Tiber sind die bedeutendsten Flüsse der Westseite.

1) Königreich **Italien (Sardinien)**, durch die Ereignisse der Jahre 1859 und 1860 bestehend aus den Herzogthümern Parma und Modena, dem Großherzogthum Toskana, der den Oesterreichern bis an den Mincio abgewonnenen Lombardei, dem größten Theil des Kirchenstaates und dem Königreich Neapel.

Städte: Turin am Po (179,600 E.); Mailand (219,000 E.); Genua, Hafen; Florenz, Livorno, Lucca. Im ehemaligen Königreich beider Sicilien Neapel (417,400 E.), unweit des Vesuv (3500′). — Die Insel Sicilien mit Palermo (186,000 E.) und Messina. Der Aetna (10,200′).

2) **Kirchenstaat**, mit dem weltberühmten Rom, der Residenz des Papstes (über 179,000 E.).

3) Freistaat **San Marino**, der kleinste und älteste Staat Europa's.

4) Die Insel Malta, den Engländern gehörig.

### 3. Die iberische Halbinsel.

Gegen Frankreich das Hochgebirge der Pyrenäen, im Maladetta 10,722′; im S.-O. die Sierra-Nevada (d. h. Schneegebirge), nicht über 11,000′ — Das Hochland von Alt-Castilien breitet sich im N. des Tajo, das von Neu-Castilien im S. desselben aus. — Den Ebro ausgenommen, gehören die bedeutendsten Flüsse dem Gebiet des Atlantischen Oceans an: der Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir (in der Fruchtebene von Andalusien).

a. Das Königreich **Spanien**.

Madrid, Hauptstadt, über 314,000 E.; Sevilla [Sevilja] am? Cadix [dis], Seehafen. Malaga, Weinhandel. Barcelona, Festung. Gibraltar, Festung, englisch. — Die Balearischen Inseln: Mallorka und Minorka.

b. Das Königreich **Portugal**.

Lissabon, Hauptstadt, auf dem rechten Tajoufer (275,000 E.). — Oporto oder Porto, an der Mündung des Duero.

## B. Mittel-Europa.

### 4. Frankreich.

Ein Kaiserthum mit 37 Mill. E. Die Grenzen sind im W. das Atlantische Meer, im N. der Kanal la Manche, die Nordsee und Belgien, im O. Deutschland, Schweiz, Italien, im S. das Mittelländische Meer und Spanien. Grenzgebirge: im S. die Pyrenäen, im O. die West-Alpen, der Schweizer-Jura (zwischen Genf und Basel). — Nicht weit vom Mittelmeer erhebt sich nach N. der Stamm der mittelfranzösischen Gebirge: die Sevennen. — Von den Flüssen münden die Seine in den Kanal, Loire und Garonne in das Atlantische Meer, Rhone in den Golfe du Lion. Im O. bildet der Rhein einen Theil der politischen Grenze gegen Deutschland.

Städte: Paris, über 1½ Mill. E., Hauptstadt und Residenz an der Seine. — Versailles, früher Residenz. — Rouen, an der Seine. — Orleans und Nantes, an der Loire. — Toulouse und Bordeaux (Handel, besonders mit Wein), an der Garonne. — Lyon (293,000 E.), am Rhone (Seiden-Manufakturen). — Straßburg, am Rhein. — Marseille und Toulon, bedeutende Häfen am Mittelmeer. — Calais, England gegenüber. — Zu Frankreich gehört die Insel Corsika; seit dem Jahre 1860 auch Savoyen und Nizza.

### 5. Die Schweiz.

Ein Bundesstaat von 22 Kantonen, zwischen? — Im S. die Alpen, denen vom St. Gotthard nach W. der Rhone, nach S. der Tessin (zum Po), nach N. der Rhein und seine Zuflüsse, Aar und Reuß, entströmen. In den Berner-Alpen: die Jungfrau, über 13,000′. — Alpenseen: Im S.-W. der Genfer See, im N.-O. der Boden-, im W. der Neuenburger See, in der Mitte der Vierwaldstätter See, den die 4 alten Waldkantone: Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern umgeben.

Die wichtigsten Städte sind: Basel (30,000 E.), Zürich, Bern und Genf.

## 6. Die Niederlande (Holland).

Ein Königreich seit 1815; mit welchen Grenzen? — Durch Deiche und Dämme gegen das Meer geschützt; von Kanälen durchschnitten; das Mündungsland von Rhein, Maas und Schelde.

Die Hauptstadt von Holland ist Amsterdam, 244,000 E. Haag, die Residenz. Rotterdam. (Der König der Niederlande besitzt auch das Herzogthum Limburg und das Großherzogthum Luxemburg, die zu Deutschland gehören.)

## 7. Belgien.

Das jüngste der europäischen Königreiche (erst seit 1830), zwischen Deutschland, Holland, Frankreich und der Nordsee. Meist Ebene, nur im S. die Ardennen; bewässert durch Maas und Schelde.

Die Hauptstadt Brüssel hat 170,000 E. — Wichtige Handelsstädte: Antwerpen an der Schelde und Gent.

## 8. Deutschland.

Ein Bundesstaat von 35 Bundesgliedern (innerhalb welcher politischen Grenzen?), mit 11,461 □M. und über 44 Mill. E.

Das wichtigste Gebirge sind die Alpen, vom Ortlesspitz, 12,020′, dem höchsten Berge Oesterreichs und Deutschlands, bis Wien. Nördlich von den Alpen, bis zu einer Linie von Minden an der Weser bis Krakau, wird es von zahlreichen Gebirgszügen durchzogen, die als eine Abdachung der Alpen gegen N. anzusehen sind. Zu diesen Mittelgebirgen gehören Schwarzwald (im Feldberg 4600′), Odenwald, Schwäbischer Jura oder Rauhe Alp, Fränkischer Jura, Böhmerwald in Oberdeutschland; Sudeten (die Riesenkoppe im Riesengebirge 4933′), Erz- und Fichtelgebirge, Thüringerwald, Rhön, Taunus, Hundsrück, Eifel bilden den Hauptkamm der Mittelgebirge; nördlich von ihm an der Grenze der deutschen Tiefebene die Wesergebirge und der Harz (im Brocken 3500′).

Flüsse: Zum Schwarzen Meere: Die Donau mit Lech, Isar, Inn rechts, March links.

Zur Nordsee: Der Rhein mit Neckar und Main r., Mosel und Maas l.
Die Ems in den Dollart.
Die Weser, aus Werra und Fulda entstehend.
Die Elbe mit Havel r., mit Moldau, Mulde und Saale l.

Zur Ostsee: Die Oder mit der Warthe r., Glätzer Neisse, Bober und Lausitzer Neisse l.

Die 35 Staaten Deutschlands sind dem Range nach:

1 Kaiserthum.
5 Königreiche.
1 Kurfürstenthum.
7 Großherzogthümer.
8 Herzogthümer.
8 Fürstenthümer.
1 Landgrafschaft.
4 freie Städte.

35 Staaten.

## I. Die kleineren Bundesstaaten.

### A. Süddeutsche Staaten.

1) Königreich **Baiern**. Der kleinere Landestheil, die Pfalz, jenseits des Rheins.
Im Donaugebiet: München, an der Isar, Hauptstadt, 137,000 E.; Augsburg am Lech; Regensburg an der Donau.
Im Maingebiet: Nürnberg, „der schönste Juwel des Mittelalters," an der Pegnitz.
Am Rhein in der Pfalz: Speyer.

2) Königreich **Würtemberg**; am Ostabhange des Schwarzwaldes.
Im Neckargebiet: Stuttgart, Hauptstadt.
Im Donaugebiet: Die Festung Ulm, an der Donau, der Iller gegenüber.

3) Großherzogthum **Baden**.
Karlsruhe, Hauptstadt; Heidelberg und Mannheim, am Neckar.

Zwischen Würtemberg und Baden die zu Preußen gehörigen Hohenzollernschen Lande, mit den Städten Hechingen im Neckargebiet und Sigmaringen an der Donau.

4) Fürstenthum **Liechtenstein**. Der kleinste deutsche Staat ($2\frac{1}{2}$ □M.), am oberen Rhein.

### B. Mitteldeutsche Staaten.

5) Königreich **Sachsen**. Am Nordabhange des Erzgebirges.
An der Elbe: Dresden, die Hauptstadt, 117,500 E., und Meißen.
An der Spree: Bautzen.
An den beiden Mulden: Freiberg und Zwickau.
An der weißen Elster: Leipzig.

Die Thüringischen Staaten. (6—13.)

6) Das Großherzogthum **Sachsen** mit **Weimar** und **Eisenach**.

7) Herzogthum **Sachsen-Meiningen-Hildburghausen**.
Hauptstadt: Meiningen.

8) Herzogthum **Sachsen-Koburg-Gotha**.
Hauptstädte: Gotha und Koburg.

9) Herzogthum **Sachsen-Altenburg**.
Hauptstadt: Altenburg.

10) und 11) Fürstenthümer **Reuß-Greiz** und **Reuß-Schleiz**.
Hauptorte: Greiz, Schleiz, Gera.

12) und 13) Fürstenthümer **Schwarzburg-Rudolstadt** und **Schwarzburg-Sondershausen**.
Hauptstädte: Rudolstadt und Sondershausen.

14) Kurfürstenthum **Hessen**.
Im Wesergebiet: Kassel, Hauptstadt, an der Fulda.
Im Rheingebiet: Hanau, am Main.

15) Großherzogthum **Hessen**.
Südlich des Main: die Hauptstadt Darmstadt.
Am Rhein: Worms und die Bundesfestung Mainz.

16) Landgrafschaft **Hessen**.
Hauptstadt: Homburg.

17) Fürstenthum **Waldeck**, mit Arolsen.

18) Herzogthum **Nassau**. In dem Winkel des Mittelrheins, durchflossen von der Lahn.
Hauptstadt: Wiesbaden.

19) Freie Stadt **Frankfurt**, am Main.
Dem Könige der Niederlande gehören:

20) Großherzogthum **Luxemburg** und Herzogthum **Limburg**.

### C. Norddeutsche Staaten.

21) Königreich **Hannover**.
Im Emsgebiet: Osnabrück; Emden, am Dollart.
Im Wesergebiet: Göttingen; Hannover, Hauptstadt; beide an der Leine.
Im Elbgebiet: Lüneburg.

22) Großherzogthum **Oldenburg**, eingeschlossen von Hannover und Nordsee.
Oldenburg, an der Hunte, Hauptstadt.

23) Herzogthum **Braunschweig**, mit Braunschweig.

24) Fürstenthum **Lippe** am Teutoburger Walde.
Detmold, Hauptstadt.

25) Fürstenthum **Schaumburg**, im Knie der Weser.
Bückeburg, Hauptstadt.

26) und 27) Die Herzogthümer **Anhalt-Dessau** und **Anhalt-Bernburg**.
Dessau, an der Mulde. Bernburg, an der Saale.

28) 29) und 30) Die freien Hansestädte: **Bremen** an der Weser, **Hamburg** an der Elbe (171,700 E.), **Lübeck** an der Trave.

31) und 32) Die Großherzogthümer **Mecklenburg-Schwerin**,
Hauptstadt: Schwerin; Rostock; Wismar.
und **Mecklenburg-Strelitz**.
Hauptstadt: Neu-Strelitz.

33) Die Herzogthümer **Holstein** und **Lauenburg**, mit Altona an der Elbe und Kiel, gehören dem Könige von Dänemark.

## II. Kaiserthum Oesterreich.

34) Vom Po und der Sau bis zur Weichsel. Zwischen welchen Grenzen? — 11,750 □M., 35 Mill. E.

Gebirge: Das östliche Alpenland mit dem Ortlesspitz und Groß-Glockner.
Die Karpathen.
Das Böhmisch-Mährische Gebirgsland.

Tiefländer: Die lombardische Tiefebene östlich vom Mincio.
Die ober- und niederungarische Tiefebene.

Flüsse: Die Donau, 365 M. l., mit Leitha, Raab, Drau und Sau rechts, mit der March und Theiß links.

Die Elbe mit Moldau und Eger l.

Die Weichsel mit dem San.

Der Po.

Die Etsch.

(Welchen Meeren gehören die genannten Flüsse an?)

### a. Die deutschen Länder.

1) Das Königreich **Böhmen**, Elbland, von den Sudeten, dem Erzgebirge und dem Böhmerwalde eingeschlossen; gegen Mähren ein flacher Höhenzug, der die Gewässer des Elbgebietes von denen des Donaugebietes scheidet (daher Wasserscheide). — Prag (142,000 E.), an der Moldau, Hauptstadt; Karlsbad und Töplitz, Badeörter.

2) Das Herzogthum **Ober- und Nieder-Schlesien**. — Jägerndorf, Troppau und Teschen.

3) Die Markgrafschaft **Mähren**, Donauland. — Brünn und Olmütz, an der March.

4) Das Erzherzogthum **Oesterreich**, unter und ob der Ens. Donauland. — Wien, (476,300 Einw.), an der Donau, Hauptstadt des ganzen Reiches. Linz, an der Donau.

5) Das Herzogthum **Salzburg**, Donauland. — Salzburg, in den Alpen.

6) Das Herzogthum **Steiermark**, Donauland. — Gratz, an der Mur.

7) Das Herzogthum **Kärnthen**, Donauland. — Klagenfurt.

8) Das Herzogthum **Krain**, Donauland. — Laibach.

9) Die Grafschaft **Tirol**, Gebiet der Donau, Etsch und des Rheins. — Innsbruck, am Inn.

10) Das **Küstenland** enthält die gefürstete Grafschaft Görz, die Markgrafschaft **Istrien** und die reichsunmittelbare Stadt Triest.

### b. Nichtdeutsche Länder.

11) Das Königreich **Galizien** mit dem Großherzogthum **Krakau**. Weichselland mit Krakau und Lemberg.

12) Das Herzogthum **Bukowina**, im O. der Karpathen.

13) Das Königreich **Ungarn**, Donauland. — Pesth, Hauptstadt, Preßburg und Ofen, alle an der Donau.

14) Das Großfürstenthum **Siebenbürgen**, Donauland, von der Marosch durchflossen. Hermannsstadt.

15) Die Woiwodschaft **Serbien** und **Temescher Banat**, Donauland.

16) Die **Militärgrenze**, zwischen Drau und Sau, und von Siebenbürgen bis zum Adriatischen Meer. — Essek, an der Drau; Semlin, an Sau und Donau, Belgrad gegenüber.

17) Königreich **Dalmatien**. — Zara.

18) Das **Venetianische Gebiet**. — Inselstadt Venedig.

## III. Königreich Preußen.

35) $5103\frac{1}{2}$ □M. mit $18\frac{1}{2}$ Mill. E. Es besteht aus 2 großen, durch Hessen und Hannover von einander getrennten Gebieten, im N. Deutschlands. An welche Staaten grenzt es nicht? — Es zerfällt in 8 Provinzen und die hohenzollernschen Lande. — Von den bedeutenden Flüssen gehört nur die

Oder fast ganz dem Staate an; die Weichsel mit ihrem unteren Lauf (32 M.); die Elbe in Sachsen und Brandenburg (45 M.); die Weser in Westphalen; der Rhein (40 M.) in den Rheinlanden. Das Ostland ist fünfmal so groß als das Westland; letzteres ist zur Hälfte gebirgig, ersteres fast ganz eben.

### a. Deutsche Bundesländer.

1) **Mark Brandenburg.** An der Oder (mit der Warthe) und Elbe mit der Havel (Spree).

Odergebiet: Frankfurt; Guben, an der Lausitzer Neisse; Landsberg, an der Warthe.

Elbgebiet: Berlin, Hauptstadt des ganzen Staates (545,000 E.); Charlottenburg, an der Spree; Festung Spandau, Potsdam, Brandenburg, alle drei an der Havel.

2) **Herzogthum Pommern.** An der Ostsee und Oder. Drei Inseln: Rügen, Usedom und Wollin; letztere beide, vor der Mündung der Oder, trennen das Stettiner Haff von der See.

Stettin, Hauptstadt und Festung an der Oder; Stralsund, allein an der See gelegen. Festung Kolberg, nahe der See.

3) **Herzogthum Schlesien,** hat die stärkste Bevölkerung. Oder mit Glätzer Neisse, Bober, Lausitzer Neisse links, Bartsch rechts.

An der Oder: Festung Kosel, Oppeln, Brieg, Breslau, Hauptstadt (145,600 E.); Festung Glogau.

Rechts der Oder: Gleiwitz und Tarnowitz (Eisen und Steinkohlen).

Links der Oder: Festung Neisse, an der Neisse; Liegnitz, an der Katzbach; Görlitz, an der Lausitzer Neisse, größte Stadt nach Breslau.

Im Gebirge: Glatz, an der Neisse; Hirschberg, in der Nähe der Badeort Warmbrunn, am Fuße des Riesengebirges.

4) **Provinz Sachsen,** Elbland. Zum Theil im Harz und Thüringerwalde.

Magdeburg (86,300 E.), Hauptstadt, Wittenberg, Torgau, alle drei Elbfestungen; Naumburg, Merseburg, Halle, alle drei an der Saale; Erfurt, Festung.

5) **Westphalen,** an der Weser, Ems, Lippe und Ruhr. Die kleinste Provinz.

Münster, Hauptstadt; Festung Minden. Arnsberg, an der Rhur.

6) **Rheinland,** durchzogen vom rheinischen Schiefergebirge.

Am Rhein: Koblenz, Festung, auch an der Mosel; Bonn; Köln, Festung; Düsseldorf; Wesel, Festung.

Diesseits des Rheins: Elberfeld und Barmen, an der Wupper.

Jenseits des Rheins: Saarlouis, Festung, an der Saar; Trier, an der Mosel; Aachen.

### b. Nicht-Bundesländer.

7) **Posen.**

Posen, Hauptstadt und Festnng an der Warthe. Bromberg, an der Brahe (Kanal).

8) **Preußen,** die größte Provinz. Memel mit dem Kurischen Haff, Pregel und Weichsel mit dem Frischen Haff.

An der See: Memel, auch am Kurischen Haff; Festung Pillau, auch am Frischen Haff.

Tilsit, am Memel; Königsberg (94,600 E.), Hauptstadt, am Pregel; Thorn, Graudenz und Danzig (82,800 E.), drei Weichselfestungen; Marienwerder.

## C. Nordwest-Europa.

### 9. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

Das Hochgebirge, im nördlichen Theil Kjölengebirge genannt, gehört der Westküste an; die Abfallslandschaften mit dem Flachlande und den bedeutendsten Flüssen (Dal-Elf, Klara-Elf) und ansehnlichen Seen (Wenern-, Wettern- und Mälarsee) gehören Schweden an. Reichthum an Eisen, Kupfer, Silber.

a. Schweden.

Stockholm, Haupt- und Residenzstadt; Gothenburg, Handelsstadt; Upsala, Universität.

b. Norwegen.

Christiania; Bergen, Haupthandelsplatz; Drontheim.

### 10. Dänemark.

Umfaßt 1) das Königreich Dänemark (die Halbinsel Jütland, die dänischen Inseln, deren größte Seeland); 2) die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg; 3) die Gruppe der Far-Oeer; 4) Island (ein wahres Feuerland; von 29 Vulkanen sind die größten Hekla und Krabla).

Städte: Kopenhagen, Haupt- und Residenzstadt. Schleswig, auf Jütland. Altona, in Holstein.

### 11. Großbritannien.

Ein Königreich, bestehend aus England, Schottland und Irland. Grenzen: Atlantischer Ocean, Nordsee, im S. der Kanal; zwischen England und Irland die Irische See; es hat 29 Mill. E. Der ebene Theil ist dem Continent zugewendet. Das Gebirge gehört der westlichen Seite an: das Peak- [Pihk] Gebirge in England, das Grampian [Grämpiän] in Schottland. Flüsse: Themse und Humber; in Irland der Shannon [Schännon]. — Das Land ist reich an Steinkohlen, Eisen, Zinn und Blei. Die größten Städte sind:

In England: London, Hauptstadt und Residenz. Die größte (über $2\frac{1}{2}$ Mill. E.) Stadt und erste Handelsstadt der Erde. — Bristol und Liverpool [Liwwerpuhl] 443,800 E., Handelsstädte. — Manchester [Männ-tsches-ter] und Birmingham [Börmingäm], Fabrikstädte.

In Schottland: Edinburg, Hauptstadt; Glasgow, Fabrikstadt.

In Irland: Dublin (249,700 E.), Hauptstadt, und Cork, Handelsstadt. Im N. die Gruppen der Hebriden, der Orkadischen und Shetländischen Inseln.

## D. Ost-Europa.

### 12. Rußland.

Ein Kaiserthum; im O. Asien, im N. das Eismeer, im W. Schweden. Der Bothnische und Finnische Meerbusen, Ostsee, Preußen, Oesterreich; im S. die Türkei, das Schwarze und Asowsche Meer und der Kaukasus zwischen dem

Schwarzen und dem Kaspischen Meer. Der erzreiche Ural zieht längs der asiatischen Grenze, die Karpathen im S.-W.; zwei große Landrücken, der Uralisch-Baltische im N., der Uralisch-Karpathische im S., durchziehen die große Sarmatische Tiefebene, die im N.-W. in die norddeutsche übergeht. — Dieser Ebene gehört der größte europäische Strom an, die Wolga (430 M. lang); der Größe nach folgen: der Dniepr, Ural, Don, Dwina, Petschora, Düna, Weichsel, Niemen, Dniester. Den Abfluß der großen russischen Seen: des Onega- und Ladogasees (3200 □M.) bildet die Newa. (Angabe der Meere, in welche diese Flüsse münden.) — Es herrschen die größten Unterschiede des Klimas und der Produkte. Ebenso wird das Reich von den verschiedensten Völkern bewohnt; doch bilden die Slaven von den 63 Millionen der Bevölkerung $\frac{4}{5}$.

Petersburg, an der Newa (560,000 E.), ist die moderne Haupt- und Residenzstadt. — Moskau, die alte Hauptstadt (mit 355,000 E.). — Nischnei-Nowgorod, Archangel, Kasan, Astrachan und Odessa sind die bedeutendsten Handelsstädte; im Königreich Polen die Hauptstadt Warschau. (Dem Gebiete welcher Meere oder Flüsse gehören die genannten Städte an?)

Im nördlichen Eismeere liegen Nowaja-Semlja (Semja) und das eisumstarrte Spitzbergen.

---

# IV. Amerika (die neue Welt).

Entdeckt 1492 durch Columbus aus Genua, der größte Erdtheil nach Asien (über 750,000 □M.). — Auf der westlichen Halbkugel gelegen, bestehend aus Nord- und Süd-Amerika, umspült im O. vom Atlantischen Meer, im S. vom südlichen, im N. vom nördlichen Eismeer, im W. vom großen oder stillen Eismeer. Die äußersten Punkte sind: Im Norden Cap Barrow oder die Elsonsspitze; Südspitze Cap Hoorn auf der Insel Feuerland; im W. Prinz Wales-Cap an der Behringsstraße; im Osten Cap San Roque (Süd-Amerika). Angabe der betreffenden Grade. Verbunden sind Nord- und Süd-Amerika durch die Landenge (den Isthmos) von Panama, getrennt durch ein mittelländisches Meer: den Golf von Mejiko mit dem Antillen-Meere. An der Nordküste Amerika's führt die Davisstraße und Baffinsbay zwischen Grönland und dem Baffinsland in das Meer der nördlichen Durchfahrten. Im S. führt die Magellansstraße, zwischen der Südspitze und der Insel Feuerland aus dem Atlantischen in den großen Ocean. (Welcher Theil des Continents hat den Vortheil der Halbinsel- und Inselbildungen?)

An der Westküste zieht der mehr als 1900 Meilen lange Gebirgsrücken der Cordilleren oder Anden mit vielen Vulkanen und den höchsten Gipfeln nach dem Himalaya: der Sorate in Bolivia 23,000 Fuß, der Aconcagua in Chile über 21,000 Fuß, der Chimborazo, 20,100 Fuß, in den Anden von Quito; in Nord-Amerika: die Vulkane Mejikos, der Popocatepetl über 16,000 Fuß Höhe, noch überragt vom Eliasberg im russischen Nord-Amerika auf dem 60° n. Br. — $\frac{2}{3}$ des ganzen Continents nehmen die im O. sich anschließenden endlosen Ebenen (Savannen, Pampas, Llanos) ein, durchzogen von gewaltigen Stromläufen; in Nord-Amerika: der St. Lorenzstrom, Abfluß von 5 Seen: des Superior, Michigan, Huron, Erie (Iri), Ontario; der

Mississippi (730 M. lang) mit dem Missouri und Ohio [Oheio]; in Süd-Amerika: der Amazonenstrom oder Marañon [Maranjon] (730 M. l.), der Orinoko und La Plata. — Von getrennten Gebirgen: in Nord-Amerika die Appalachen (Alleghanygebirge), in Süd-Amerika das Hochland von Guiana und das Brasilianische Gebirgsland.

Hauptprodukte sind: aus dem Pflanzenreich: die hier einheimischen Kartoffeln, Tabak, Kakao, Vanille, Fieberrinde oder China, Indigo, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Reis, Farbehölzer. Aus dem Mineralreich: Silber, Gold, Platina, Quecksilber und Diamanten.

Bevölkerung: Ureinwohner von dem rothbraunen Menschenstamm; etwa 17 Mill. Neger aus Afrika; 30 Mill. eingewanderte Weiße; dazu Mischlinge (Mestizen, Mulatten, Kreolen).

## A. Nord-Amerika.

### a. Dänisches Nord-Amerika oder Grönland,

eine große Insel, kolonisirt an der Süd- und Westküste, mit 18 Kolonien der Brüdergemeinden.

### b. Britisches Nord-Amerika,

ein ungeheures Gebiet voll großer Seen und Flüsse: der Mackenzie zum Eismeer mit dem Sklaven- und großen Bärensee; der Saskatschawan zur Hudsonsbay; im äußersten Südosten, am Lorenzstrom, besteht die Bevölkerung aus Engländern und Franzosen.

**Kanada** am Lorenzstrom mit den Städten Ottowa, Montreal (101,600 E.), Quebec.

**Neu-Braunschweig**, am rechten Ufer des Lorenz, mit der Halbinsel Neu-Schottland. — Die Halbinsel Labrador mit Brüdergemeinden und der Insel Neufoundland (Stockfischfang).

### c. Russisches Nord-Amerika.

An der Nordwestküste von den asiatischen Besitzungen durch die Behringsstraße getrennt; Niederlassung der russisch-amerikanischen Compagnie zu Neu-Archangel.

### d. Die Nordamerikanischen Freistaaten.

34 vereinigte Staaten, 7 Territorien und 1 Distrikt; 129,000 □M., mit 31 Mill. E. Engländer und Deutsche bilden den Hauptstamm; freie Indianer in den westlichen Gebieten. Nächst England der erste Handelsstaat, der seit dem Jahre 1860 mit den 7 südlichen (Sklaven-) Staaten in einen unheilvollen Bürgerkrieg verwickelt ist.

Boston; New-York, am Hudson, größte Stadt Amerika's, über 814,000 E. — Philadelphia, am Delaware. Washington, im Bundesstaat Columbia, der Sitz des Kongresses und Präsidenten. New-Orleans [Nju-Orlihns], 171,000 E., im Mündungsgebiet des Mississippi. St. Louis, 150,000 E., am Zusammenfluß desselben mit dem Missouri.

### e. Das ehemals spanische Nord-Amerika.

Die Bergebene von Mejiko oder Anahuac, reich an Gold und Silber, mit der Halbinsel Californien. —

Mejiko, die schönste Stadt in Amerika, 200,000 E. — Vera-Cruz [—kruß], am Golf, wo Cortez, der Eroberer Mejiko's, 1519 landete.

## B. Mittel-Amerika.

a. Südlich von Mejiko folgen 5 Republiken: 1) Guatemala; 2) San Salvador; 3) Honduras; 4) Nicaragua; 5) Costa-Rica. Den Engländern gehören die Bezirke Mosquitia und Balize.

b. **West-Indien**, bestehend aus 3 Inselgruppen.

1) Die Bahama-Inseln, englisch, unter ihnen Guanahani, wo Columbus am 12. Oktober 1492 zuerst landete.

c. Die **Antillen.**

1) Die großen Antillen:

Cuba, mit Havannah und Portoriko, spanisch. — Jamaika, englisch. — St. Domingo oder Haïti, dessen östlicher Theil seit 1861 wieder den Spaniern gehört.

2) Die **kleinen Antillen**, deren bedeutendste:

Guadeloupe und Martinique, französisch. — Barbados, Antigua und Trinidad, englisch.

## C. Süd-Amerika.

### a. Ehemals spanische Länder (jetzt 9 Republiken).

1) **Neu-Granada**, mit

Carthagena (am Ausfluß des Magdalenenstromes). — Santa Fe de Bogota, 8000′ hoch.

2) **Venezuela** (d. h. Klein-Venedig, genannt nach dem gleichnamigen auf Pfählen erbauten Orte).

Caracas, unweit der Küste.

3) **Ecuadòr**, das Land des Aequators.

Quito, 9000′ hoch, in der Nähe des Chimborazo.

4) **Peru.** Das gesegnete Land der Inkas.

Lima, Hauptstadt. — Cuzco, ehemals Residenz der Inkas.

5) **Bolivia**, genannt nach dem Befreier Simon Bolivar (1825). — **13,000′** über dem Meeresspiegel der Alpensee Titicaca.

La Plata, die höchste Stadt der Erde (15,000′) und Potosi (Silbergruben).

6) **Chili** [Tschile], ein gesunder Küstenstrich, an der Westseite der Anden.

St. Jago, Hauptstadt. — Valparaiso, Hafen.

7) **Paraguày**, zwischen dem Parana und dem Paraguay.

Assuncion, Hauptstadt.

8) **Rio de la Plata.** Der Parana mit seinen Nebenflüssen, Paraguay rechts, Uruguay links, nach der Vereinigung mit letzterem Rio de la Plata genannt.

Buenos-Ayres, Haupthandelsplatz am Platastrom (122,000 E.).

9) **Uruguày**, mit

Montevideo am La Plata.

### b. Ehemals portugiesische Besitzungen.

10) **Brasilien**, ein Kaiserthum. Außer dem Marañon gehören hierher dessen Nebenflüsse: der Negro links, der Madeira und Tocantin rechts. Das brasilianische Gebirge ist reich an Gold und Edelsteinen; dabei herrscht hohe Fruchtbarkeit (Kaffee, Zucker, Fernambukholz).

Rio Janeiro, Hauptstadt und Residenz; 300,000 E. — Bahia (St. Salvador), große Handelsstadt. — Pernambuko, die östlichste Stadt.

### c. Besitzungen anderer Europäer.

11) **Guiana**, mit reichem Plantagenbau, aber sumpfig, heiß und ungesund.

1) Französisches, mit Cayenne.

2) Holländisches, Surinam mit Paramaribo.

3) Englisches, Essequibo.

### d. Freies Süd-Amerika.

12) Das noch sehr unbekannte Land der Patagonen.

13) Feuerland, bewohnt von dem häßlichen Nomadenvolk der Pescherähs.

---

## V. Australien.

(über 161,400 □M.)

Ein Continent, quer über den Wendekreis des Steinbocks, südlich von Borneo und Japan, mit einer zahllosen Inselflur, die sich bis in die nördliche gemäßigte Zone erstreckt.

Die Produkte sind auf dem Continent meist ganz andere, als auf den Inseln.

### a. Der Continent von Australien,

oder Neu-Holland, umgeben vom Indischen und Großen Ocean, mit Cap York im Norden (11° s. Br.) und Cap Wilson im Süden (39° s. Br.), fast so groß wie Europa, aber so schlecht bevölkert wie Sibirien. Nur die Küstenlandschaften sind bekannt. Die Berge von mäßiger Höhe. Hauptstrom ist der Murray [Mörreh], welcher im S. mündet. Die Einwohner sind theils Austral-Neger, auf der niedrigsten Stufe der Gesittung, theils Europäer, besonders Engländer. Außerordentlicher Reichthum an Gold und Steinkohlen.

Die Engländer haben 5 Kolonien; die wichtigsten sind: Neu-Süd-Wales an der Südostküste. Sidney (65,000 E.), Melbourn (100,000 E.), Hauptstadt der südöstlichen, goldreichen Kolonie Victoria. Die Kolonie Süd-Australien mit Adelaide. Südlich von Neu-Holland die Insel Van-Diemens-Land.

### b. Süd-Australische Inseln der Papuas.

1) **Neu-Guinea**, durch die Torres-Straße von Australien getrennt, dem Meerbusen von Carpentaria gegenüber.

2) Die Inselgruppen **Neu-Britannien** und **Neu-Caledonien**.

## c. Süd-Australische Inseln der Malayen.

4) Neu-Seeland, bestehend aus 2 durch die Cooksstraße getrennten Inseln, englisch.

5) Die Freundschafts-Inseln, die bildungsfähigen Einwohner sind meist Christen.

6) Die Schiffer-Inseln, zum Theil civilisirt.

7) Die Gesellschafts-Inseln, mit christlicher Bevölkerung; Tahiti.

## d. Nord-Australische Inseln der Malayen.

8) Die Sandwichs-Inseln, unter dem Wendekreise des Krebses. Die berühmteste ist Owaihi. Die Bewohner sind Christen. Residenz des Königs zu Honolulu.

9) Die Karolinen.

10) Die spanischen Marianen.

# Weitere Ausführung der Geographie.

## a. Die Erde als Himmelskörper betrachtet.

§ 1. Man theilt die Himmelskörper ein in Fixsterne oder Sonnen, Planeten oder Wandelsterne, Kometen oder Haarsterne.

Die Fixsterne verändern ihre Stellung zu einander nicht und leuchten mit eigenem Lichte. Man theilt sie in Sternbilder, in erdachte Figuren, zu deren jeder eine bestimmte Anzahl von Sternen gehört. Die Nebelflecke am Himmel und die ganze Milchstraße lösen sich, durch scharfe Fernröhre gesehen, in unzählige Fixsterne auf.

Die Planeten erhalten ihr Licht von der Sonne und bewegen sich in Ellipsen; entweder (wie die Hauptplaneten) um die Sonne, oder (wie Nebenplaneten, Monde) um ihre Hauptplaneten und mit diesen um die Sonne.

Die Kometen bestehen aus einem dichteren Kern, einer denselben umgebenden Nebelhülle und einem von der Sonne abgewendeten Schweife.

§ 2. Die Sonne mit den um sie sich bewegenden Himmelskörpern bildet das Sonnensystem (Nic. Copernicus, 1472—1543). Die Sonne übertrifft an Größe die Erde fast $1\frac{1}{2}$ Mill. mal, ihr Durchmesser ist gleich 112 Erddurchmessern; sie ist die Quelle des Lichts und der Wärme für die Erde und alle Planeten, und dreht sich in $25\frac{1}{2}$ Tagen um ihre Axe.

Um die Sonne bewegen sich in elliptischen Bahnen die Planeten, deren bis jetzt 72 aufgefunden sind, in folgender Ordnung:

1) Merkur.
2) Venus, der Morgen- oder Abendstern.
3) Erde mit 1 Mond.
4) Mars.
5) bis 68) Die kleinen Planeten oder Asteroiden, sehr klein und alle erst in diesem Jahrhundert entdeckt.
69) Jupiter, mit 4 Monden.
70) Saturn mit 3 Ringen und 7 Monden.
71) Uranus mit 6—8 Monden.
72) Neptun mit mehreren Monden.

§ 3. Unser Planet, die Erde, nimmt eine mehr mittlere Stellung im Sonnensystem ein, wodurch sie, von den Extremen entfernt, besonders geeignet war, die Wohn- und Bildungsstätte des Menschen zu sein, für den dieselbe zu einem immer mehr sich erweiternden Erdkreise (orbis terrarum) wurde, bis die Wissenschaft die Erde als eine Kugel kennen lehrte. Beweise dafür sind: 1) Wenn man sich hohen Gegenständen aus der Ferne nähert, so erscheinen ihre oberen

Theile zuerst, die unteren zuletzt. Der Schatten der Erde ist bei Mondfinsternissen stets rund. 3) Die Erde ist umsegelt worden, ohne daß man die Richtung wesentlich änderte. 4) Die Sonne und die übrigen Sterne gehen nicht überall zu gleicher Zeit auf, also ist die Erde von Osten nach Westen gekrümmt; bei einer Reise von Norden nach Süden kommen immer andere Gestirne zum Vorschein, folglich ist sie auch in der Richtung von Norden nach Süden gekrümmt.

Die Erde ist aber keine vollkommene Kugel, sondern unter dem Aequator gewölbter und um die Pole flacher oder abgeplattet, doch so unbedeutend, daß die Polaraxe (1713 M.) nur um 5—6 M. kürzer ist, als der Aequatorialdurchmesser ($1718\frac{4}{5}$ M.).

Jeder Kreis auf einer Kugel, dessen Ebene durch den Mittelpunkt geht, heißt ein größter Kreis. Man theilt jeden größten Kreis der Erdkugel in 360 Grade und nennt den 15. Theil eines Grades eine geographische Meile. Der Umfang der Erde ist also $360 . 15 = 5400$ geographische Meilen. Die Oberfläche einer Kugel ist gleich dem Produkt aus dem Umfange und Durchmesser eines größten Kreises; also ist der Flächeninhalt der Erde, mit Berücksichtigung der Abplattung, 9,260,500 Quadratmeilen.

§ 4. Betrachten wir in sternhellen Nächten die Gestirne, so sehen wir, daß sich alle in größern oder kleinern Kreisen von O. nach W. um die Erde bewegen. Diese Bewegung ist jedoch nur scheinbar und hat ihren Grund darin, daß sich die Erde in entgegengesetzter Richtung in 24 Stunden einmal um einen ihrer Durchmesser dreht. Derselbe heißt die Axe, seine Endpunkte die Pole, und zwar der eine der Nordpol, der andere der Südpol. Denkt man sich die Erdaxe bis an das scheinbare Himmelsgewölbe verlängert, so heißt sie die Weltaxe, ihre Endpunkte die Weltpole.

Derjenige größte Kreis der Erde, welcher von beiden Polen um 90 Grad entfernt ist, heißt der Erdäquator; derselbe theilt die Erde in die nördliche und südliche Halbkugel. Kreise auf der Erde parallel mit dem Aequator gezogen gedacht heißen Parallelkreise, Kreise durch die Pole gelegt Meridiane oder Mittagskreise. Jeder Meridian theilt die Erdkugel in eine östliche und westliche Halbkugel.

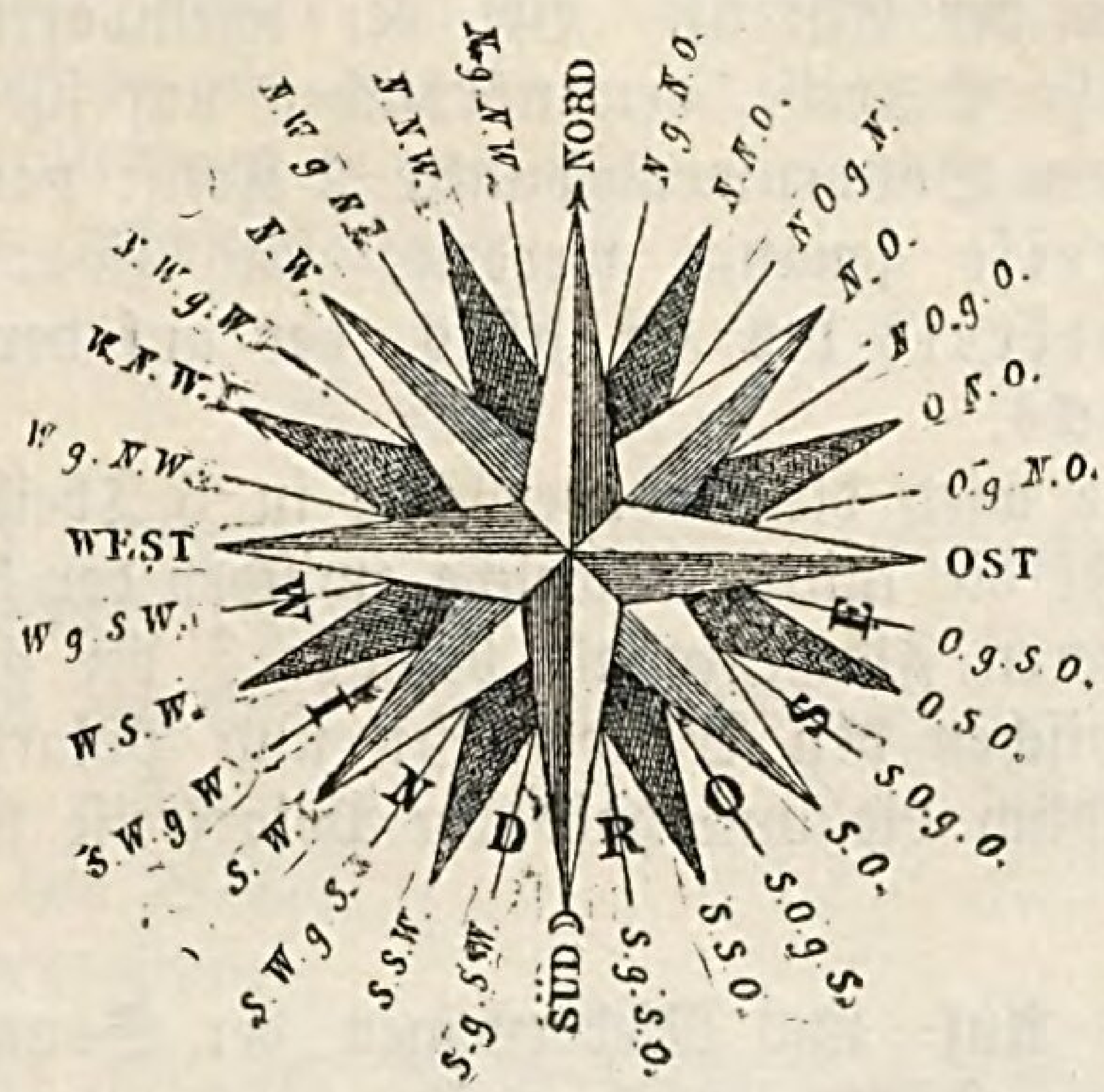
Der Abstand eines Ortes auf der Erde vom Aequator heißt seine geographische Breite, welche nördlich und südlich sein kann; sein Abstand von einem beliebigen, aber ein für alle Mal bestimmten Meridiane seine geographische Länge, die östlich und westlich sein kann. Die Länge wird gerechnet entweder von dem Meridian von Ferro, oder von dem der Pariser Sternwarte (20° östlich von Ferro), oder von dem der Greenwicher [Grihnitscher] Sternwarte an 17° 40′ östlich von Ferro.

§ 5. Blickt man von irgend einem freien Orte der Erde um sich her, so übersieht man von der Erdoberfläche und von der Himmelskugel ein von einem Kreise begrenztes Stück, den scheinbaren Horizont eines Ortes, der um so größer ist, je höher der Ort über der Erdoberfläche liegt.

Der Horizont eines Ortes wird von seinem Meridian in 2 Punkten geschnitten, von denen der eine in die nördliche, der andere in die südliche Halbkugel fällt; ersterer heißt der wahre Norden, letzterer der wahre Süden. Die gerade Linie zwischen beiden heißt die Mittagslinie. 90° entfernt von diesen

Punkten liegen der wahre Osten und der wahre Westen. Man nennt diese 4 Punkte die 4 Weltgegenden.

Durch Theilung der Peripherie des Gesichtskreises oder Horizonts in 8, 16 und 32 Punkte erhält man eine Windrose, nach welcher zugleich alle Himmelsgegenden bezeichnet werden.




§ 6. Die Umdrehung der Erde von W. nach O. um ihre Axe, also die scheinbare Drehung der Sterne von O. nach W. geschieht gleichförmig. Man theilt die Zeit einer Umdrehung (einen Tag) in 24 Stunden, die Stunde in 60 Minuten, die Minute in 60 Sekunden.

Tritt die Sonne über den Horizont — die Linie, wo Himmel und Erde sich scheinbar berühren — eines Ortes, so sagt man, sie geht auf (Morgen), tritt sie unter denselben, so geht sie unter (Abend). Tritt sie in den Meridian eines Ortes, so ist daselbst Mittag. Die Orte auf der entgegengesetzten Seite desselben Meridians haben zu derselben Zeit Mitternacht.

§ 7. Die Sonne beschreibt in der Richtung von O. nach W. in 365 Tagen 6 Stunden und 9 Minuten am Himmelsgewölbe einen größten Kreis. Diese Bewegung der Sonne ist jedoch nur eine scheinbare, die daher kommt, daß sich die Erde von W. nach O. um die Sonne bewegt (Copernicus, Galiläi). Die Entfernung der Erde von der Sonne beträgt 20 Millionen Meilen.

Den größten Kreis, welchen die Sonne auf ihrer scheinbaren Bahn am Himmelsgewölbe beschreibt heißt die Sonnenbahn oder Ekliptik. Dieselbe durchschneidet den Himmelsäquator unter einem Winkel von $23^0\ 27\frac{3}{4}'$, welcher die Schiefe der Ekliptik genannt wird. Die beiden Durchschnittspunkte der Ekliptik sind die Nachtgleichenpunkte (Aequinoctialpunkte), während die beiden vom Aequator am weitesten abstehenden Punkte die Sonnenwendepunkte (Solstitialpunkte), und zwar der auf der nördlichen Himmelskugel gelegene die Sommersonnenwende, der auf der südlichen die Wintersonnenwende genannt wird.

Als Kreis wird die Ekliptik zwar auch in $360^0$, aber außerdem noch in 12 gleiche Bogen, jeder von $30^0$ getheilt, welche man die 12 Zeichen der Ekliptik nennt, und welche die Namen der Sternbilder des Thierkreises (zodiacus) führen. Sie sind folgende:

Widder, Stier, Zwillinge (Frühlingszeichen), Krebs, Löwe, Jungfrau (Sommerzeichen), Waage, Scorpion, Schütze (Herbstzeichen), Steinbock, Wassermann, Fische (Winterzeichen).

§ 8. Die beiden Punkte am Himmel, welche von der Ekliptik 90° entfernt sind, heißen die Pole der Ekliptik. Bei der scheinbaren Umdrehung der Himmelskugel beschreiben sie 2 Kreise, den nördlichen und südlichen Polarkreis. Ebenso beschreiben die beiden Sonnenwendepunkte 2 Kreise parallel mit dem Aequator, welche die Wendekreise genannt werden, und zwar der auf der nördlichen Halbkugel der Wendekreis des Krebses, der auf der südlichen der Wendekreis des Steinbocks.

Durch diese Kreise wird die Erdoberfläche in 5 Theile, Zonen genannt, getheilt; von diesen heißt die mittlere, welche zwischen den beiden Wendekreisen liegt, die heiße Zone, deren Flächeninhalt beinahe $\frac{2}{5}$ der ganzen Erdoberfläche einnimmt, die beiden zwischen den Wendekreisen und Polarkreisen liegenden die gemäßigten, und endlich die innerhalb der Polarkreise liegenden Theile die kalten Zonen.

§ 9. Durch das Auf- und Niedersteigen der Sonne zwischen den Wendekreisen kommt bald die Hälfte, bald mehr, bald weniger als die Hälfte ihres Tageskreises über dem Horizonte zu liegen, so daß der Tag gegen die Nacht bald länger, bald kürzer sein muß und eine Abwechselung der Jahreszeiten stattfinden muß. Unter dem Aequator sind Tag und Nacht stets gleich, die Orte nördlich oder südlich vom Aequator haben einen desto längeren Tag, je weiter die Sonne vom Aequator entfernt ist.

Aber auch an einem und demselben Orte ist die Wärme je nach dem Standpunkte der Sonne verschieden, und daher entstehen die verschiedenen Jahreszeiten. Mit dem Eintritt der Sonne in den einen Nachtgleichenpunkt (Frühlingsäquinoctium) beginnt in der nördlichen Halbkugel der Frühling, in der südlichen der Herbst (ungefähr am 21. März). Hat sie den Wendekreis des Krebses und mit ihm den nördlichsten Stand über dem Aequator erreicht, so fängt in jener der Sommer und in dieser der Winter an (ungefähr am 21. Juni); steht sie in dem andern Nachtgleichenpunkt (Herbstäquinoctium), so hebt auf der nördlichen Halbkugel der Herbst, auf der südlichen der Frühling an (um den 21. September); erreicht sie endlich mit dem Wendekreise des Steinbocks ihre größte Abweichung südlich vom Aequator, so beginnt auf der nördlichen Halbkugel der Winter, auf der südlichen der Sommer (um den 21. Dezember).

§ 10. Die Erde wird auf ihrem Laufe um die Sonne von einem Monde in der Richtung von W. nach O. begleitet; in einer Entfernung von beinahe 50,000 Meilen. Der Umlauf desselben um die Erde beträgt 27 Tage 7 Stunden 43 Minuten $11\frac{1}{2}$ Sekunden. Je nachdem die uns zugewandte Seite ganz, halb oder gar nicht von der Sonne erleuchtet wird, nennt man den Mond Vollmond, erstes und letztes Viertel, Neumond.

Wenn der Schatten der Erde auf den Mond fällt, so entsteht eine Mondfinsterniß, und wenn der Mond zwischen Sonne und Erde zu stehen kommt, für diese eine Sonnenfinsterniß.

## b. Die Erde als physischer Körper betrachtet.

§ 11. Aus der Abplattung der Erde an den Polen, aus der mit der Tiefe zunehmenden innern Erdwärme, endlich aus der Beschaffenheit der Felsmassen, welche den Kern der Gebirge bilden, schließt man, daß die Erde in ihrem Urzustande feurig-flüssige Masse war, welche an der Erdoberfläche nach und nach erkaltete, wodurch sich eine feste Rinde um den noch jetzt im geschmolzenen Zustande (vulkanische Eruptionen) befindlichen Kern bilden. Das Land bildet etwa $\frac{1}{4}$, das Meer $\frac{3}{4}$ der gesammten Erdoberfläche.

### 1) Das Land.

§ 12. Es bildet 5 größere Massen (Festländer oder Continente) und unzählig viele kleinere Stücke (Inseln).

Das östliche Festland der Erde, die alte Welt:

1) Asien, der Osten.
2) Europa, der Westen.
3) Afrika, der Süden.

Als einziger Erdtheil steht im W. gegenüber 4) Amerika. In der Mitte der Wasserwelt der fünfte Welttheil Neu-Holland (Oceanien).

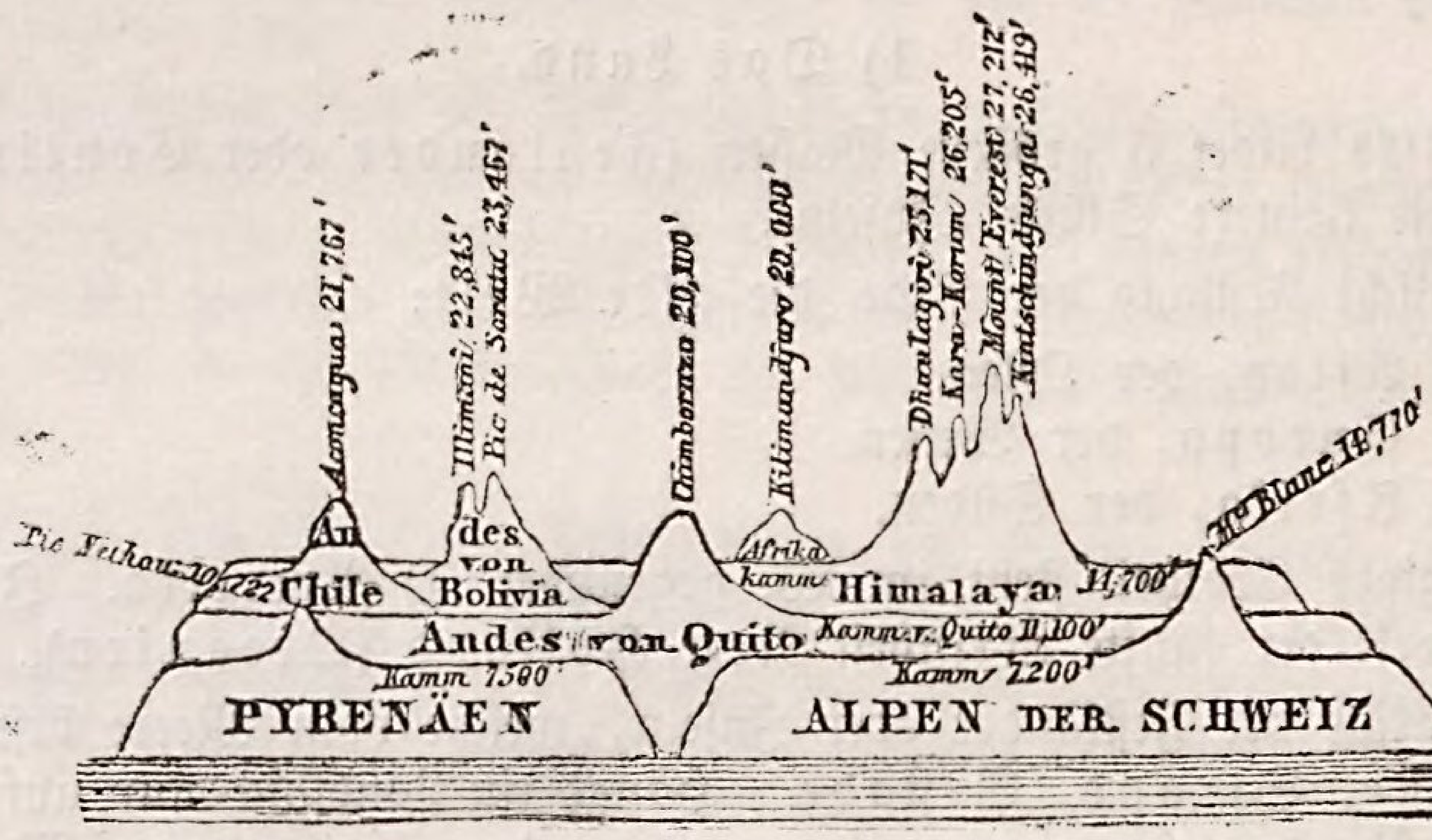
Die Umrisse der Festländer oder Inseln, welche vom Meere bespült werden, heißen: Küste, Strand, Gestade. Hängt ein Landstück nur auf einer Seite mit dem Festlande zusammen, während es an den übrigen vom Meer umgeben ist, so heißt es eine Halbinsel; sehr schmale Halbinseln nennt man Landzungen. Reicht das Land als Berg in das Meer hinein, so entsteht ein Vorgebirge oder Cap. Die Verbindung zweier Landmassen durch einen schmalen Streifen Landes heißt Landenge oder Isthmus. Das Verhältniß der Küstenlänge zum Flächeninhalt eines Landes nennt man die Küstenentwickelung.

§ 13. Zu einer vollständigen Erkenntniß der räumlichen Gestaltung der Erdoberfläche außer ihrer horizontalen Ausdehnung und Gliederung bedarf es auch einer genaueren Kenntniß ihres Reliefs, d. h. ihrer vertikalen Gliederung. Dehnt sich das Land auf größeren Strecken wagerecht, d. h. parallel mit der Oberfläche des Meeres, aus, so hat es die Form der Ebene, welche Tiefebene (Flachland) oder Hochebene (Tafelland, Plateau) sein kann. Die Vermittelung der Uebergänge von der Hochebene zur Tiefebene geschieht oft durch Stufen, Terrassen.

In der Anordnung der Gebirge sind zwei Hauptrichtungen zu unterscheiden, je nachdem sie mehr oder weniger genau der Richtung eines Meridians (N. – S.) oder der eines Parallels mit dem Aequator (O. – W.) folgen (Meridian-Ketten, — Parallel-Ketten). In der alten Welt — in Asien und Europa — herrschen die letzteren, in Amerika die ersteren.

Hinsichtlich der Entstehung unterscheidet man zwei Hauptklassen: 1) Plutonische Gebirge, Massen, welche anfänglich durch Feuer geschmolzen, hart geworden sind und krystallinische Bildung angenommen haben (Granit, Porphyr, Basalt, Lava). 2) Neptunische Gebirge, die sich aus dem Wasser abgesetzt und in Schichten über jenen angesetzt haben (Sandstein, Kreide, Kalk, Steinkohlen).

Die Höhe der Gebirge wird bestimmt nach ihrer senkrechten Erhebung entweder über der Meeresfläche, absolute Höhe, oder über der umgebenden Ebene, über einen benachbarten See u. s. w., relative Höhe. — Dem Maße der absoluten Höhe nach theilt man die Gebirge ein in Alpengebirge (wenigstens 6000′), Mittelgebirge (zwischen 4000′ bis 6000′) und niedrige Gebirge (welche unter 4000′ zurückbleiben). — Erhebungen, die symmetrisch um einen gemeinsamen Mittelpunkt zusammengehäuft sind, nennt man Massengebirge, die sich dagegen vorzugsweise nach einer Hauptrichtung erstrecken, Kettengebirge.




Bei allen Gebirgen unterscheidet man: Kämme, Abhänge, Gipfel, Pässe. — Unter dem Kamm eines Gebirges versteht man diejenige Linie in seinem Innern, in deren Verlauf die Erhebung des Gebirges am bedeutendsten ist. Der Kamm bildet eine Wasserscheide, insofern die höchsten Quellen der Gewässer nach entgegengesetzten Richtungen laufen. Eine Einsenkung im Kamm heißt Sattel. — Die Flächen, welche vom Kamm bis zum Fuß der Gebirge sich fortsetzen, sind die Gebirgsabhänge; die Gipfel dagegen die über die allgemeine Masse des Gebirges sich erhebenden einzelnen Theile (Piks, Hörner, dents, Kegel, Köpfe, Kuppen); die Gestalt eines Kegels haben meistens die Spitzen der Vulkane, abgestumpfter Kegel die erloschenen Vulkane. — Quereinschnitte der Gebirgsmassen heißen Gebirgspässe (Joche, Puertos).

Die Thäler zerfallen nach dem Verhältniß ihrer Richtung zu der Streichungslinie der Gebirge in die beiden Hauptklassen der Längen- und Querthäler; jene laufen in der Richtung der Gebirgsschichten, die Querthäler durchschneiden Gebirgsketten; in ihnen liegen alle bedeutenden Katarakte.

## 2) Das Wasser.

§ 14. Das Wasser steht überall auf der Erde in Verbindung und bildet somit ein Meer, in welchem sich folgende Haupttheile, die 5 Oceane, unterscheiden lassen:

1) Das nördliche Eismeer oder das arktische Meer, innerhalb des nördlichen Polarkreises.
2) Der Atlantische Ocean, zwischen Europa und Afrika einerseits und Amerika andererseits.

3) Der große Ocean, fast so groß als alles Land der Erde, dessen nördlichen Theil man auch das stille Meer, den südlichen die Südsee nennt.

4) Der Indische Ocean zwischen Afrika, Asien und Neuholland.

Die drei letztgenannten Meere gehen im S. über in

5) Das südliche Eismeer oder das antarktische Meer, innerhalb des südlichen Polarkreises.

Indem diese Meere in das Innere der Länder eindringen, bilden sie Binnenmeere (Mittelmeere), Meerbusen oder Golfe, Buchten und Baien, Meerengen (Straße, Kanal, Sund).

§ 15. Der Grund und Boden des Meeres ist eine Abwechselung von Bergen, Hochland und Tiefland. Ragen die Meergebirge über das Wasser, so bilden sie Inseln oder nur Felsen und Klippen, Sandbänke und Untiefen.

Das Meerwasser verdankt seine Färbungen vorzüglich dem Lichtreflex der Atmosphäre und der verschiedenen Beschaffenheit des Meeresgrundes. Eigenthümlich ist dem Meerwasser der bitter-salzige Geschmack und das Leuchten bei Nacht, durch zahllose kleine leuchtende Meeresthiere (Mollusken, Infusionsthierchen) hervorgebracht.

Zu den wichtigsten Meeresbewegungen gehören Ebbe und Fluth („die Gezeiten"), ein periodisches (jede dieser Erscheinungen währt 6 Stunden) Steigen und Fallen des Meereswassers, bewirkt durch die Anziehungskraft des Mondes auf die Erde.

Die Meeresströmungen bewegen sich entweder in der Richtung der Meridiane von den Polen nach dem Aequator, die Polarströmungen, oder von O. nach W., die Aequatorialströmungen (der Golfstrom an den Küsten von Mittel- und Nord-Amerika). — Treffen zwei Ströme in entgegengesetzter Richtung auf einander, so entstehen Meeresstrudel und Meereswirbel (Malstrom an der norwegischen Küste).

§ 16. Das in die Erde eingedrungene Wasser tritt als Quelle wieder aus derselben hervor; aus der Vereinigung mehrerer Quellen in einem Bette wird ein Bach gebildet, aus der Vereinigung mehrerer Bäche ein Fluß. Die größeren Flüsse nennt man Ströme; die den Hauptstromadern zueilenden kleineren Flüsse Nebenflüsse. Küstenflüsse sind solche, welche sich nach kurzem Lauf in's Meer ergießen, Steppenflüsse solche, welche im Sande von Steppen und Wüsten versiegen.

Jeder Fluß hat sein Flußbette, sein rechtes und sein linkes Ufer (von den Quellen zur Mündung gesehen), sein Gefälle (der Höhenunterschied zweier Punkte seiner Oberfläche an verschiedenen Stellen seines Laufes), zuweilen Wasserfälle, Stromschnellen, seinen Ober-, Mittel- und Unterlauf. Im Tieflande verzweigt er sich oft mannigfach und bildet zwischen seinen zum Meere auslaufenden Armen ein Deltaland (wegen seiner dreieckigen Form). Den ganzen Umfang des Landes, aus dem ein Strom seine Nahrung erhält, nennt man sein Stromgebiet. Künstliche Verbindungen zwischen den Flüssen verschiedener Gebiete gewähren die Kanäle. Natürliche Kanalverbindungen sind selten.

Andere Ansammlungen des süßen Wassers auf der Erde sind die Landseen; dieselben haben entweder Zufluß und Abfluß (Fluß-Seen); oder nur Abfluß (Quell-

Seen), oder nur Zufluß (Mündungs-Seen), oder weder Zufluß noch Abfluß (Steppen-Seen und hochgelegene Gebirgs-Seen). — Auch zerfallen sie in Süßwasser- und Salz-Seen; an diesen ist besonders Asien reich. Der berühmteste aller Salzseen ist das Todte Meer. Strandseen (Haffe) sind Süßwasserseen, die mit dem Meere in Verbindung stehen.

3) Die Atmosphäre.

§ 17. Die Erscheinungen, welche sich, bedingt durch die Haupteigenschaften der atmosphärischen Luft, welche unsere Erde einhüllt, nämlich Schwere, Elasticität und Dichtigkeit, in derselben zutragen, nennt man Meteore, die Lehre dieser Erscheinungen Meteorologie.

Die Bewegungen der Atmosphäre, Wind, Sturm, Orkan, benennen wir nach der Himmelsgegend, aus welcher sie kommen. Von den Ländern der heißen Zone steigt fortwährend ein Wind senkrecht in die Höhe, welcher oben nach beiden Polen abfließt (Aequatorialströme), während unten von beiden Polen her unaufhörlich kalte Luft nach dem Aequator fließt (Polarströme). — Die Richtung aus Ost und West erhält der Wind erst durch die Rotation der Erde. In größter Einfachheit treten die Polarströme in der Gegend der heißen Zone, und zwar auf dem Meere als Passate auf. Hier wehen nämlich auf der nördlichen Hemisphäre beständig Nord-Ost-Winde, auf der südlichen beständig Süd-Ost-Winde, und zwar unten auf dem Meere, während oben die Aequatorialströme in entgegengesetzter Richtung wehen.

Auf dem Indischen Ocean weht kein Passat, wohl aber ein Nordostwind vom Oktober bis März, in den anderen Monaten der entgegengesetzte Wind. Diese Winde heißen Monsuns.

Die Erwärmung und sonstige Beschaffenheit der Atmosphäre bedingt das Klima eines Ortes; dasselbe ist von folgenden Umständen besonders abhängig: 1) von der geographischen Breite eines Ortes, da die Sonnenstrahlen um so weniger stark erwärmen, je schräger sie fallen; 2) von der Höhe des Ortes über dem Meeresspiegel; 3) von der Nähe hoher Gebirgszüge; 4) von der größeren oder geringeren Entfernung der See, welche sowohl die Sommerhitze als auch die Winterkälte vermindert (Küsten- und Seeklima und Continentalklima); 5) von der Beschaffenheit des Bodens, ob derselbe reich oder arm an Wasser ist, ob er kahl oder mit Pflanzen, namentlich mit Waldungen bedeckt ist u. s. w.

## c. Die Produkte der Erde.

§ 18. Boden und Klima sind die Erzeuger der natürlichen Produkte der Erde. Alle Naturprodukte bringt man in drei große Klassen, Naturreiche genannt: das Mineralreich, Pflanzenreich und Thierreich.

Das Pflanzenreich nimmt an Größe und Pracht vom Aequator nach den Polen, vom Meeresspiegel nach der Höhe hin ab. Diejenigen Pflanzen, welche der Mensch hauptsächlich zu seiner Nahrung gebraucht, sind größtentheils durch die Kultur auch nach andern Gegenden, als in denen sie ursprünglich heimisch sind, versetzt.

In der heißen Zone wachsen Palmen, Bambus, Zuckerrohr, Kaffee, Thee, Brodfruchtbaum, Reis, Mais, Baumwolle. Im südlichen Theil der gemäßig-

ten Zone gedeihen Mandeln, Lorbeer, Oelbaum, Citrone, Feige, Kastanie; im nördlichen Theil von Nahrungspflanzen: Roggen, Weizen, Mais, Hirse, Kartoffeln, Flachs. Die Polarzone erzeugt nur niedrige Alpenkräuter, viele Flechten und Moose.

Für die Verbreitung der Thiere gilt, wie bei den Pflanzen, das Gesetz, daß sie in der heißen Zone auf der höchsten Stufe der Entwickelung sind, und gegen die Pole hin sowohl an Größe, Stärke und Schönheit, als auch an Menge abnehmen. In der heißen Zone finden sich die schönsten Vögel, wie der Strauß, der Flamingo, der Kasuar, der Condor, Papageien und Kolibri's, daneben die größten Landthiere, wie der Elephant, das Rhinoceros, das Flußpferd, zahlreiche Affen, und von Raubthieren Löwe, Tiger, Panther, Hyäne, endlich Krokodile, Schildkröten, giftige Schlangen.

In der gemäßigten Zone verschwinden die wild lebenden Thiere, wie Auerochs, Bär, Wolf, Fuchs, Marder u. a. mehr und mehr, wogegen sich die nützlichen Hausthiere vermehren.

Den Polarländern gehören an der Eisbär, das Rennthier, Hamster, Zobel, Hermelin, viele Seevögel und Fische.

### d. Die Erde als Wohnsitz des Menschen betrachtet.

§ 18. Der Mensch allein ist unter allen Geschöpfen ein Bürger der ganzen Erde. Er ist im Stande, alle Klimate auf der Erde zu bewohnen. — Nach Gestalt, Farbe und Schädelform zerfällt das Menschengeschlecht (1200 Millionen an der Zahl) in fünf Gruppen, Hauptvarietäten einer einzigen Art (species) oder Racen.

1) Die kaukasische oder indo-europäische Race, weiß, mit schönem Gliederbau und edlen Gesichtszügen; über 500 Mill.

2) Die mongolische Race: gelbbraun. Breites Gesicht, schmal geschlitzte Augen, starke Backenknochen.

3) Die amerikanische Race: kupferroth, Gesicht eckig, Hinterhaupt flach, Habichtsnasen mit breitem Rücken.



Europa. China. Amerika.

4) Die malayische Race: von schmutzig Weiß und Gelb bis ins Braune übergehend, mit mehr europäischer Gesichtsform. Ein Theil der Bewohner der Inseln des großen Oceans. Zu trennen von ihnen sind ihre Nachbaren, die Papuas oder Australneger, welche schwarz sind und doch nicht zur äthiopischen Race gehören.

5) Die äthiopische Race: schwarz. Die Neger Afrika's; Hinterkopf flach, aufgeworfene Lippen, kurzes wolliges Haar.



Malaye.



Neger.

In Betreff der religiösen Vorstellungen theilt man das Menschengeschlecht zunächst in zwei Hauptklassen, in Bekenner monotheistischer und polytheistischer Religionen. Die größte Verbreitung unter den letzteren hat der Brahmaismus (in Vorder-Indien) und Buddhaismus (auf Ceylon, in Hinter-Indien, Japan, China). Der Fetischismus (Götzendienst) hat die meisten Bekenner unter der äthiopischen Race.

Zu den Monotheisten gehören:

1) Christen, 350 Mill., und zwar: Römisch-Katholische über 200 Mill., Griechisch-Katholische 75 Mill., Protestanten (Evangelisch-Lutherische und Evangelisch-Reformirte) 70 Mill.; dazu die Sekten der Mennoniten, Quäker, Methodisten.

2) Juden, 5 Mill.

3) Muhamedaner, 120 Mill. (Sunniten, Schiiten, Wechabiten).

Nach der verschiedenartigen Lebensweise zerfallen die Menschen in 1) wilde Völker (herumziehende Jäger und Fischer); 2) Hirtenvölker oder Nomaden (auch sie haben keinen festen Wohnsitz, kein festes Eigenthum); 3) ansäßige (civilisirte) Völker; zum Ackerbau, der ersten Bedingung für die Gründung fester Wohnsitze, gesellen sich Bergbau, Handel, Schifffahrt, Gewerbe aller Art, Wissenschaften und Künste.

Der Staatsform nach theilt die Statistik oder Staatskunde die Staaten in zwei Hauptklassen, in Einherrschaften (Monarchien) und in Vielherrschaften (Republiken). Bei der Monarchie unterscheidet man: 1) die unumschränkte oder die Autokratie, in der der Wille des Selbstherrschers als alleinige Quelle aller Gesetzgebung gilt; 2) die beschränkte (konstitutionelle) Monarchie, in welcher einzelnen Ständen oder dem ganzen Volke durch Vertreter eine Mitwirkung an

der Gesetzgebung und eine Controle an der Verwaltung zusteht. Bei der Republik unterscheidet man: 1) die demokratische, in welcher die Gesammtheit des Volkes die höchste Staatsgewalt ausübt, und 2) die aristokratische Republik, in welcher dieselbe von einigen Familien gehandhabt wird.

## e. Uebersicht der Größenverhältnisse der Erdtheile und ihrer Bevölkerungen*).

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Australien | 161,452 | □M. | mit | 2,000,000, | also | pro | □M. | 12 | Einw. |
| Europa | 182,571 | " | " | 272,000,000, | " | " | " | 1490 | " |
| Afrika | 543,570 | " | " | 200,000,000, | " | " | " | 368 | " |
| Amerika | 750,055 | " | " | 59,000,000, | " | " | " | 79 | " |
| Asien | 793,964 | " | " | 755,000,000, | " | " | " | 951 | " |

*) Vgl. Petermann, Geographische Mittheilungen, 1859, S. 12, die Bevölkerung der Erde.

# Asien.

(Ueber 793,900 □M.)

Lage und wagerechte Gestaltung. Dieser Erdtheil, der größte (**1100** M. lang, **2400** M. breit), liegt mit seinem Festlande auf der nördlichen Halbkugel, bildet mit Europa eigentlich ein einziges Ganze, ist mit Afrika durch eine **15** Meilen breite Landenge (von Suez), mit Amerika und dem Festlande von Australien durch eine Inselbrücke verbunden. Die reichste Bildung erhielt, wie bei Europa (die spanische, italienische und griechische Halbinsel), der Süden in den **3** vom Indischen Ocean umspülten Halbinseln. Der Osten zählt gleichfalls **3** Halbinseln, Korea, Kamtschatka und die Tschuktschen-Halbinsel, der Westen nur eine kleine, Klein-Asien.

Senkrechte Gestaltung. Eine gewaltige Bergebene reicht vom Aegäischen Meer, nach O. an Breite anwachsend, bis zum großen Ocean, und zerfällt in das größere und höhere Hochland von Hinter-Asien und in das kleinere und niedrige Hochland von Vorder-Asien. Jenes hat zu Randgebirgen im S. den Himalaya, im W. das turkestanische Alpenland, im N. den Altai, im O. das mandschurische Alpenland; damit steht in Verbindung das Bergland von Kamtschatka, im S. die Kettengebirge Hinter-Indiens. Durch den Hindu-Khu schließt sich an das östliche Hochland das westliche von Vorder-Asien. Die größere, östliche Hälfte, das Plateau von Iran, verbindet sich durch das armenische Hochland mit der kleineren Westhälfte der Hochfläche von Klein-Asien und hängt im N. mit dem Kaukasus, im S. mit dem syrischen Hochlande zusammen. Abgesondert erheben sich im Süden das Plateau von Dekan und das arabische Hochland. **14** Stufenlandschaften führen zum Tieflande; von den dazu gehörigen Stromsystemen gehören **6** dem S. an: Irawaddi, Ganges, Brahmaputra, Indus, Euphrat und Tigris; **2** dem W.: zum Aralsee der Amu oder Gihon und Sir; **4** dem N.: Ob, Jenisei, Lena und Amur; **2** dem O.: Hoangho und Jantse-Kiang.

**284,000** □M. kommen auf das asiatische Tiefland, das sich in sechs von einander natürlich gesonderte Räume zerlegt; **4** derselben gehören der oceanischen Seite zu: das chinesische Tiefland, das indo-chinesische zwischen dem Meerbusen von Tong-kin und Siam, das hindostanische, das syrisch-arabische. — Das sibirische Tiefland lagert sich dem centralen Hochlande der ganzen Länge nach vor, die bucharische Ebene um den Aralsee gehört ganz der Mitte an.

Bevölkerung. Von den **700** Millionen gehören $\frac{3}{5}$ im N. und O. der gelbbraunen mongolischen Race, $\frac{2}{5}$ im S. und W. der kaukasischen an; $\frac{1}{4}$ Mill. Malayen wohnen auf Malakka und den chinesischen Inseln.

Von diesen Bewohnern sind mehr als $\frac{4}{5}$ noch Heiden, **13** Mill. Christen, **80** Mill. Muhamedaner, $1\frac{1}{2}$ Mill. Juden.

# A. Süd-Asien.

## 1. Asiatische Türkei (die Levante).

[22,000 □M., 16 Mill. E.]

Die 10,000 □M. große Halbinsel Klein-Asien (Asia minor) bildet eine zum Theil von Randgebirgen umgebene, nach N. sich senkende Hochebene von 4000'. Der hohe Südrand, der Taurus, setzt sich bis an den oberen Tigris fort. Aber auch auf dem Hochlande finden sich Gebirgszüge und einzelne Berge; von ihnen steigt der Ardschisch zu 12,300'. Der Fluß Kisil Irmak (Halys) theilt das Land in zwei Hälften.

Die Verbindung Anatoliens mit dem Kaukasus und dem persischen Hochlande bildet das armenische Hochland, das Quellland des Euphrat, Tigris und Araxes. Der abgerundete Kegel des Ararat, 16,000'.

Die Zwillingsströme Euphrat und Tigris. Der erstere entsteht aus zwei armenischen Quellflüssen; unterhalb der Hochebene von Erzerum nähert er sich bis auf eine Stunde den Quellen des Tigris, mit dem er bis Bagdad die Landschaft Mesopotamien (das Al-Dschesirah, d. h. Inselland) bildet. Von Bagdad ab erweitert sich die Ebene zwischen den Flüssen, das heutige Irak Arabi, das alte Babylonien. Der vereinigte Strom, Schat-el-Arab, fließt 7 Meilen unterhalb Basra siebenarmig in den persischen Meerbusen.

Im S. des armenischen Hochlandes, eingeschlossen vom Mittelmeer und der arabischen Wüste, erstreckt sich bis an die Landenge von Suez die schmale Hochfläche Syriens. Parallel mit dem schmalen Küstensaum zieht der Libanon (d. h. weißes Gebirge) und der Antilibanon mit dem 9000' hohen Hermon.

1) **Klein-Asien oder Anadoli.**

A. An der Küste oder in der Nähe derselben:

Trebisonde und Sinope, wichtige Handelsplätze am Schwarzen Meer. — Smyrna (150,000 E.), die erste Seehandelsstadt der Levante. — Brussa, 70,000 E.

B. Auf dem Hochlande:

Kutahia und Konija. — Angora, Shawlmanufakturen.

Im Archipelagus die Inseln Lesbos oder Metelino, Chios oder Skio, Samos, Rhodus, 20 □M. Cypern, 300 □M., herabgekommen; Hauptort Nikosia.

2) **Armenien und Georgien**, mit Erzerum, 40,000 E.

3) **Kurdistan.** Diarbekr, an der Quelle des Tigris.

4) **Al-Dschesira**, mit Mosul, am Tigris.

5) **Irak-Arabi**, mit

Bagdad, am Tigris, 60,000 E. — Basra, die Handelsstadt zwischen Morgen- und Abendland.

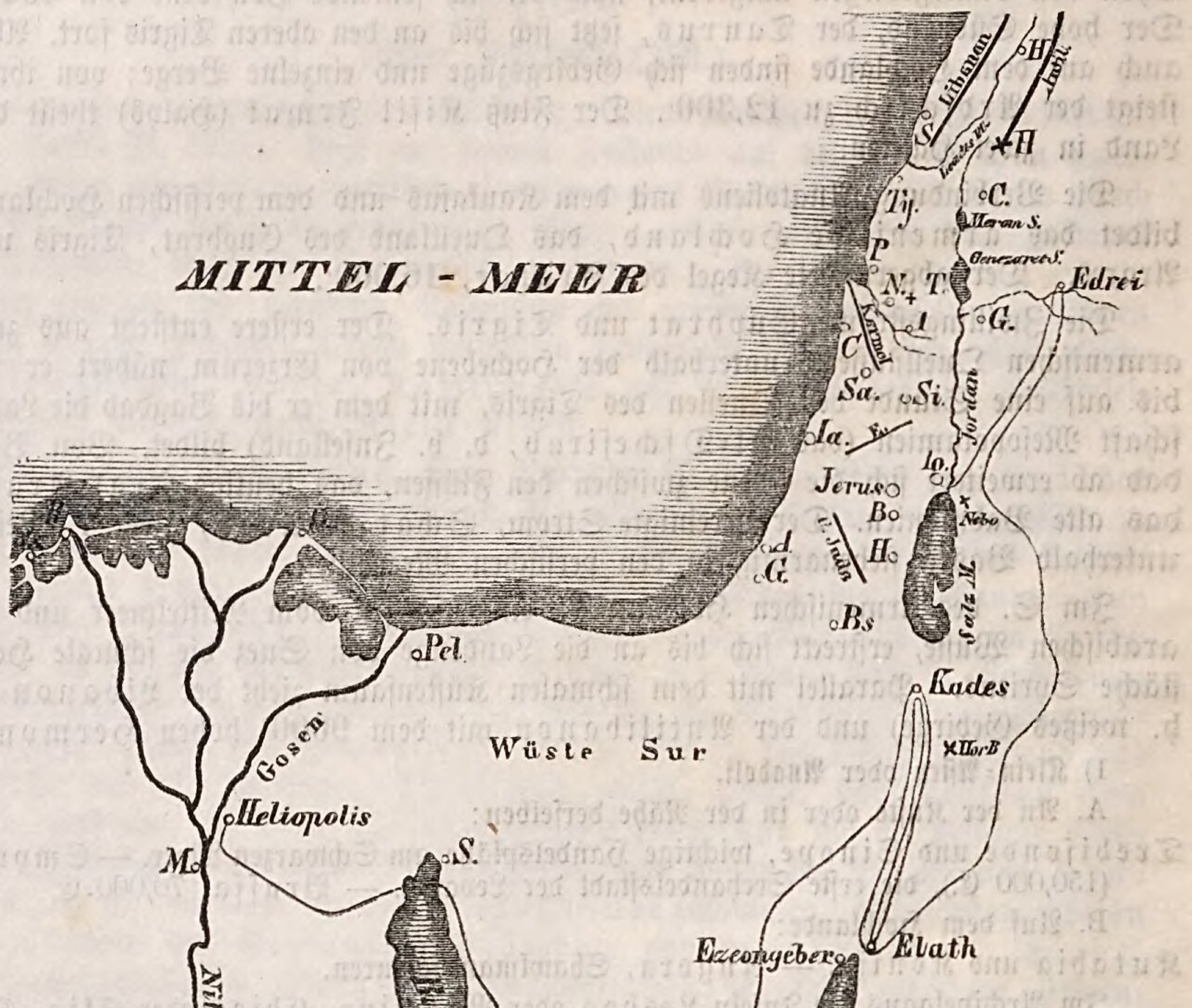
6) **Soristan** (Syrien im engeren Sinne).

Antakia (Antiochia). — Halep (Aleppo), 100,000 E., lebhafte Manufakturstadt. — Damaskus, 200,000 E., „das Auge des Ostens".

## Palästina.

Als Wiege der jüdischen und christlichen Religion ist dieses gelobte, d. h. zugelobte (verheißene) Land von großer Wichtigkeit. Die größte Länge von N. nach S. (Dan bis Bersaba) beträgt 32 M., die größte Breite 23 M., der Flächeninhalt 461 □M. — Vom Hermon entspringt nach N. der Orontes,

nach S. der Jordan; 25 M. lang, bildet er in drei Stufen zuerst den Sumpf Merom, dann den fischreichen See Genezareth (Galiläisches Meer, auch See von Tiberias genannt). Auf der dritten Stufe das Todte Meer, 10 M. lang, 3 M. breit (Sodom und Gomorra); es ist 1231 pariser Fuß unter dem Meeresspiegel gelegen. Die Depression des Bodens setzt unter dem Namen Ghor bis Akaba fort.

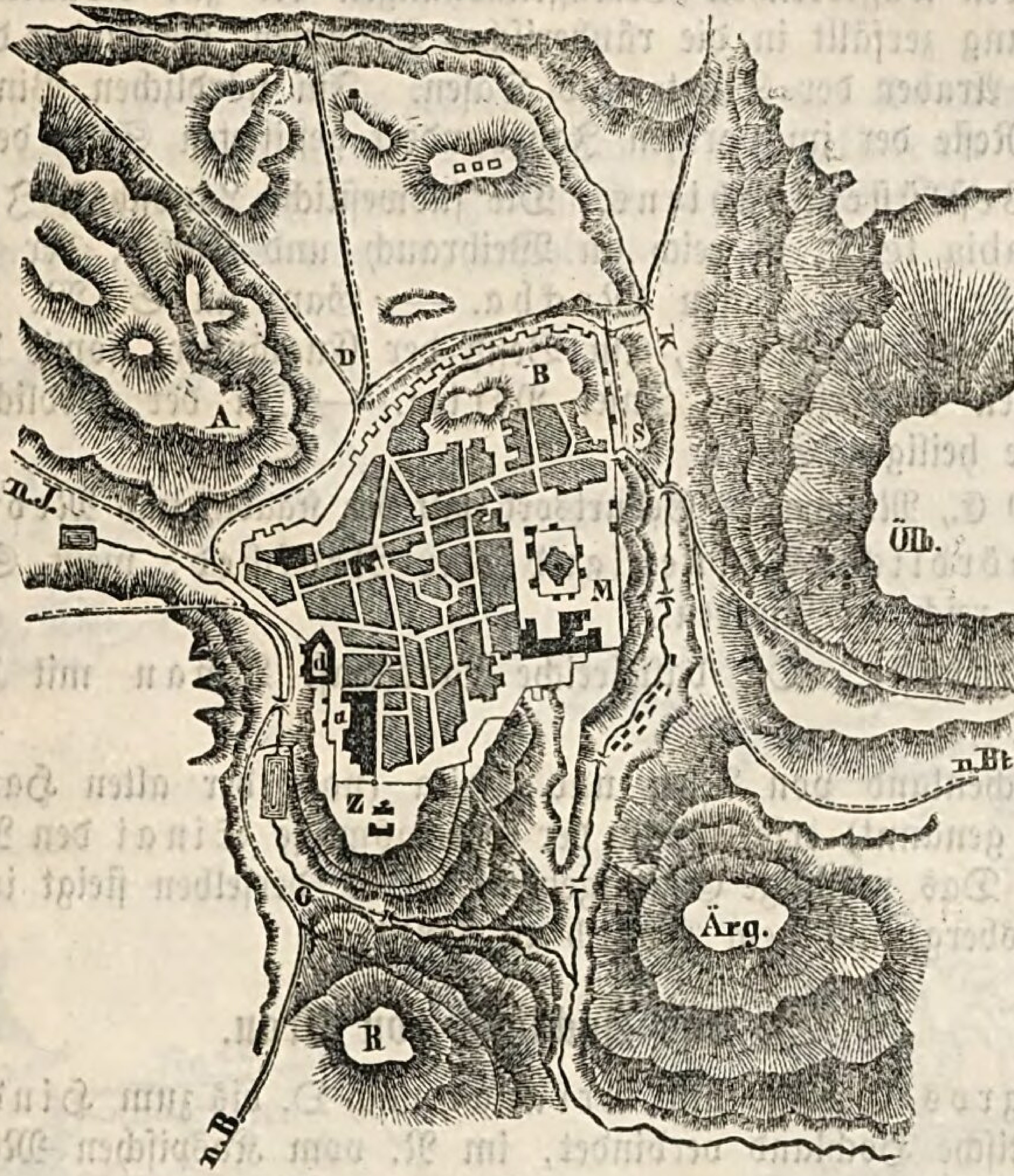



Das West-Jordanland.

1) Judäa. Im Süden.

Jerusalem, 2 M. westlich vom Nordende des Todten Meeres und 5 M. von Jaffa, auf einem über 2000′ hohen Plateau, aus dem sich einzelne Höhen erheben, wie Zion [Z.] (wo die Burg David's stand), Moria [M.], Bezetha [B.] und Akra [A.]. Hier steht die Kirche des heiligen Grabes [Gr.]. Oestlich vom Thal Josaphat der Berg des Aergernisses [Aerg.]. Nördlich davon der 3000′ hohe

Oelberg [Oelb.]. Im Norden ist das Thor von Damaskus [D.], im Osten das Stephansthor [S.] mit dem Wege nach Gethsemane, in dem schluchtartigen, dunklen Thale von Josaphat, und nach Betphage und Bethanien [n. Bt.] jenseits des Oelberges. Im Westen das Jaffathor mit dem Wege nach Jaffa [n. J.] sowohl, wie südlich nach Bethlehem [n. B.]. Die Stadt, die einst 100,000 E. zählte, hat jetzt nur 16,000 E.




1½ M. nordwestlich von Jerusalem lag Emmaus; 1 M. südlich von Jerusalem Bethlehem [B.]. — 4 M. südlich von Jerusalem Hebron [H.], früher Mamre. — Bersaba [Bs.], südlichster Punkt des Landes. — Jericho, Palmenstadt, 3 M. von Jerusalem, am Jordan [Jo.].

Gath, Ekron, Asdod, Askalon [A.], Gaza (spr. Gasa) [G.], die Städte der Philister.

Jaffa oder Joppe [Ja.], wichtigste Handelsstadt an der Küste.

2) Samaria.

Sichem [Si.], jetzt Nablus, auf dem Gebirge Ephraim, 8 M. nördlich von Jerusalem. — Samaria, Residenz der Könige von Israel [Sa.].

3) Galiläa.

Tiberias [T.], am See von Genezareth. — Bethsaida, Geburtsort der Apostel Petrus, Andreas und Philippus. — Nazareth [N.], 4 M. nördlich von Jerusalem. — Akka oder Ptolemais [P.], am Meere, gegenüber dem Vorgebirge Karmel. — Die berühmten Handelsstädte Tyrus [Ty.] und Sidon [S.].

Das Ost-Jordanland.

4) Peräa.

Cäsarea-Philippi [C.], östlich vom See Merom. — Bethsaida-Julias (Speisung der 5000). — Bethabara, wo Johannes Jesum taufte.

## 2. Arabien.

[50,000 □M.]

Diese Halbinsel, an drei Seiten vom Meere umgeben, gegen N. das syrisch-arabische Tiefland, erhebt sich als ein dürres, wasserarmes Hochland, mit rundum aufsteigenden wasserreichen Terrassenabhängen bis zur Arabia felix hinab. Die Bevölkerung zerfällt in die räuberischen Beduinen, die Kinder der Wüste, und die ansäßigen Araber der Städte und Oasen. Im nördlichen Binnenlande oder Nedsched die Reste der im vorigen Jahrhundert gestifteten Sekte der Wahabi.

a) Die Westküste Arabiens. Die südwestliche Landschaft Jemen [Dschemen], die Arabia felix, ist reich an Weihrauch und Kaffee; der wichtigste Ort für die Ausfuhr ist der Hafen Mockha. — Ganz im S.-W. das Gibraltar des Ostens, die Festung Aden, im Besitz der Engländer, sowie die den arabischen Meerbusen beherrschende Insel Perim. — In der nördlichen Landschaft Hedschas die heiligen Städte

Mekka (40,000 E., Muhamed's Geburtsort, mit der Kaaba) und Medina.

b) Das nördliche Binnenland oder Nedsched, meist Sandwüste auf dem Plateau; reich an Pferden.

c) Die Ostküste. Die dattelreiche Landschaft Oman mit dem Hafenort Maskat.

Das Zwischenland von Asien und Afrika (nach der alten Hauptstadt Petra das peträische genannt) erhielt nach der Gebirgsmasse Sinai den Namen „Halbinsel Sinai." Das mächtige Granitgebirge im S. derselben steigt im Dschebel-Musa (Mosesberg) mit dem Horeb zu 7000′.

## 3. Das Hochland von Iran.

Vom Zagros-Gebirge und Ararat nach O. bis zum Hindu-Khu, der das hinterasiatische Hochland verbindet, im N. vom Kaspischen Meere und dem turanischen Tieflande, im S. vom persischen Meerbusen und Indischen Ocean, im W. vom Tigris, im O. vom Indus begrenzt, hat das Hochland zu Randgebirgen im N. den Elbrus (der Vulkan Demawend 18,800′), weiter östlich den Paropamisus, im O. die Soliman-Kette. — Das Innere des Hochlandes zerfällt in die westliche, wohl bewässerte, und östliche, mit Salz- und Sandwüsten erfüllte Hälfte. Auf ihr der Steppenfluß Hilmend mit dem Steppensee Hamun.

### a. Das Persische Reich (West-Iran).

[22,000 □M., etwa 11½ Mill. E.]

Die Perser sind Muhamedaner, und zwar Schiiten, während die Afghanen Sunniten sind.

Teheran, durch militärische Wichtigkeit zur Herrscherin berufen, hat 130,000 E. — Ispahan, 180,000 E. — Schiras, in dem Rosengarten von Fars, durch gesundes Klima und Fruchtfülle berühmt. — Tabriz (Tauris), mit 160,000 E., auf dem armenischen Hochlande. — Wichtigster Hafenort Abuschär.

### b. Afghanistan.

Wichtigste Handelsstadt und Residenz Kabul, am gleichnamigen Fluß. — Kandahar, 100,000 E. — Herat, reich durch seine Lage an der großen Karawanenstraße von Indien nach Persien.

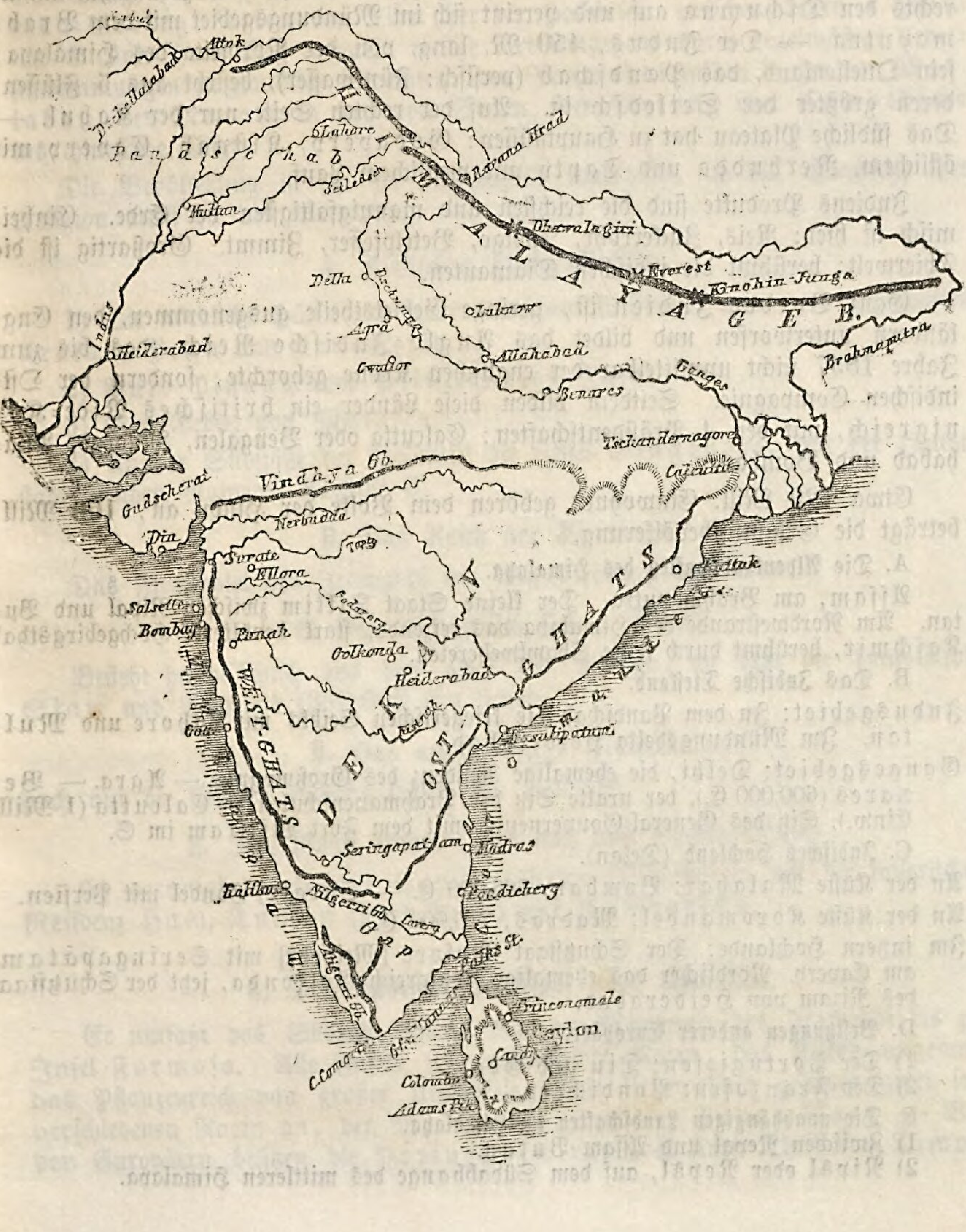
### c. Beludschistan.

Der unwirthsamste Theil Irans. Die Beludschen sind räuberische Nomaden, deren Häuptlinge dem Khan zu Kelat so weit gehorchen, als es ihnen genehm ist.

## 4. Vorder-Indien.

[65,000 □M.]

Horizontale Gestalt: Die Küsten Malabar und Koromandel bilden mit der Linie des Nerbudda ein Dreiecksland, das Plateau von Dekan, dem sich das Tiefland Hindostans, gleichfalls in Dreiecksgestalt, begrenzt vom Himalaya und der Solimankette, anschließt.



Vertikale Gestalt: Der Himalaya, länger als die Strecke von Paris bis Moskau, übertrifft alle Höhen der Erde. Der Dhaulagiri oder Dholagir, 25,171′, der Kinchin-Junga, 26,400′, die Everest-Spitze, 27,212′. Das Plateau von Dekan, 2—4000′ Höhe, ist im N. begrenzt vom Vindhya-Gebirge, ferner von den Ost- und West-Ghats, die im S. durch das Nilgerri-Gebirge verbunden werden. — Südlich vom Gap, der Einsenkung des Cavery, reicht bis Cap Comorin das Aligerrigebirge.

Das Tiefland von Bengalen zerlegt sich in 2 Theile: 1) die Tiefebene des Ganges und Bramaputra; 2) die Ebene des Indus oder Sind. Der Ganges, 340 M. lang, entspringt dem höchsten Theil des Himalaya, nimmt rechts den Dschumna auf und vereint sich im Mündungsgebiet mit dem Brahmaputra. — Der Indus, 450 M. lang, von der Nordseite des Himalaya; sein Quellenland, das Pandschab (persisch: Fünfwasser), besteht aus 5 Flüssen, deren größter der Setledsch ist. Auf der rechten Seite nur der Kabul. — Das südliche Plateau hat zu Hauptflüssen: Godavery, Kistnah, Cavery mit östlichem, Nerbudda und Tapty mit westlichem Lauf.

Indiens Produkte sind die reichsten und mannigfaltigsten der Erde. Einheimisch ist hier: Reis, Zuckerrohr, Indigo, Betelpfeffer, Zimmt. Großartig ist die Thierwelt; berühmt die indischen Diamanten.

Ganz Vorder-Indien ist, geringe Gebietstheile ausgenommen, den Engländern unterworfen und bildet das Anglo-Indische Reich, das bis zum Jahre 1857 nicht unmittelbar der englischen Krone gehorchte, sondern der Ostindischen Compagnie. Seitdem bilden diese Länder ein britisches Vice-Königreich, mit den 4 Präsidentschaften: Calcutta oder Bengalen, Madras, Allahabad und Bombay.

Etwa 120 Mill. Einwohner gehören dem Volke der Hindu an, 160 Mill. beträgt die Gesammtbevölkerung.

A. Die Alpenlandschaften des Himalaya.

Assam, am Brahmaputra. Der kleine Staat Sikkim zwischen Nipal und Butan. Am Nordwestrande des Himalaya das reizende, stark bevölkerte Hochgebirgsthal Kaschmir, berühmt durch seine Shawlwebereien.

B. Das Indische Tiefland.

Indusgebiet: In dem Pandschab die kriegerischen Seihks mit Lahore und Multan. Im Mündungsdelta Heiderabad.

Gangesgebiet: Delhi, die ehemalige Residenz des Großmoguls. — Agra. — Benares (600,000 E.), der uralte Sitz der Brahmanenschulen. — Calcutta (1 Mill. Einw.), Sitz des General-Gouverneurs, mit dem Fort William im S.

C. Indisches Hochland (Dekan).

An der Küste Malabar: Bombay, 566,000 E. — Surate, Handel mit Persien.

An der Küste Koromandel: Madras, 720,000 E.

Im innern Hochlande: Der Schutzstaat Mysore [Meissohr] mit Seringapatam, am Cavery. Nördlicher das ehemalige Königreich Golkonda, jetzt der Schutzstaat des Nizam von Heiderabad.

D. Besitzungen anderer Europäer.

1) Der Portugiesen: Diu und Goa.
2) Der Franzosen: Pondichery.

E. Die unabhängigen Landschaften im Himalaya.

1) Zwischen Nepal und Assam Butan.
2) Nipâl oder Nepâl, auf dem Südabhange des mittleren Himalaya.

F. Die vorder-indischen Inseln.

Die Insel Ceylon, 1200 □M., 1½ Mill. E., vom Festlande durch die Palks-Straße getrennt. Im Innern der Adamspik, 7000′. Die größte Fülle tropischer Produkte, Brotfruchtbäume, Baumwollenbäume und der hier heimische Zimmtbaum.

## 5. Hinter-Indien.

[Vielleicht 40,000 □Meilen.]

Lage und Gestalt. Diese Halbinsel nähert sich weit mehr dem Aequator (bis auf 20 Meilen), als die vorder-indische, wogegen sie nur sehr wenig über den nördlichen Wendekreis hinausreicht. — Ganz verschieden von der vertikalen Gliederung Vorder-Indiens, durchziehen von dem centralen Hochlande 5 Meridian-Gebirgsketten von Tibet her die Halbinsel, zwischen denen 4 gewaltige Ströme ihren Weg nehmen, welche ihre Umgegend durch regelmäßige Ueberschwemmungen unglaublich befruchten: der Irawaddi in den Busen von Martaban, der Menam in den von Siam, der Mekong oder Cambodscha ins chinesische Meer.

Die Bevölkerung ist im O. vorwiegend malayisch, im W. chinesisch; ihre Religion meist die des Buddha.

### A. Britisches Hinter-Indien.

1) Die nördliche Hälfte der hinter-indischen Westküste, mit den Landschaften Arakan, Pegu und Tenasserim.

2) Pulo Pinang oder Prinz-Wales-Insel.

3) Das Gebiet von Malakka.

4) An der Südspitze der Halbinsel die Insel Singapore, mit der Hauptstadt gleichen Namens, 81,000 E.

### B. Das Reich der Birmanen.

Das Flußgebiet des Irawaddi mit Umerapura und Ava.

### C. Das Königreich Schan (Siam).

Besteht hauptsächlich aus dem Thal des Menam, an dem die Hauptstädte Siam und Bankok (350,000 E.) liegen.

### D. Das unabhängige Malakka,

doch nur die kleinere, südliche Hälfte der Halbinsel.

### E. Das Reich Anam (oder das von Cochin-China).

Es vereinigt die Gebiete Cochin-China (Süd-Anam, mit der kaiserlichen Residenz Hué), Tunkin (Nord-Anam) und Cambodscha.

## 6. Der Indische Archipel oder Malesien.

Er umfaßt das Südende Asiens von der Mündung des Irawaddi bis zur Insel Formosa. Alle Inseln sind vulkanischer Natur, das Klima ungesund, das Pflanzenreich von großer Ueppigkeit. Die Urbewohner gehören zwei sehr verschiedenen Racen an, der Malayischen und der Papua-Race. — Von den Europäern besitzen die Portugiesen nur noch einen Theil von Timor,

die Spanier herrschen auf den Philippinen, die Holländer, das Hauptvolk, auf allen Sundainseln und den Molukken.

1) Die Andamanen, 40 M. vom Mündungsdelta des Irawaddi.

2) Die dänischen Nikobaren.

3) Die vier großen Sunda-Inseln:

a. Sumatra, 7000 □M., durch die Straße von Malakka von der Halbinsel geschieden. Im S.-O. Palembang, im W. Benculen. In der Nähe die zinnreichen Inseln Banka und Billiton.

b. Java [Dschawa], 2400 □M., durch die Sundastraße von Sumatra getrennt, mit der üppigsten Vegetation.

Surabaya, die jetzt blühendste Stadt, hat 110,000 Einw. — Batavia, nur noch 50,000 E.

c. Borneo, etwa 13,326 □M. An der Nordwestküste die englische Insel Labuan.

d. Celebes oder Makassar. An der Stelle der ehemaligen Hauptstadt Makassar das Fort Rotterdam mit der Stadt Vlaardingen.

4) Die kleinen Sunda-Inseln: Sumbava, Flores und Timor.

5) Die Molukken oder Gewürz-Inseln. Banda, sehr klein, aber wichtig als Heimath des Muskatnußbaumes, Amboina, Ceram, Gilolo, Ternate, Tidor u. a.

6) Die Sulu-Inseln, zwischen Borneo und den Philippinen.

7) Die Philippinen, bestehend aus Manila [Manilla] oder Luzon, der nördlichsten, mit der Hauptstadt Manila (140,000 E.), und Min- (oder Magin-) danao.

## B. Ost-Asien.

### 7. Das Kaiserthum Japan.

[11,000 □M., mit 30—40 Mill. E.]

Dieses Inselreich ist der Hauptheerd der großen Vulkanreihe, die von den Sunda-Inseln nach Kamtschatka ziehen. Das fruchtbare Land ernährt ein kräftiges, überaus thätiges Volk, über welches zwei Kaiser regieren: der geistliche Dairi-Soma und der weltliche Kubo-Soma. Nachdem das Inselreich lange den europäischen Nationen verschlossen war, sind ihnen jetzt Häfen geöffnet: Simodo und Hakodadi, Nangasaki auf Kiu-siu.

Das Reich besteht aus 3 großen Inseln: Nipon, Kiu-siu und Sikok; auf der ersteren liegt:

Jeddo, 2 Mill. E., Residenz des Kubo. — Miako, Residenz des geistl. Oberhauptes.

### 8. China.

[200,000 □M., oder mehr als der sechsfache Flächeninhalt Frankreichs, 537 Mill. E.]

Bei den Chinesen zerfällt das Reich in drei Theile: 1) das eigentliche China, 2) die Mandschurei, 3) die Kolonial-Besitzungen: die Mongolei, Ili und Tibet.

#### a. Das eigentliche China.

[70,000 □M., 367 Mill. Einw.]

Im S. und O. ist es begrenzt vom Stillen Meer, im W. von Hochasien, der großen Wüste Gobi oder Scha-mo, d. h. Sandmeer; im N. folgt die Grenze dem Riesenwerk der großen Mauer. Die beiden wichtigsten Ströme sind der

Yantse-Kiang von 700 M. Länge und der Hoang-ho. Von N. nach S. durchschneidet das Land der 250 M. lange Kaiser-Kanal.

Das Klima China's zeigt alle Veränderungen der gemäßigten Zone und hat auch Antheil an der kalten und heißen. Zwischen dem 26. und 35. Breitengrade gedeihen außer Reis und Weizen die besten Arten Thee, Baumwollenstauden, Zuckerrohr. — Zu großer Vollkommenheit gelangte bei den Chinesen die Fabrikation von Porzellan, Seiden- und Baumwollenzeugen, Papier. Die Holzschneidekunst und das Schießpulver war ihnen lange vor uns bekannt.

Seit dem Jahre 1644 sind die Mandschu-Tartaren Herren des Landes.

In der Provinz Pe-tschi-li liegt: Peking, „der Hof des Nordens", 5 M. im Umfange, mit 2—3 Mill. E.

Am blauen Fluß liegt: Nanking, „der Hof des Südens", 1 Mill. E.

In der Provinz Canton: Canton, gegen 1 Mill. E., am Tschu-Kiang oder Perlfluß.

Außer Canton sind 4 Hafenstädte dem Verkehr mit den Europäern geöffnet: Amoy, Futscheu-fu, Ning-po-fu und Schang-hai.

Seit dem 16. Jahrhundert besitzen die Portugiesen auf einer Insel die Stadt Macao [Macau], die Engländer seit 1842 die Felseninsel Hong-kong.

Von den chinesischen Inseln sind besonders namhaft: Formosa und Hainan.

An China wie an Japan entrichtet Tribut: das **Königreich Korea**, das auf 4000 □M. 7 Mill. E. hat.

## C. Mittel- oder Hoch-Asien.

Das Innere desselben wird von zwei, von W. nach O. laufenden Schneeketten durchschnitten: dem Thian-Schan und dem südlicheren Kuenlün. Mit den Randgebirgen theilen sie die westliche Hälfte des Hochlandes in drei Hauptplateaux: 1) Tibet, zwischen dem Himalaya und Kuenlün; 2) die hohe Tartarei, zwischen diesem und dem Thian-Schan; 3) die Songarei, zwischen diesem und dem Altai.

### b. Die Mandschurei (Tungusien).

Das durchaus gebirgige Gebiet des Flusses Amur, mit 420 M. Länge. Im Mündungslande sind die Russen Herren.

### Die Kolonial-Besitzungen.

### c. Die Mongolei oder das östliche Hoch-Asien.

Den größten Theil erfüllt die steinige und salzige Gobi.

Maimatschin, nahe dem russischen Grenzorte Kiachta, ist Hauptstapelplatz für den chinesisch-russischen Handel.

### d. Ili oder das westliche Hoch-Asien.

Zu beiden Seiten des Thian-Schan. Im nördlichen Theile die Dsungarei, das Quellgebiet des Irtisch mit dem Dsaisang-See, den Landseen Balkasch und Issikul. In der Nähe liegt Ili, Hauptstapelplatz des Grenzhandels. Der südliche Theil enthält die hohe Tartarei und die kleine Bucharei; als Handelsstädte sind wichtig Jerkend und Kaschgar.

### e. Tibet oder das südliche Hoch-Asien.

Im S. die Schneehäupter des Himalaya, im N. der Kuenlün. Es zerfällt in das westlich gelegene Klein-Tibet oder Ladakh und das östliche Groß-Tibet mit L'Hassa, der Residenz des Dalai-Lama.

### 9. Turkestan, Turan oder die freie Tartarei.

Den Ost- und Südrand bilden die Abfälle des Mustagh, Bolortagh und Hindu-Khu. Von diesen Höhen sinkt das Land zur tiefsten Niederung von ganz Asien am Aralsee und Kaspischen Meere (gegen 7375 □M.). Dem Aralsee (1100 □M.) strömen zu: der Amu oder Gihon (Oxus) vom Hindu-Khu, der Sirr (Jaxartes) vom Thian-Schan.

Das herrschende Volk sind die Türken (Usbeken, Turkmanen und Kirghisen).

Die mächtigsten Chanate sind:

1) Bokhara, Balkh, Khokand und Khiwa.

Buchara, 150,000 E., mit blühendem Handel. — Samarkand. — Khiwa, links vom untern Gihon. — Khokand, gegen 100,000 E.

2) Das Land der Kirghisen, räuberische Horden mit festen Winterlagern; die mittlere und kleinere Horde stehen unter russischem Schutz.

3) Turkmania, auf dem Isthmus zwischen dem Kaspischen Meere und Aralsee.

## D. Nord-Asien.

### 10. Das Asiatische Rußland.

[Etwa 224,000 □M., 3 Mill. E.]

Sibirien, 900 M. lang, 300—450 M. breit, vom Ural bis zur Behringsstraße und vom Nordrande Hoch-Asiens bis zum Eismeer, ist zum größten Theile Tiefland. Ihm gehören drei große Stromsysteme: der Ob (580 M., links Irtisch mit Tobol), Jenisei (700 M. lang), aus der Selengaquelle, die dem 700 □M. großen Baikalsee zuströmt, die Lena.

Der Nordrand von Hoch-Asien heißt zwischen Irtisch und Ob in ihrem oberen Lauf Altai (Goldgebirge); um den Baikal die Daurische Alpenlandschaft; die nordöstliche Fortsetzung und Grenzscheide des Amur und Lena zieht als Jablonnoi-Gebirge zu den Kamtschatkischen Gebirgen.

Bevölkerung: 1) Finnische Völker (Ostiaken, Samojeden); 2) zum Eskimostamm: Tschuktschen und Aleuten; 3) zum Mongolenstamm: Kamtschadalen, Tungusen, Kalmücken; 4) zum türkischen Stamm: Jakuten, Kirghisen und Baschkiren.

A. Generalgouvernement West-Sibirien.

Tobolsk, 15,000 E., Hauptstadt. — Barnaul, am Ob, Hauptbergstadt des kleinen Altai.

B. Gouvernement Ost-Sibirien.

Irkutsk, 20,000 Einw., an der Angara. — Kjachta, Handelsplatz mit China. — Ochotsk, am Ochotskischen Meer.

Die Halbinsel Kamtschatka, durchzogen von mächtigen Vulkanreihen, bis 14,000′, auf der Ostküste. Die Kamtschadalen (nur noch 5000) sind Christen. Sitz des Gouverneurs zu Petropaulowsk.

Hierher gehören noch:

1) Die russischen Kurilen.

2) Die Aleuten.

3) Die 4 Inseln von Neu-Sibirien.

4) Das von China abgetretene Mündungsland des Amur.

# Afrika.

[543,570 □Meilen.]

Wagerechte Gestalt. Afrika hat die einförmigste Küstenbildung. Die größte Länge von N. nach S., vom Cap Blanco bis zum Nadelcap, beträgt gegen 1080 M., die größte Breite, vom grünen Vorgebirge bis zum Cap Guardafui, 1032 M.

Gleich einförmig ist die senkrechte Gestaltung. Die ganze Südhälfte erscheint als ein ungeheures Hochland, terrassenförmig von S. nach W. aufsteigend. Der Nordrand hat im O. das Alpenland von Habesch, und im SW. Hoch-Sudan. In der Nordhälfte breitet sich ein ungeheures Tiefland aus, die Wüste Sahara, vom Atlantischen Meere bis zur Kette der ägyptischen und nubischen Oasen, von mehr als 72,000 □M.; sie trennt das Hochland der Berberei im W. von dem der Halbinsel Barka im O.

Von den Stufenlandschaften sind die des Nil und des Niger die größten. Die Nigerquellen liegen auf dem Konggebirge. Der vereinigte Lauf erreicht unter dem Namen Isa bei Timbuktu den südlichen Wüstenrand, durchbricht das Kong-Gebirge, empfängt von ihm den Tschadda oder Benue, und strömt als Kwora dem Meerbusen von Benin zu.

Unerforscht sind noch die Gebiete der Nilquellen. Die des weißen Nil (Bahar el Abiad) sucht man auf den Schneegebirgen unter dem Aequator, die des blauen Nil (Bahar el Azrek) auf dem Hochlande von Abessinien. Der obere Lauf reicht von Khartum bis zu den Stromschnellen von Assuan (Syene); sein Stufenland durch Nubien und Aegypten hat auf 300 M. Länge keinen Nebenfluß.

Das größte Wassersystem Süd-Afrika's bildet der Orandsche oder Gariep (d. h. Fluß). — In Mittel-Afrika kommen vom Hochlande von Sudan der Rio grande, Gambia und Senegal.

Die Flora und Fauna Afrika's nehmen erst südlich von der Sahara ihren eigenthümlichen Charakter an. Gewöhnliches Kulturgewächs durch ganz Afrika ist die Durrah oder Kafferhirse, einheimisch sind hier der Kaffeebaum und die Dattelpalme, Oelgewächse aller Arten. In der Thierwelt Giraffe, Zebra, Antilopen. Großer Reichthum an Mineralien.

Die Bewohner, deren Zahl unbekannt ist, sind entweder Eingeborene oder Eingewanderte. Zu jenen gehören die Neger (äthiopische Race) auf dem großen südlichen Hochlande und den im N.-O. und N.-W. angrenzenden Ländern. Der Muhamedanismus hat die größten Fortschritte gemacht, das Christenthum dringt besonders von Algier und dem Caplande vor.

# A. Nord-Afrika.

## 1. Aegypten.

Vom Nil durchflossen, 112 M. lang, $\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden breit, mit der arabischen Gebirgskette im O., der libyschen im W. Die beiden Hauptarme des Nil münden bei Damiette und Rosette.

Der Nil wurde, da der Regen in Aegypten eine Seltenheit ist, der Schöpfer des Landes. Die periodischen Regen in Abessinien beginnen im März und lassen den Nil 3 Monate aus seinen Ufern treten, so daß er mit seinem Schlamm den Boden befruchtet.




Die Bevölkerung ist vorwiegend arabischen Charakters; entweder Fellah (Bauern) oder nomadische Beduinen. Die christlichen Kopten, Abkömmlinge der alten Landesbewohner, zählen 150,000.

1) Ober-Aegypten, mit den Ruinen des alten hundertthorigen Thebens auf beiden Nilseiten bei den Dörfern Luxor und Karnak.

Bei der Karavanenstadt Siut betritt man

2) Mittel-Aegypten mit

Kairo (300,000 E.), der größten Stadt des türkischen Reiches nach Konstantinopel. Bei den Trümmern des alten Memphis die Begräbnißstätten der altägyptischen Könige, die 40 Pyramiden. Die größte Cheops, 456′, bei dem Orte Gizeh [Dschiseh].

3) Unter-Aegypten oder das Delta, mit Alexandria, 60,000 E., es vermittelt den Verkehr mit Europa, wie Damiette den mit Syrien. Das stark befestigte Abukir.

## 2. Nubien.

Stufenland des mittleren Nil, der hier den Atbara oder Tacazzé aufnimmt.

Die früher unabhängigen Staaten Dongola, Schendy, Sennaar bilden seit 1820 einen Theil des türkisch-ägyptischen Reiches.

Khartum, 40,000 E., Hauptsitz des Sklavenhandels.

Berber, Hauptstadt, 30,000 E.(?)

Das Reich Kordofan mit der Hauptstadt El Obeïd gehört heute gleichfalls zur türkischen Herrschaft.

## 3. Abessinien oder Habesch.

Ein Alpenland mit Schneegipfeln von 14,000′, ihm entströmt der Atbara. Der inselreiche Tsana-See.

Die Abessinier sind Christen, früher unter einem zu Gondar residirenden Oberhaupte. An den kriegerischen Galla, aus dem Innern des Kontinents, haben sie ihre gefährlichsten Gegner.

Die wichtigsten der acht selbstständigen Reiche sind: Tigre, Amhara (Hauptstadt Gondar), Schoa und Kafa.

## 4. Das Atlasland.

(Die Berberei.)

In die Schneeregion erhebt sich im W. der hohe Atlas (Schneegebirge), an der Nordküste streicht der kleine Atlas, an der Nordgrenze des dattelreichen Landes Blad el Gerid (Biledulgerid) der große Atlas, zwischen beiden der mittlere.

Die Urbewohner, Berbern oder Kabylen, sind in das Innere zurückgedrängt worden. Die Bewohner der Städte werden Mauren genannt.

### a. Der Staat Tunis.

An dem Golf von Kabes (kleine Syrte).

Tunis, Hauptstadt (150,000 E.). — Goletta, befestigter Hafen.

### b. Die türkische Provinz Tripolis.

Rings um die Küste des Golfes von Sydra (der großen Syrte), von der Türkei nur dem Namen nach abhängig.

Tripolis (20,000 E.), bedeutend durch den Handelsverkehr nach der 100 M. südlich gelegenen Oase Fezzan. — Murzuk (20,000 E.), mit Karawanenstraßen nach Timbuktu, Bornu und Darfur.

### c. Die französische Provinz Algerien,

mit drei Provinzen, die nach ihren Hauptstädten genannt sind:

Algier (52,000 E.), auf einer Anhöhe am Meer, befestigt. — Constantine (das alte Cirta) mit dem neuen Hafen Philippeville. — Bona (Hippo Regius). — Oran.

### d. Das Sultanat Mogr'ib-ul-Aksa oder Fez und Marokko.

(Etwa 10,500 □M., mit über 8 Mill. E.)

Die wichtigsten Orte sind:

Fez (über 85,000 E.), Fabrikation von Leder, Teppichen, Kupferwaaren. — Marokko (100,000 E.), am Fuß der Schneegipfel des Atlas. — Tanger [Tandscher], Seehafen. — Mogador, an unfruchtbarer Küste.

Den Spaniern gehören 4 befestigte Plätze, deren wichtigster Ceuta.

## 5. Der Staat des Sidi-Hescham,

den Kanarischen Inseln gegenüber.

## 6. Das Plateau von Barka.

Das östliche Hochland (die cyrenaische Pentapolis im Alterthum) gehört politisch zu Tripolis.

## 7. Die Wüste Sahara.

Diese ungeheure Wüste beginnt an den atlantischen Dünenküsten zwischen den Kanarischen und Kapverdischen Inseln, und zieht sich 2—300 M. breit und 700 M. lang bis an den Nil. Der Charakter der Einförmigkeit ist nicht durchaus derselbe. In diesem Sandocean liegen Inseln gleich die Oasen, deren größte, das von Gebirgen eingehegte Fezzan, die Sahara in zwei Hälften theilt; die westliche, größere, Sahel, d. h. Ebene, genannt, ist arm an Wasser und Oasen, während der kleinere östliche Theil, die libysche Wüste, von Oasenreihen durchzogen ist. Ein östlicher Oasenzug zieht parallel mit dem Nil bis zur großen Oase Darfur, ein nördlicher, über Siwah, Augila nach Fezzan, vermittelt den Verkehr zwischen dem O. und W. Nord-Afrika's.

Die Bevölkerung der Sahara besteht 1) aus Arabern, Beduinen (Bedawi), d. h. Wüstenmänner; 2) den Tuareg, östlich bis zur Straße von Mursuk nach dem Tsad-See; 3) den Tebu (Tibbo) im O. von Fezzan südlich bis an den Tsad.

## 8. Senegambien.

Den Kapverdischen Inseln gegenüber, bewässert vom Gambia, Senegal und Rio grande, bewohnt von den drei Negerstämmen der Mandingo, Fulah und Jolof oder Dhiolof.

Der Handel Senegambiens ist in den Händen der europäischen Kolonisten, der Franzosen am Senegal (St. Louis), der Engländer am Gambia, der Portugiesen.

### 9. Sudan oder Nigritien.

Das Binnenland Afrika's zwischen Senegambien und Kordofan und zwischen der Sahara und den unbekannten Aequatorialgegenden. Das größte Wasserbecken in der Mitte ist der Tsad-See mit zahlreichen Zuflüssen.

Der wichtigste Platz des innern Nord-Afrika, als Centralpunkt von 5 Karawanenstraßen ist Timbuktu (13,000 E.) mit dem Hafenort Kabara. Oestlich von Kano, der zweiten blühenden Handelsstadt, im Westen des Tsad, an dem Kuka, liegt das Reich Bornu.

## B. Süd-Afrika.

### 10. Die Ostküste.

Sie beginnt mit dem Cap Guardafui, heißt das Somaliland in der Ostspitze des Kontinents, vom Fluß Dschub fast genau unter dem Aequator bis zum Cap Delgado. Der Nordspitze Madagaskars gegenüber das Suaheliland; der arabische Iman von Maskat hat hier zu Zanzibar (etwa 60,000 E.) seine Residenz. Nördlich vom fünften Parallel erhebt sich ein hohes Gebirgsland im Kilimandscharo 20,000'. In neuester Zeit entdeckte man unter 20° den 14 □M. großen Ngami-See und unter dem 4. und 12° S. B. von etwa 165 deutschen Meilen Längenausdehnung das Binnenmeer Ukerewe. Das Kaffernland, die südliche Hälfte der Ostküste, vom Cap Delgado bis an die Cap-Colonie. Im Innern erhebt sich der Rand der Hochfläche bis 3500', vom Zambeze (d. h. Fischfluß) durchbrochen, der im obern Lauf Liambey oder Sescheke heißt. Die Herrschaft wird an der tropischen Küste von den Portugiesen beansprucht. Innerhalb der gemäßigten Zone befindet sich die englische Kolonie Natal. Portugiesische Ortschaften sind Mozambique und Sofala, auch der Herrscher von Maskat hat hier Besitzungen.

### 11. Die englische Cap-Kolonie.

Ueber dem flachen Küstensaum erheben sich mit 3000' hohen Absätzen zwei Terrassen, deren erstere, Karro (d. h. hart) genannt, in der Regenzeit ein üppiges Gefilde wird; auf der oberen steigt der Kompaßberg zu 10,000'.

An der Südspitze der Capischen Halbinsel liegt das Cap der guten Hoffnung, die eigentliche Südspitze des Kontinents, erst 20 M. südöstlich.

Die Eingeborenen, die Hottentotten, unreinlich, schmutzig-olivenfarbig, in englischen Diensten stehend, unterscheiden sich von den räuberischen, um den Gariep wohnenden Buschmännern. Im S. der Kolonie sind Weinbau und Wollenproduktion, im N. Viehzucht die einträglichsten Betriebszweige.

Am Südrand der Tafelbai die Capstadt (23,000 E.), Erfrischungsplatz für die Ostindienfahrer. Im S. der 3446' hohe Tafelberg.

### 12. Süd-Guinea, das Land der Bunda-Völker.

Mehrere Tausend Fuß hohe, wildromantische Felsenküsten, 250 M. lang, vom Coanza und Zaire oder Congo durchbrochen.

Die Bewohner, schwarz von Farbe, nach ihrer Sprache (Bunda) genannt, sind Fetisch- oder Götzenanbeter.

Die wichtigsten Negerreiche sind: Loango, nördlich, und Congo, südlich vom Zaire. Die Portugiesen beanspruchen die Herrschaft über die Länder Angola und Benguela.

### 13. Nord-Guinea.

Mit fast überall flacher Küste. Im Innern das zerrissene Konggebirge, die Wasserscheide gegen das Nigerland. Der nördlichste Theil dieser Küste führt nach dem 1000′ hohen Löwengebirge den Namen Sierra Leone.

Hier liegt Freetown [Frihtaun], Hauptort der englischen Kolonie christlicher freier Neger aus Amerika. Schon in das Gebiet der Pfefferküste reicht hinein die souveräne Republik Liberia (Hauptstadt Monrovia).

Das bedeutendste Negerreich ist das der Aschanti's mit der Hauptstadt Cumassie, es begreift die Pfeffer-, die Zahn- und Goldküste, mit englischen und holländischen Niederlassungen.

## C. Die Inseln um Afrika.

### a. Im Indischen Ocean.

1) **Sokótra**, am Golf von Aden, gehört dem Imam von Maskat.

2) **Die Sechellen**, englisch.

3) **Madagaskar**, 10,500 □M., ein gewaltiges Hochland von 4000′ und Gipfeln von 12,000′; üppige Fruchtbarkeit. Die Bewohner, Madagassen genannt, sind Malayen. Engländer und Franzosen haben hier einige Niederlassungen.

4) **Die 18 Komorischen Inseln**, in der Nordeinfahrt des Kanals von Mozambique.

5) **Die Maskarenen**, a. Mauritius (ehemals Isle de France), seit 1814 englisch. b. La Réunion (früher Bourbon), französisch.

### b. Im Aethiopischen Meere.

1) **Die 3 Erfrischungs-Inseln**, die größte nach ihrem Entdecker Tristan da Cunha genannt.

2) **St. Helena**, englisch, mit dem Hauptort Jamestown [Dschehmstaun].

3) **Ascension**, englisch.

4) **Die 4 Guinea-Inseln**, Fernam do Po und Annabon, spanisch, Principe, und St. Thomé, portugiesisch.

### c. Im Atlantischen Ocean.

1) **Die Inseln des grünen Vorgebirges**, portugiesisch, Hauptinsel San Jago.

2) **Die Kanarischen Inseln**, steil und vulkanisch, aber von großer Fruchtbarkeit (Insulae fortunatae der Alten), spanisch. Die wichtigsten: Ferro, unter dem ersten Meridian. Teneriffa, 42 □M., mit dem 11,400′ hohen Pico de Teydes.

3) **Die Madeiragruppe**, portugiesisch, gleichfalls vulkanisch, Madeira und Porto Santo.

4) **Die 9 Azoren** (Habichtsinseln), portugiesisch; S. Miguel und Terceira.

# Europa.

[182,571 □M.]

Lage und Weltstellung. Der kleinste, aber wichtigste unter den Erdtheilen, 750 M. lang, zwischen Cap Vincent und dem Karischen Golf, und 520 M. breit, zwischen dem Nordcap und dem Cap Matapan, ist es mit diesem noch 195 M. von der heißen Zone entfernt und ragt mit dem Nordcap nur 60 M. weit in die nördliche kalte Zone hinein, liegt also mit seinem Continent fast ganz in der nördlichen gemäßigten Zone. Nirgends, außer im O., bietet Europa große Landmassen dar, die Halbinseln (welche?) machen fast den 5. Theil desselben aus. Dazu kommen an 9000 □M. Inselland. Die Gliederung ist so reich, daß man auf eine Meile Küste fast 39 □M. Land rechnen kann (in Amerika und Australien 73, in Asien 108, in Afrika 150 □M.).

Vertikale Gestaltung. Die Oberfläche zeigt den reichsten Wechsel der Bodenformen. Die skandinavischen Gebirge, der Ural, die Pyrenäen, das Iberische Hochland und das Hochgebirge der Sierra Nevada liegen gesondert.

Eine gerade Linie, von dem Wesergebirge bei Minden nach der Halbinsel Apscheron am Caspischen Meer gezogen, bildet die Grenze des ebenen und gebirgigen europäischen Festlandes, welches letztere in der Gebirgsmasse der Alpen seine Haupt-Veste hat; als Fortsetzung der Westalpen erfüllen die Apenninen die italische Halbinsel, als Fortsetzung der Ostalpen das griechisch-macedonische Gebirge mit dem Balkan oder Hämus die griechische Halbinsel. Um die Alpen legt sich im W., N. und O. ein Kranz von Mittelgebirgen, vom rechten Ufer des Rhone gegen W. als westlicher Flügel das französische Mittelgebirge, vom linken Ufer der Donau gegen Norden das centrale oder deutsche Mittelgebirge, von dem linken Donauufer gegen O. als Ostflügel das karpathische Gebirgssystem.

Einen bedeutend größeren Raum nimmt das europäische Tiefland ein, fast $\frac{2}{3}$; es wird durchzogen von zwei großen Bodenerhebungen, dem uralisch-baltischen und uralisch-karpathischen Höhenzuge.

Nicht allein das reiche Flußsystem, auch das Meer hat Theil an der günstigen Bewässerung Europa's, denn kein anderer Erdtheil hat, im Verhältniß seiner Größe, so viele und so tief in's Land eindringende Meerbusen, so viele Straßen und Meerengen aufzuweisen. (Angabe derselben nach der Karte.)

Die Zahl der Bewohner beträgt 272 Mill. Der Zahl und politischen Bedeutung nach sind die Romanen, Germanen und Slaven am wichtigsten. Es giebt nur einen slavischen Staat, Rußland, alle andern sind germanisch oder romanisch. Der ganze continentale Südwesten Europa's wird vorherrschend von Romanen bewohnt; im Herzen Europa's, wie auf seinen nördlichen Halbinseln und Inseln haben fast ausschließlich die Nationen der germanischen Familie ihre Heimath gefunden. Der flache, gliederlose Osten des Erdtheils ist den slavischen Stämmen zugefallen. In Betreff der körperlichen Beschaffen-

heit gehören fast alle Europäer zur kaukasischen Race. Nur die Kalmücken gehören der mongolischen an.

Unter den 272 Mill. befinden sich nur 10 Mill. Nichtchristen. Im S.-W. Europa's ist die römisch-katholische Confession mit etwa 135 Mill. die bei weitem mächtigste, während die in der Mitte des Erdtheils lebenden Protestanten 62 Mill., die im O. wohnenden griechischen Christen 72 Mill. ausmachen.

Europa zerfällt in 69 souveräne Staaten:

3 Kaiserthümer (abgesehen von der Türkei),
14 Königreiche,
1 Kurfürstenthum,
6 Großherzogthümer,
7 Herzogthümer,
8 Fürstenthümer,
1 Landgrafschaft,
1 geistliche Wahlmonarchie,
28 Republiken.

Die 5 wichtigsten der europäischen Staaten: Rußland, England, Frankreich, Oesterreich und Preußen werden Großmächte genannt.

## A. Süd-Europa.

### 1. Die griechische Halbinsel.

**Geschichte.** Dieses Land ist vorzugsweise von welthistorischer Wichtigkeit: hier stand einst die Wiege der europäischen Cultur, als das Weltvolk der Griechen, vornehmlich in den Republiken Athen, Sparta und Theben in Künsten und Wissenschaften Muster für alle Zeiten aufstellten; von hier ging das macedonische Weltreich aus, hellenische Bildung bis an die Grenzen Indiens zu verbreiten; auch auf die Römer, da sie Herren dieser Länder wurden, übte sie ihren beherrschenden Einfluß aus. Durch die Theilung des römischen Weltreiches erhielt das oströmische oder auch griechische Reich zur Hauptstadt Constantinopel und behauptete sich bis gegen das Ende des Mittelalters. Während die Macht der Araber in Spanien ihrem Sturz entgegenging, fiel die oströmische Kaiserstadt 1453 in die Hände des türkischen Sultan Muhamed II. Nach der Periode größter Machtentfaltung im Osten Europa's während des 17. Jahrhunderts begann die Wiederabnahme des Türkenreiches und des Zerfalls in unserer Zeit, hauptsächlich durch den Aufstand der Griechen seit 1821, die, des Heldengeistes der alten Griechen eingedenk, sich Selbstständigkeit erkämpften und 1832 unter König Otto I. aus dem Hause Baiern ein eigenes Königreich bildeten.

Horizontale Gestalt. Von den drei europäischen Halbinseln, die sich in das Mittelmeer erstrecken, ist diese am reichsten gegliedert. An ihrer Basis, vom Adriatischen Meer bis zu den Donaumündungen, hat sie 150 M. Länge, dann bilden sich durch einschneidende Buchten Halbinseln, deren vollkommenste der Peloponnes (Morea) ist. Auch durch Inselreichthum ist sie ausgezeichnet, besonders im Aegäischen Meere (die europäischen Cykladen und asiatischen Sporaden.)

**Vertikale Gestalt.** Eine große Gebirgsader in der Richtung von N.-W. nach S.-O. durchzieht die ganze Halbinsel, sie zerfällt in die dalmatischen oder dinarischen Alpen, in den höchsten Theil, den Tschar-Dagh (9000′), der in der südöstlichen Fortsetzung bis zum See Ochrida als Bora-Dagh, dann als Pindus bis zur Südspitze Attika's (Cap Colonna) zieht.




Vom Tschar-Dagh geht nach S.-O. das Rhodopegebirge (Despoto-Dagh), im O. das thracische Kesselland, im W. das Macedonische Terrassenland (Halbinsel Chalkidike). In der Richtung von W. nach O. zieht bis zum Cap Emineh am Schwarzen Meere der Balkan (das Waldgebirge) oder Hämus (Wasserscheide zwischen?)

Der Pindus entsendet nach O. drei Querriegel: das Voluzzagebirge, den Othrys (dazwischen Thessalien) und den Oeta (Thermopylenpaß). Am Korinthischen Meerbusen der vielgipfelige Parnaß [Pa.]

Die große Berginsel des Peloponnes besteht aus dem arkadischen Hochlande der Mitte und umgebenden Randgebirgen. Nach S. zieht in das Cap Matapan, dem Südende Europa's, der Taygetos [T.], über 7000′.

Von den Flüssen sind außer den Donau-Nebenflüssen nur wichtig die vom Balkan kommenden Küstenflüsse: Maritza, Strymon und Vardar. In Thessalien der Salambrià, im Peloponnes der Eurotas.

## a. Das türkische Reich (die „hohe Pforte").

63,000 □M. mit den Besitzungen in Asien und Afrika, 38½ Mill. E., 16½ Mill. in Europa.

1) **Rum-Ili** oder **Romanien**, das alte Thracien.

Constantinopel (oder Istambul), früher Byzanz, mit 700,000 E., Mündungsstadt des Schwarzen Meeres. Die eigentliche Stadt ist eine dreieckige Halbinsel zwischen dem Marmara-Meer und der einschneidenden Bucht des Goldenen Horns, an der Spitze liegt der Palast des Sultans, der Serail. Jenseits des Hornes die Vorstädte Galata und Pera, auf asiatischer Seite Skutari.

An der Maritza:

Adrianopel (140,000 E.) und Philippopel.

Gallipoli, Kriegshafen, auf der thracischen Halbinsel (50,000 E.). (Die festen Schlösser der Dardanellen am Eingange welcher Meerenge?)

2) **Bulgarien** mit der Residenz Sophia (30,000 E.) am Fuß des Balkan. Schumla, auf dem Wege nach Constantinopel. Festungen an der Nordgrenze: Nicopoli, Widdin, Rustschuk, Silistria, am Schwarzen Meer Varna.

3) **Macedonien**, eine der blühendsten Provinzen, mit Saloniki (Thessalonich), 70,000 E.

4) **Thessalien**, mit der Hauptstadt Larissa (Jenischehir bei den Türken).

**Inseln im Archipelagus:** Stalimene (Lemnos). Kandia (Kreta), gegen 200 □M., mit dem Ida (7200′).

5) **Albanien** (das alte Epirus); mit Janina.

Nördlich davon Montenegro, 70 □M., 125,000 E., ein kriegerisches Volk mit griechischem Glauben. Residenz des Vladika (weltlicher Fürst und Bischof zugleich), residirt zu Cettigne [Tschettinje].

6) **Bosnien**, gegen Oesterreich, dazu seit 1851 die Herzegowina, mit Bosnai Serai.

7) **Die drei Schutzstaaten.**

a) Servien, 1000 □M., 1 Mill. E. — Die Türken erhalten Tribut und haben das Besatzungsrecht in den Festungen Belgrad, an der Donau und Sau (35,000 E.).

Kragujewaz, Residenz.

Die beiden Donaufürstenthümer, die sich im Jahr 1860 zum Staat „Romanien" vereinigt haben.

6) Wallachei, 1300 □M., 2⅓ Mill. E., durch die Aluta in die kleine (westliche) und große (östliche) getheilt.

Bukarest [Bukareſcht], 100,000 E.

c) **Moldau**, 800 □M., 1¼ Mill. E., mit Jassy.

## b. Das Königreich Griechenland.

[900 □M., 1,003,000 E.]

Nordgrenze eine Linie vom Meerbusen von Arta nach dem von Volo. Die Bevölkerung besteht aus Griechen und Albanesen. Eintheilung in zehn Kreise.

### 1. Festland und Inseln.

Athen, Residenz, am Fuß des Hymettos (H.), 50,000 E. Lepanto, am Meerbusen gl. Namens. — Die Festung Missolunghi, in Aetolien. — Euböa (Negroponte), 24 M. lang.

Unter den Cykladen, Syros mit Hermopolis (35,000 E.). — Delos, Naxos (die größte, 5 □M.), Paros.

### 2. Peloponnes oder Morea.

[404 □M.]

Korinth, an dem ¾ M. breiten Isthmus (die 1400′ hohe Festung Akrokorinth). — Nauplia. — Patras (20,000 E.), der westliche Hafen Navarin; Malvasia, mit Weinbau. — Tripolitza, auf dem Hochland.

Die Inselchen Hydra und Spezzia.

### c. Die Republik der ionischen Inseln.

Sieben größere und einige kleinere am Ostrande des Jonischen Meeres. (Reichthum an Wein und Oel.) — Sie bilden seit 1815 einen Bundesstaat unter dem Schutze Englands.

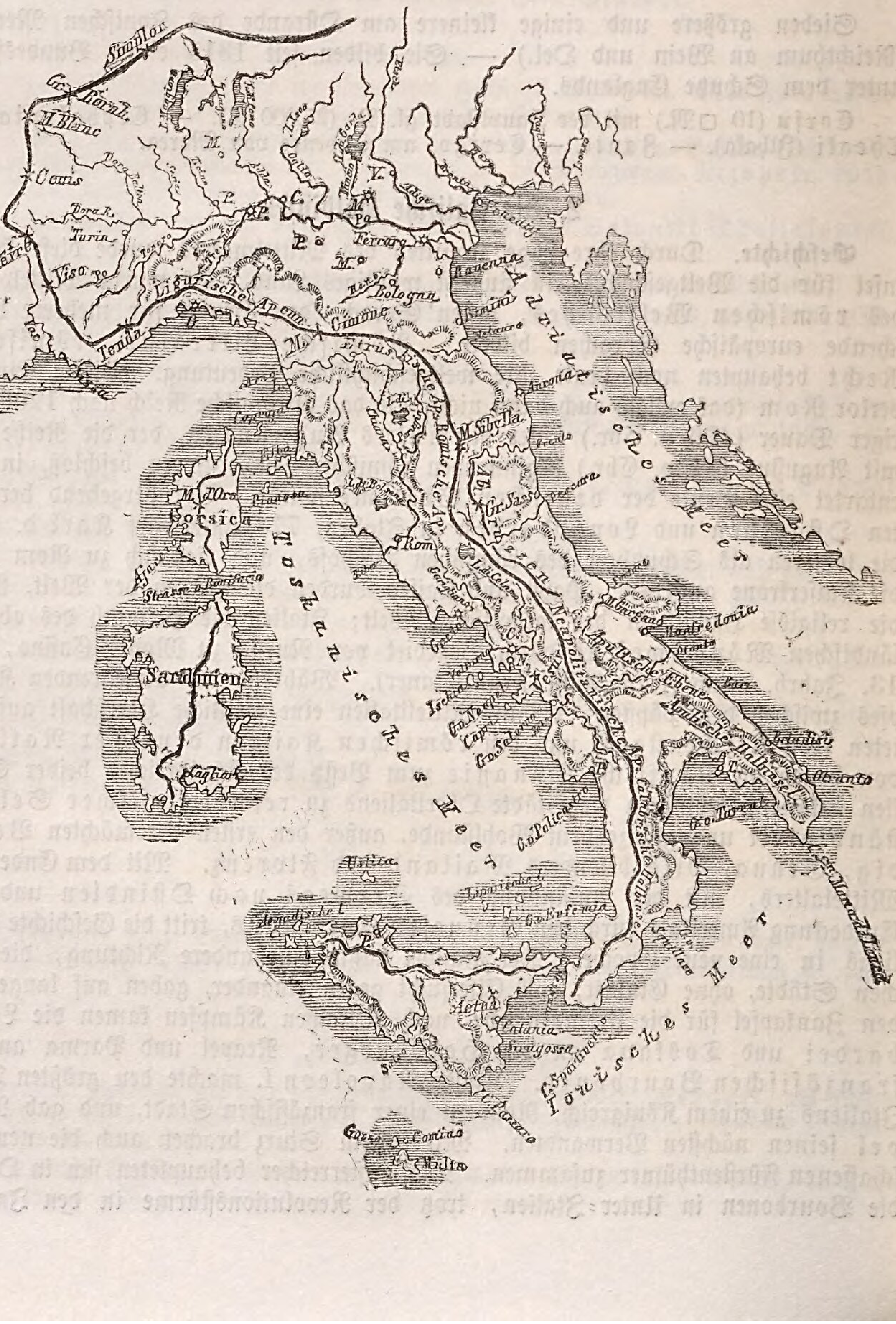
Corfu (10 □M.) mit der Hauptstadt gl. N. (25,000 E.). — Cephalonia. — Theaki (Ithaka). — Zante. — Cerigo, am Südende von Morea.

## 2. Die italische Halbinsel.

**Geschichte.** Durch ihre Lage inmitten des Mittelmeeres wurde diese Halbinsel für die Weltgeschichte ein äußerst wichtiges Land. Es wurde Mittelpunkt des römischen Weltreiches, dessen Sprache den Grund für mehrere herrschende europäische Sprachen bildete. Römische Literatur, römisches Recht behaupten noch heute ihre weltgeschichtliche Bedeutung. Diesen Einfluß verlor Rom (das ewige) auch dann nicht, als das altrömische Reich nach 1200jähriger Dauer (476 v. Chr.) unter Romulus Augustulus, der die Reihe der mit Augustus (31 v. Chr.) beginnenden römischen Imperatoren beschloß, in sich entartet eine Beute der deutschen Stämme wurde. Vorübergehend herrschten Ostgothen und Longobarden in Italien, 774 unterwarf Karl d. Gr. die letzteren als Schutzherr des römischen Bischofs, und ließ sich zu Rom 800 die Kaiserkrone aufsetzen. Papst und Kaiser wurden die Herren der Welt, Rom die religiöse Hauptstadt der katholischen Welt; Italien die Heimath des abendländischen Mönchswesens durch Benedict von Nursia zu Monte-Casino, im 13. Jahrh. durch Franz Assisi (Franziskaner). Während des verzehrenden Kampfes zwischen den Päpsten, die in Mittelitalien eine weltliche Herrschaft aufrichteten (den Kirchenstaat) und den römischen Kaisern deutscher Nation, von denen die staufische Dynastie zum Besitz des Königreiches beider Sicilien gelangte, erblühten die Städte Oberitaliens zu republikanischer Selbstständigkeit und glänzendem Wohlstande, außer den ersten Seemächten Venedig, Genua, Pisa besonders Mailand und Florenz. Mit dem Ende des Mittelalters, mit der Auffindung des Seewegs nach Ostindien und der Entdeckung Amerika's durch den Genuesen Columbus, tritt die Geschichte Italiens in eine neue Epoche. Der Handel nahm eine andere Richtung, die reichen Städte, ohne Einheit, voll Eifersucht gegen einander, gaben auf lange hin den Zankapfel für die Fremden ab; nach vielfachen Kämpfen kamen die Lombardei und Toskana an die Habsburger, Neapel und Parma an die französischen Bourbonen. Kaiser Napoleon I. machte den größten Theil Italiens zu einem Königreich, Rom zu einer französischen Stadt, und gab Neapel seinen nächsten Verwandten. Mit seinem Sturz brachen auch die neu geschaffenen Fürstenthümer zusammen. Die Oesterreicher behaupteten sich in Ober-, die Bourbonen in Unter-Italien, trotz der Revolutionsstürme in den Jahren

1848 und 1849, bis die Ereignisse der Jahre 1859 und 1860 eine vollständige Umgestaltung der Halbinsel bewirkten und den italienischen Einheitsbestrebungen den Sieg verliehen.

Diese Landzunge, durch den Golf von Tarent in die westl. Halbinsel von Calabrien und die östl. von Apulien auslaufend, zieht sich bis auf 80 M. gegen den Continent Afrika's, von dem die Insel Sicilien nur 15 M. entfernt ist, während sich die S.-O.-Spitze Italiens Griechenland bis auf 6 M. nähert.



Die Halbinsel zerfällt:

1) in das fruchtbare Tiefland des Po, von der illyrischen Grenze bis zum Col di Tenda, im S. durch eine Linie von Piacenza bis Rimini begrenzt. Das Spezielle der italischen Alpen, so wie die Hydrographie der Po-Ebene giebt der Abschnitt „das Alpensystem“. Wein, Weizen und Mais geben den Hauptreichthum des lombardischen Tieflandes ab.

2) Die apenninische Halbinsel; der nördliche Apennin zieht vom Col di Tenda als ligurischer, toskanischer oder etrurischer Apennin bis zur Tiberquelle, der mittlere von hier bis zur Volturnoquelle, als römischer bis zum Monte Sibilla, von hier am höchsten im Hochlande der Abruzzen (im Gran Sasso d'Italia 8882′). Der südliche Apennin bis zum Cap Spartivento, nur mit niederen Bergen in der südöstlichen Halbinsel; aus der campanischen Tiefebene erhebt sich der Monte Somma mit dem Vesuv (3510′), aus der apulischen im O. auf der Halbinsel Manfredonia der Monte Gargano (4000′).

Nur unbedeutende Flüsse gehen zum Tyrrhenischen, Adriatischen und Jonischen Meer, auf der Westseite von Versumpfungen und Grasfluren (Maremmen) begleitet: so um Arezzo, Siena, Salerno, Policastro.

Der größte Fluß der Halbinsel, die Tiber (35 M. l.) nimmt links auf die Nera und 5 M. oberhalb der Mündung den Teverone (Anio). — Am Fuß der Albaner Berge, zwischen dem unteren Tiber und dem Garigliano die ungesunde Campagna di Roma, an die sich südlich bis gegen Terracina die pomptinischen Sümpfe anschließen. — Auf der Ostseite der Ofanto (Aufidus).

## Italien.

### 1) Die Oesterreichische Lombardei.

### 2) Das Königreich Sardinien.

Durch den Feldzug des Jahres 1859 (Friede von Zürich am 10. November) um den größten Theil der Lombardei vergrößert, zählt es in Folge der Ereignisse des Jahres 1860 und nach Abtretung des Herzogthums Savoyen, des Stammlandes des Fürstenhauses, und der Grafschaft Nizza an Frankreich, mit den durch Annexation erworbenen Ländern Parma, Modena, Romagna, Toskana, dem größten Theil des Kirchenstaates und Neapel unter dem Titel „Königreich Italien“, 4564 □M. und über 21 Mill. E.

A. Provinzen innerhalb der Apenninen und Alpen.

1) Fürstenthum Piemont, fast rings von Gebirgen umgeben, da die Gebirge von Montferrat von Genua aus nördlich bis in das Knie des Po reichen.

Turin (Augusta Taurinorum), Haupt- und Universitätsstadt mit Citadelle, am Po, 179,600 E. — Susa, an der Dora Ripera. — Vercelli [Wertschelli], an der Sesia, umgeben von den raudischen Feldern.

2) Herzogthum Mailand. Hierher gehört der Lago Maggiore, 10 M. lang, über 1 M. breit, mit den reizenden Borromeischen Inseln (Isola bella und Isola madre). Die Simplonstraße über Domo d'Ossola.

Alessandria, Festung, am Tanaro, 54,300 E.

3) Herzogthum Montferrat, vom Tanaro quer durchflossen.

Casale, Festung am Po.

4) Lombardei, mit 357 □M. und gegen 3 Mill. E.

Mailand (Milano), 177,900 E., mit der Vorstadt Corpi Santi über 219,000 E., reich durch Handel und Manufakturen, mit dem Ticino und der Adda durch Kanäle verbunden. — Pavia, am Ticino, 25,900 E. — Cremona, unweit des Po, 28,600 E. — Brescia und Bergamo, mit bedeutendem Seidenhandel, beide über 35,000 E. — Como, am Lago di Como, 20,000 E.

## B. Provinzen außerhalb der Apenninen und Alpen.

5) Herzogthum Genua.

Genua, feste Stadt, amphitheatralisch von der Küste sich erhebend, voll prachtvoller Paläste (la Superba), 109,600 E. — Südwestlich davon der Hafen Savona, südöstlich der von Spezzia.

Oestlich von der Nordspitze Corsika's die Insel Capraja.

## C. Die Insel Sardinien.

439 □M., $\frac{1}{2}$ Mill. E. Das Innere hat großen Reichthum an Mineralien. An der Südküste liegt

Cagliari, 31,000 E., Hauptstadt und Kriegshafen.

## D. Die Emilia.

Sie besteht aus:

### 1) Dem früheren Herzogthum Parma.

Parma, 45,600 E. — Piacenza, am Po, 30,000 E.

### 2) Dem früheren Herzogthum Modena.

Modena, 31,800 E., Hauptstadt. — Massa und Carrara, unweit des Meeres, mit Marmorbrüchen.

### 3) Der Romagna.

[175 □M., über 1 Mill. E.]

Besteht aus den bisher päpstlichen Legationen Bologna, Ferrara, Forli und Ravenna.

Bologna, 75,000 E., die älteste Universität Europa's. — Ferrara, 25,600 E., Festung, an einem Arme des Po. — Ravenna, 26,000 E.

## E. Toskana (früher Großherzogthum).

[404 □M., $1\frac{3}{4}$ Mill. E.]

Florenz, am Arno, 114,500 E., gewissermaßen der Mittelpunkt aller italienischen Bildung, mit herrlichen Kunstsammlungen und Palästen, die Kreuzkirche mit den Grabmalen Michel Angelo's, Dante's, Macchiavelli's und Galilei's. — Livorno, 80,000 E., wichtige See- und Handelsstadt. — Pisa, am Arno, 23,000 E. — Siena, 22,600 E. (im Mittelalter 150,000 E.).

Die Insel Elba, 7 □M., mit Eisenbergwerken und der kleinen Festung Porto-Ferajo; ferner die Inseln: Monte Christo, Giglio, Pianosa u. a.

### F. Die römischen Marken und Umbrien.

[269 □M., gegen 1½ Mill. E.]

Ancona, 28,800 E., Festung und trefflicher Hafen; in der Nähe der Wallfahrtsort Loretto. — Perugia (Peruhdscha), zwischen der Tiber und dem Trasimenischen See. — Spoleto, in den Apenninen.

### G. Das Königreich beider Sicilien.

Das Festland wird von der Insel durch die ¾ M. breite Straße von Messina (Faro di Messina) getrennt.

#### 1. Das Königreich Neapel.

Landschaft Neapel mit der Campagna felice (glückliche Ebene).

Neapel, 24 M. von Rom, 417,400 E., amphitheatralisch aufsteigend von dem gleichnamigen Golf, dem die Inseln Ischia [Iskia], Procida [Protschida] und Capri vorliegen. — Puzzuoli [Puteoli], mit der Solfatara und der Hundsgrotte. — Portici, königl. Schloß, und Resina, über dem verschütteten Herculanum. — Sorrento, Capri gegenüber. — Salerno.

Landschaft Abruzzo mit Tagliacozzo.

Landschaft Apulien mit Foggia [Foddscha] und Lecce [Lesse].

Landschaft Calabrien mit Reggio [Reddscho].

#### 2. Insel und Königreich Sicilien.

[498 □M., über 2 Mill. E.]

An der Nordküste eine Gebirgskette, als Fortsetzung der Apenninen. Allmälige Abdachung gegen die Süd- und Ostküste. Auf dieser der Monte Gibello oder Aetna, 10,280′.

An der Nordküste: Palermo [Panormus], 186,000 E. — Messina, 95,800 E. Handel mit Südfrüchten.

An der Ostküste: Catania, 61,700 E. — Siragosa, das alte Syrakus.

An der Südküste: Girgenti [Dschirdschenti], das Agrigentum der Römer.

Die Liparischen Inseln, vulkanisch.

Die Aegadischen Inseln.

### 3) Das Patrimonium Petri.

[200 □M., 500,000 E.]

Rom (179,000 E.), im Alterthume fast nur auf der linken Seite der Tiber auf 7 Hügeln, jetzt zu beiden Seiten und auf 11 Hügeln gelegen; diesseit der Tiber die Engelsburg, die Peterskirche, der Vatikan; jenseit die Laterankirche und das Colosseum. — Im Sabiner- und Albaner-Gebirge: Tivoli (Tibur), am Teverone mit herrlichen Cascaden. — Frascati (Tusculum), Albano (Alba longa). — Viterbo, auf dem Wege nach Florenz, in der Nähe des Sees von Bolsena. — Civita-Vecchia [Tschiwita Wekkia], Festung und Hafen. — Terracina (Anxur), die südlichste Stadt im Kirchenstaat, am Ende der pomptinischen Sümpfe.

Enklaven im Neapolitanischen:

Pontecorvo, am Garigliano, und Benevent, nordöstlich von Neapel, am Volturno.

### 4) Die Republik San Marino.

[1 □M. und 7800 E.]

### 5) Die Malta-Gruppe.

Malta, Gozzo und Comino, 8 □M., **140,000** E. Durch hinüber gebrachten Fruchtboden aus Sicilien hat Malta eine Menge Produkte gewonnen, besonders Baumwolle und Südfrüchte.

La Valetta, eine starke Festung auf der Ostküste, 60,000 E.

## 3. Die iberische Halbinsel.

Horizontale Gestalt: Eine ungegliederte Feste, fast ein Quadrat, von dem Südcap Tarifa nördlich **110** M. lang und von Cap Roca im W. bis Cap Nau im O. eben so breit, enthält sie **10,100** □M.

Vertikale Gestalt: Die Halbinsel erscheint als ein von Randgebirgen umschlossenes Hochland, auf dem vier parallele Gebirgszüge ruhen, welche sich sämmtlich aus N. sanft erheben und schroff nach S. abfallen.




1) Der Nordrand, von Cap Finisterre bis Cap Creus, 130 M. lang.

Die Cantabrische Kette, bis 6000′ hoch, in Asturien und Galicien.

Die Pyrenäen, 55 M. lang. Bei den Mittel-Pyrenäen ziehen die West-Pyrenäen (die südlichen) neben den Ost-Pyrenäen (den nördlichen) her. Nur zwei fahrbare Pässe an den Enden, bei Irun an der Bidasoa, und nördlich von Gerona. Der höchste Berg, der Maladetta, 10,722′ [M.], gerade in der

Mitte. Oestlich, in Frankreich, der Canigou [C.], westlich der Mont Perdü [P.] und Pic du Midi [PM.].

2) Das Castilische Scheidegebirge, von Cap Roca bei Lissabon bis Cap Oropesa.
Sierra Guadarama.
Sierra Estrelha, in Portugal.

3) Das Andalusische Scheidegebirge, von Cap Vincent in Portugal bis Cap Nau.
Sierra Morena.
Sierra de Monchique [Montschike], in Portugal.

4) Der Südrand, von Cap Tarifa bis Cap Palos.
Sierra Nevada; Cumbre de Mulhacen, 11,000′.

Das Iberische Quellenland (mit Unrecht die Iberische Gebirgskette genannt), auf dem, mit Ausnahme des Minho, alle bedeutenderen Wasserläufe der Halbinsel ihren Ursprung nehmen, beginnt an der Quelle des Ebro und geht durch O. im Halbkreise nach S. herum bis zum Cap Tarifa. Die vier Gebirgsketten, durchschnitten von der Wasserscheide, schließen folgende sechs Terrainabschnitte ein:

| Flüsse: | | | | Flüsse: |
|---|---|---|---|---|
| Miño [Minjo], Duero, | Alt-Castilisches Hochland, 2500′. | Wasserscheide. | Aragon. Tiefland 500′, | Ebro. |
| Tajo [Tahcho], Guadiana, | Neu-Castilisches Hochland, 1800′. | | Hochland v. Cuenca, 4000′, | Guadalaviar. Xucar. |
| Guadalquivir, | Andalus. Tiefland 500′. | | Hochland v. Murcia, 3000′, | Segura. |

## Königreich Spanien.

[8600 □M., 15,454,000 E.]

**Geschichte**: Angelockt durch die Reichthümer des Landes, besonders an Silber, trachteten frühzeitig die handeltreibenden Völker an den Gestaden des Mittelmeeres nach ihrem Besitz. Die ältesten Kolonien gründeten die Phönicier an der fruchtbaren Südküste (Gades); danach setzten sich die ihnen verwandten Karthager hier fest (erste Eroberung Spaniens von Afrika aus), wurden aber von den Römern nach langem Kampf verdrängt, die nach Besiegung der Ureinwohner, der Keltiberer, bis in die Zeit der Völkerwanderung Herren des Landes blieben. Sie mußten im 5. Jahrhundert den Westgothen weichen und zwei Jahrhunderte später diese wieder den aus Afrika unter Tarik (Gibel al Tarik) herübergekommenen Arabern. Nur in den Asturischen Gebirgen erhielten sich Reste christlicher Bevölkerung; Karl d. Gr. gewann das Land zwischen Pyrenäen und Ebro (spanische Mark), aber bis gegen das Ende des **15.** Jahrhunderts behaupteten sich die Araber gegen die immer weiter nach S. vordringenden Christen; die vereinigte Macht der castilischen Königin Isabella und des aragonischen Königs Ferdinand nahm ihnen **1492** Granàda, ihre letzte Stütze. Das **16.** Jahrhundert ist dann für Spanien die Zeit stolzester Macht, die es unter Carl I. und Philipp II. in der alten und in der neuen Welt erweitert (Christoph Columbus, Ferdinand Cortez, Franz Pizarro); auch Portugal wird unterworfen, aber zu gleicher Zeit fallen die Niederlande ab, Spanien verliert sein Uebergewicht auf dem Meere und auf dem Lande, wird durch einen blutigen Erbfolgekrieg (**1701—1714**), der die Dynastie Bourbon auf den Thron bringt, verheert, und verliert in diesem Jahrhundert, nach 7jährigem heldenmüthigen Kampfe gegen Napoleon, der seinen Bruder Joseph zum König eingesetzt, nach der Rückkehr der Bourbonen **1814** in Folge

von Verfassungs- und Erbfolgestreitigkeiten, fast alle Besitzungen in Amerika. Jetzige Königin Isabella II.

Die Bewohner sind katholisch und nennen sich Castilianer; ihrer Abstammung nach mischen sich in ihnen keltiberische, römische, gothische, arabische Elemente. In der Sierra Nevada leben noch 50,000 Abkömmlinge der Mauren und wenigstens ebensoviel Zigeuner.

Das Land ist im Jahre 1821 nach dem Vorbilde der Departementaleintheilung Frankreich's, mit Vermeidung aller historischen Benennungen, in 51, dann in 49 Provinzen eingetheilt. Wir geben die historische Eintheilung in 19 Provinzen.

### A. Krone Castilien.

Alle Länder links der Wasserscheide.

1) **Fürstenthum Asturien**, mit der Hauptstadt Oviedo.

2) **Galicien**, Einwohner Gallegos.

San Jago di Compostella [Compostelja], Wallfahrten zum Grabe des Apostels Jakobus. — Corunna [Corunja] und Ferrol, Kriegshäfen.

3) **Alt-Castilien.**

Burgos, Hauptstadt. — Segovia. In der Nähe die königl. Schlösser San Ildefonso und Escorial.

4) **Leon.**

Valladolid [Waljadolid], ehemalige Residenz. — Salamanka, Universität.

5) **Neu-Castilien.**

Madrid, Hauptstadt, 314,000 E., an dem Flüßchen Manzanares, in dürrer Ebene. Im Tajothal die Sommerresidenz Aranjuez [Aranchues]. — Toledo, die alte Hauptstadt Spaniens, jetzt nur 18,800 E.

6) **Estremadura**, mit der Grenzfestung Badajoz.

7) **Andalusien**, d. i. Land der Vandalen.

Córdova, 37,000 E., Lederfabriken (Corduan). — Sevilla [Sewilja], 152,000 E., in der kornreichen Niederung des Guadalquivir. — Cadix [Kádis], 71,000 E., Sitz der Marine. — Xeres [Cheres], Hafenstadt mit Weinbau.

Der befestigte Felsen von Gibraltar, 1350′ hoch, gehört seit 1704 den Engländern.

8) **Granáda.**

Granáda, die Hauptstadt, 100,000 E., am Xenil [Chenil], mit den Resten der Alhambra, dem berühmten Maurenpalast. — Malága, 113,000 E.

9) **Murcia** [Murßia], Gebiet der Segura, mit der Hauptstadt gleichen Namens (109,000 E.) und dem Kriegshafen Cartagena.

### B. Krone Aragonien.

10) **Valencia.**

Valencia, am Guadalaviar, 145,000 E. — Alicante, Hafen.

11) **Mallorca** [Maljorka], besteht aus den balearischen (Mallorca und Minorca) und den pithyusischen (Iviza und Formentera) Inseln.

12) **Catalonien**, d. h. Gothalanien.

Barcellona, 121,000 E., Festung, Hauptsitz der Industrie, wichtigster Hafenplatz Spaniens nach Cadix. In der Nähe der isolirte, 4000′ hohe heilige Berg Montserrat, d. h. der zersägte Berg [Ms.].

In den Pyrenäen die neutrale Republik Andorra.

13) **Aragonien**, mit Zaragoza, am Ebro, 82,000 E.

C. Krone Navarra.

Pampelona. In der Nähe der Paß von Roncesvales.

D. Baskische Provinzen.

Alava, mit Vittoria.
Guipuzcoa [Gipuskoa], mit San Sebastian.
Biscaya, mit Bilbao.

Spanische Kolonien.

In Afrika: Die Presidios, 4 feste Plätze am Mittelmeere; Ceuta, Gibraltar gegenüber. — Die Canarischen Inseln.
In Amerika: Von den großen Antillen Cuba und Portorico; und (seit 1861) die östliche Hälfte von Haiti.
In Asien: Die Philippinen.
In Australien: Die Marianen oder Ladronen.

## Königreich Portugal.

[1772 □M., 3,569,000 E.]

**Geschichte**: Die Entstehung des Königreiches Portugal fällt in den Anfang des 12. Jahrhunderts, als Heinrich von Burgund von Alfons VI. von Castilien das Land zwischen Minho und Mondego für die im Kampf gegen die Araber den Spaniern geleisteten wichtigen Dienste erhielt (Portucalia, nach Portus Calae, dem späteren Oporto). Durch weitere Eroberungen vergrößert, trat das Königreich mit dem Ende des 14. Jahrhunderts, mit dem Beginn der Seefahrten und überseeischen Entdeckungen in seine goldene Zeit. Unter Emanuel dem Großen (1495—1521) entdeckte Vasco de Gama den Seeweg nach Ostindien, und in Kurzem hatten sich viele Fürsten Vorder-Indiens dem gefürchteten König von Portugal unterworfen. Als aber 1578 König Sebastian in Afrika im Kampf gegen die Mauren den Tod gefunden, erfolgte mit der Besitzergreifung des Landes durch Philipp II. von Spanien auch die Zeit seines Verfalles. Die Kolonien wurden zum größten Theil eine Beute der Holländer und Engländer. Zwar wurde es seit 1640 unter Johann von Bragança wieder selbstständig, war aber unvermögend, seine ausgedehnten amerikanischen Besitzungen zu behaupten, da sich die Königsfamilie 1822 in eine brasilische und europäische Linie spaltete. Im Jahre 1855 eröffnete Dom Pedro V., Sohn der Maria da Gloria und des Prinzen Ferdinand von Coburg, das Haus Bragança-Coburg; ihm folgte 1861 sein Bruder Dom Louis I.

Durch seine maritime Lage auf überseeische Entdeckungen und Handelswege hingewiesen, 70 M. lang, 24 M. breit. Nach der historischen Eintheilung zerfällt es in das Königreich Algarve und die 5 Provinzen:

1) **Tras os Montes**, mit Bragança.
2) **Entre Minho e Duero**, mit Oporto am Duero, 80,000 E.
3) **Beïra**, mit Coïmbra.
4) **Estremadura**.

Lissabon, 275,000 E., an dem hier 2 M. breiten Tajo.

5) **Alentejo**.

**Die Azorischen Inseln**, 180 M. westlich von Lissabon.

Kolonien.

In Afrika: Madeira und die Capverdischen Inseln.

In Asien: Goa und Diu auf der Küste Malabar. — Macao bei Canton in China. Die Insel Timor zum Theil.

## B. Mittel-Europa.

Das Hochgebirge, mit den im O., N. und W. vorlagernden Mittelgebirgen und den daran grenzenden Tiefländern.

### Das Alpensystem.

Horizontale Gestalt. Die Grenzen der Alpen sind gegen S. das Adriatische Meer, die Po-Ebene und das ligurische Küstenmeer; im N. das deutsche Mittelgebirgsland; im W. und O. Frankreich und Ungarn mit den beiden Flügeln der europäischen Mittelgebirgslandschaften. Den 4 Strömen Po, Rhone, Rhein und Donau verdanken sie ihren Reichthum an Wasser und Verkehrsstraßen.

Der ganze Alpengürtel zerlegt sich in zwei Flügel, einen westlichen, von Nizza bis zum Montblanc (größte Höhe und nur 20 M. Ausdehnung in die Breite), und einen östlichen, von S.-W. nach N.-O. (breiter, aber niedriger).

Die folgende Skizze veranschaulicht das Verbreitungsgebiet der Alpen.




Vertikale Gestalt. Der geologischen Bildung nach zerfällt das Alpensystem in zwei Zonen, das Urgebirge, die Centralalpen und die Kalkalpen, die sich zu den Voralpen herabsenken. An den Enden der zwischen den Hochwänden lagernden Schneefelder beginnen die Gletscher, hier nicht über 10,000′.

Besonders reich ist die Thalbildung. Längenthäler bilden Rhone und Rhein in ihrem oberen Lauf, Inn, Salza, Drau und Sau. Die größten Querthäler dagegen Reuß und Etsch, der Rhein oberhalb des Bodensee's, sodann das Haslithal der Aar, das Rauris- und Gasteiner Thal.

Kein Hochgebirge besitzt so viel Verkehrsstraßen als die Alpen; sie haben 40 Alpenthäler, von denen sich 4 zum Rhonethal öffnen, 5 zum Rheinthal, 8 zum Pothal, 12 zum Drauthal und 7 gegen das Meer. Die ältesten Hauptstraßen sind: der Brennerpaß, der große St. Bernhard, die Passage über den St. Gotthard, 9 M. östlich die Splügenstraße, von Chiavenna in das Thal des Hinterrheins; die östlichen über den Simplon und den Sömmering.

Nach ihren Haupttheilen zerfallen die Alpen in West-, Mittel- und Ost-Alpen.

A. Die **West-Alpen**, vom Col di Tenda nördlich bis zum Montblanc. Mittlere Kammhöhe: 5000—10,000'; Gipfelhöhe: 6000—13,000'.

1) Die **See-Alpen**, vom Col di Tenda bis zum M. Viso. Das Esterelgebirge bis Aix in der Provence.

2) Die **Cottischen Alpen**, vom M. Viso bis zum Mont Cenis. Der Pelvoux, in Frankreich, über 13,000'.

3) Die **Grajischen Alpen**, vom Mont Cenis bis zum Mont Blanc; zwischen diesem und dem Iseran der kleine Bernhard.

B. Die **Mittel-Alpen**, vom Montblanc bis zum Dreiherrnspitz. Sie zerfallen in die Central-Alpen, die Nord-Alpen und die Süd-Alpen.

I. Die Central-Alpen.

1) Die **Penninischen Alpen**, bis zum M. Rosa (14,580'), mit dem großen St. Bernhard. Im Nord-Ost der Simplon (10,000').

2) Die **Lepontischen Alpen**, vom Simplon bis zum Splügen. Die Einsenkung des St. Gotthard (8000').

3) Die **Rhätischen Alpen**, bis zum Dreiherrnspitz, mit Septimer, Julier und Bernina.

II. Nördliche Vorlagen der Central-Alpen.

1) Die **Berner Alpen**. Finsteraarhorn [FA.], 13,700', Schreckhorn [Sch.], Jungfrau [J.]. (Siehe umstehend.)

2) Die **Vierwaldstätter Alpen**.

3) Die **Glarner und Schwyzer Alpen**, vom St. Gotthard bis zur Galanda [Ga.] und Dödi [D.]. Zwischen dem Vierwaldstätter-, Zuger-, Egeri- und Lawerz-See der Rigi (Rigi-Kulm 5550').

4) Oestlich von der Linth die **Thur-Alpen**, mit dem Hohen Säntis (7800').

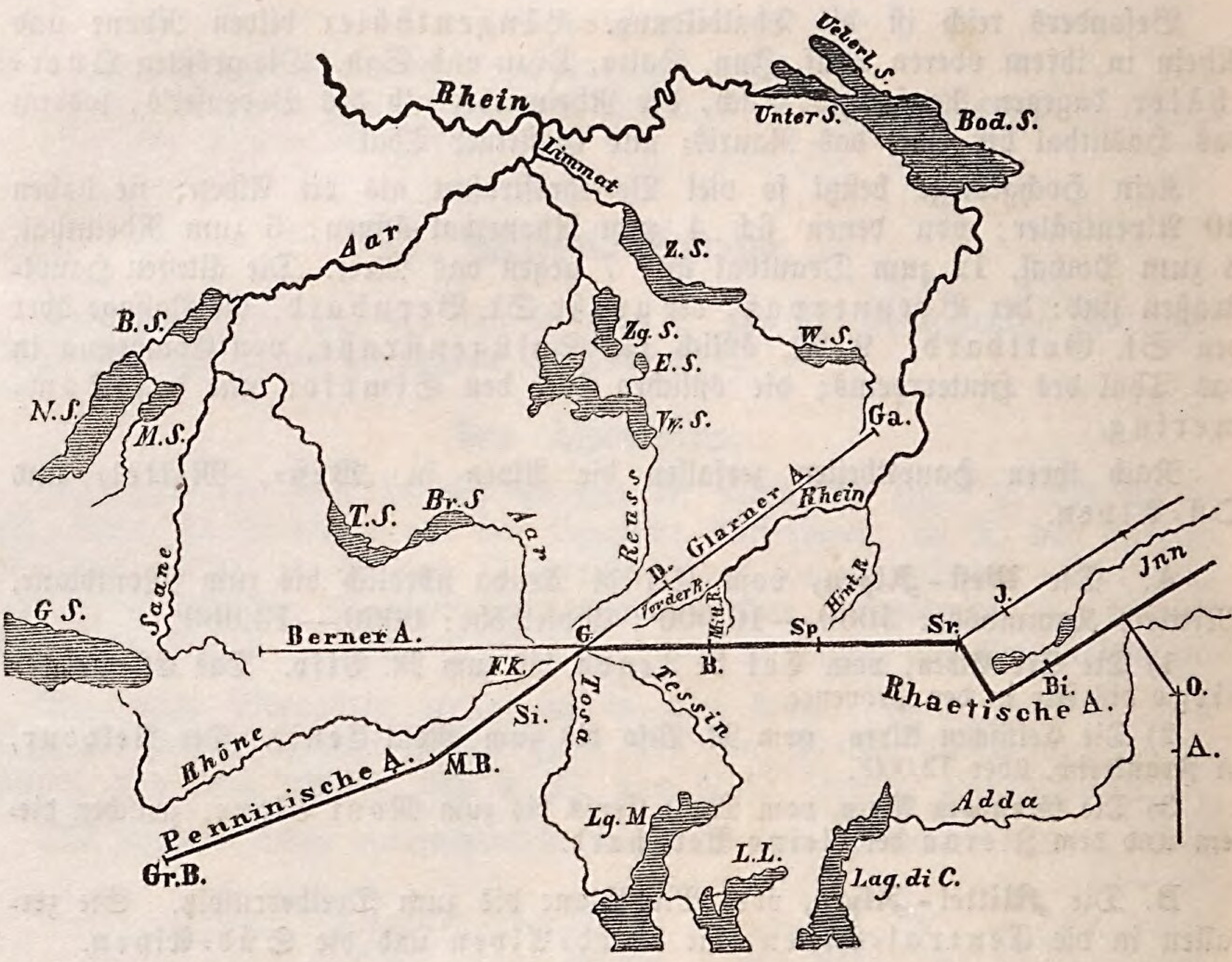
5) Im Osten des Bodensee's: **Bregenzer Wald**, **Allgauer Alpen**, zwischen Rhein und Lech; von hier bis zur Salza die **Baierischen Alpen**.

III. Südliche Vorlagen der Central-Alpen.

1) Die **Veltliner Gruppe**, im N. und W. von der Adda, im O. vom Oglio begrenzt.

2) Die **Ortles-Alpen**, der Ortlesspitz [O.] über 12,000'.

C. Die **Ost-Alpen**, vom Dreiherrnspitz bis zur Donau. Unter verschiedenen Namen zieht die Gruppe der Norischen Alpen im N. der Drau gegen die Donau; eine zweite, die Karnischen Alpen, zwischen Drau und Sau gegen




die Donau; südlich von dieser, gegen das Adriatische Meer, die Julischen Alpen oder der Karst.

### Im Norden des Hauptstockes.

1) Die **Salzburger Alpen**, zwischen Inn und Salza; der Watzmann (9058′) am Königssee.

2) Oestlich der Enns die **nordsteierischen** und **niederösterreichischen Alpen**, mit dem Wienerwald und Kahlenberg, dem Leitha-Gebirge und dem breiten Bakonywald.

### Im Süden des Hauptstockes.

1) Die **Tridentiner Alpen**, auf der linken Seite des Eisack- und Etschthales.

2) Die **Karnischen Alpen**. Die Terglugruppe (9626′).

3) Im S.-O. die **Julischen Alpen**, bis an die Kulpaquelle Karst genannt, in ihrer Fortsetzung Kapelagebirge und Dinarische Alpen.

## Die Mittelgebirge von Central-Europa.

### A. Die deutschen Mittelgebirge.

#### a. Das nördliche Vorland der Alpen, oder die schweizerische und oberdeutsche Hochfläche.

Die schweizerische Hochfläche hat zur S.- und S.-O.-Grenze die Alpen, im W. und N.-W. den Jura, im N. und N.-O. als Wassergrenze den Rhein mit dem Bodensee; sie hat eine absolute Höhe von **1500′**.

Der Schweizer Jura, die Vormauer gegen Frankreich, zieht in mehreren Ketten, 6—12 Stunden breit und 72 Stunden in der Länge, von dem Rhone unterhalb Genf bis zum Rhein bei Schaffhausen. Im S.-W. der Molesson und Dole, 5—6000′.

Die Richtung des Schweizer Jura setzt der auch in geognostischer Hinsicht (Kalkflötzbildung) ihm verwandte Deutsche Jura fort, im westlichen Theile bis zur Altmühl Schwäbischer genannt; am höchsten in der Rauhen Alp bei Ulm. Steilabfall nach N.-W. Abgestumpfte Bergkegel liegen ihm vor, wie der Hohenzollern (2660′), der hohe Staufen.

Die Alpen, der Jura und die Donau schließen die schwäbisch-baierische Hochebene ein, zwischen 1500—2000′ (München 1500′).

### b. Die mittleren Stufenlandschaften Deutschlands.

Sie haben zur Nordgrenze den Hauptkamm der deutschen Mittelgebirge, der, Deutschland in eine nördliche und südliche Hälfte theilend, auf einer Länge von mehr als 130 Meilen von der Höhe der Karpathen, über die Sudeten, das Erz- und Fichtelgebirge, den Thüringerwald, den Rhön, das Vogelsgebirge, Taunus, Westerwald, Hundsrück und Eifel bis zu den Ardennen zieht.

Die Mittelgebirge der Sudeten, des Böhmerwaldes, Schwarzwaldes und der Vogesen enthalten in ihren Zwischenräumen große Becken und Kessel: 1) den böhmischen Gebirgskessel und das mährische Becken, 2) das fränkisch-schwäbische, 3) das oberrheinische, 4) das lothringische Stufenland.

### I. Die Stufenlandschaften von Böhmen und Mähren, mit den Randgebirgen der Sudeten, des Erzgebirges, des Böhmerwaldes und der kleinen Karpathen.

1) Die **Sudeten**, etwa 42 M. lang, vom Elbspalt bis zu dem krummen Oberlauf der Oder.

a. Das Elbsandsteingebirge (Sächsische Schweiz), eine Senkung im Gebirgszuge, das Durchbruchsland der Elbe, mit zahllosen isolirten Kegeln. Links der Elbe in Böhmen der Schneeberg (2289′), rechts in Sachsen der große Winterberg (1716′).

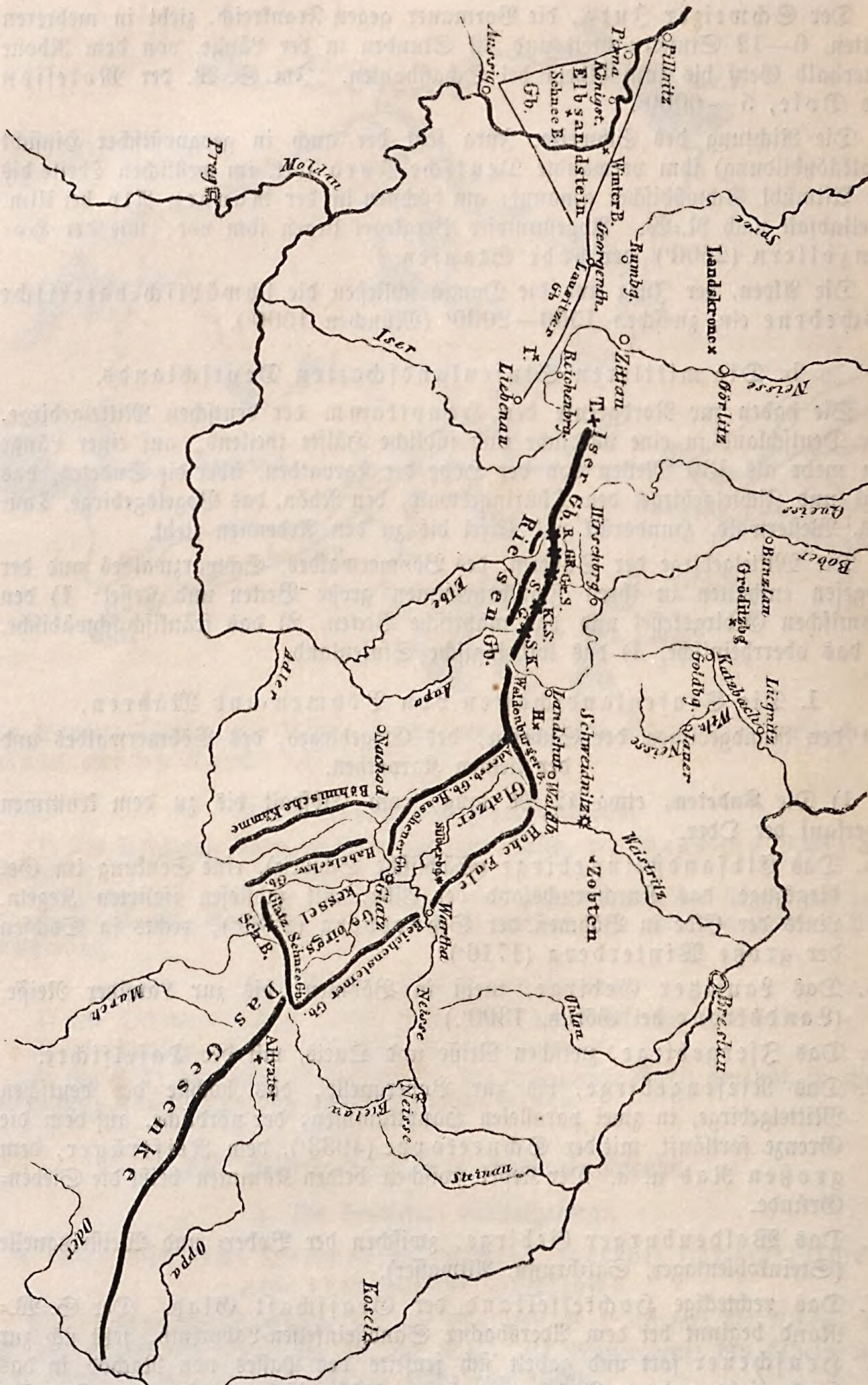
b. Das Lausitzer Gebirge, meist in Böhmen, bis zur Lausitzer Neisse. (Landskrone bei Görlitz, 1300′.)

c. Das Isergebirge, zwischen Neisse und Queis, mit der Tafelfichte.

d. Das Riesengebirge, bis zur Boberquelle, das höchste der deutschen Mittelgebirge, in zwei parallelen Hauptkämmen; der nördliche, auf dem die Grenze fortläuft, mit der Schneekoppe (4933′), dem Reifträger, dem großen Rad u. a. Der Kessel zwischen beiden Kämmen heißt die Sieben-Gründe.

e. Das Waldenburger Gebirge, zwischen der Bober- und Weistritzquelle (Steinkohlenlager, Salzbrunn, Altwasser).

f. Das rechteckige Hochkesselland der Grafschaft Glatz. Der S.-W.-Rand beginnt bei dem Adersbacher Sandsteinfelsen-Labyrinth, setzt sich zur Heuscheuer fort und gabelt sich jenseits des Passes von Nachod in das Habelschwerdter Gebirge und die Böhmischen Kämme. Der N.-



Pillnitz
Pirna
Königst.
Elbsandstein Gb.
Schnee B.
Aussig
Prag
Moldau
Winter B.
Georgenth.
Rumbg.
Lausitzer Gb.
Landskrone
Spree
Iser
Zittau
Reichenbg.
Liebenau
Görlitz
Neisse
Iser Gb.
Riesen Gb.
Hirschbg.
Queiss
Bober
Bunzlau
Gröditzbg.
Elbe
Adler
Aupa
Landshut
Schweidnitz
Katzbach
Goldbg.
Liegnitz
Jauer
Nachod
Böhmische Kämme
Glatzer Gb.
Waldenburger Gb.
Hohe Eule
Zobten
Weistritz
Habelschw.
Kessel
Glatz
Reichensteiner Gb.
Wartha
Ohlau
Breslau
March
Altvater
Das Gesenke
Bielau
Steinau
Oder
Oppa
Kosel

Ostrand, das Eulengebirge (3160′), bis zum Warthapaß; von hier bis zur Quelle der Biela das Reichensteiner Gebirge. Der Südwestrand erhebt sich im Schneeberge zu 4390′. (Heilquellen zu Landeck, Reinerz und Cudowa.)

g. Das Gesenke (die eigentlichen Sudeten), bis zur Krümmung der oberen Oder, trennt das Gebiet der March von dem der Oder (der Altvater oder Mährische Schneeberg 4594′), und flacht sich südöstlich ab gegen die Mährische Pforte, das Völkerthor des Donaugebietes.

2) Das **Erzgebirge**, 18 M. lang, von der Quelle der weißen Elster bis zum Elbdurchbruch, im Voigtlande ein niedriges Bergland, dann ein Joch mit schroffem Abfall nach S. (Keilberg bei Karlsbad 3800′).

3) Der **Böhmerwald**, vom Fichtelgebirge nach S.-O., am höchsten im S. der 3 M. langen Lücke an der Quelle des weißen Regen (Arber 4554′); dann verzweigt er sich mit dem Baierischen Wald (zwischen Regen und Donau).

4) Der **Mährische Landrücken** (uneigentlich Mährisches Gebirge genannt) ist die Wasserscheide des Donau- und Elbgebietes.

Von diesen Gebirgsrändern eingeschlossen, stellt sich die Oberfläche Böhmens als eine Verbindung vieler Kesselbildungen dar, in stufenweisem Aufbau von N.-O. nach S.-W. Der tiefste Punkt des Terrassenkessels liegt in der nordwestlichen Spitze des Leitmeritzer Kreises, aus dem sich die Basaltberge des böhmischen Mittelgebirges im Mileschauer bis 2600′ erheben.

## II. Das fränkisch-schwäbische Stufenland.

Einschließende Gebirgsgrenzen sind: der Deutsche Jura, der Böhmerwald, das Fichtelgebirge, der Thüringerwald, die Rhön, der Speßhardt und der Odenwald.

a. Das Fichtelgebirge [F. G.], eine isolirte, kleine Gruppe bewaldeter Bergkuppen auf einer Hochebene, kein Gebirgsknoten, da die Verbindung mit den 4 Gebirgszügen, die sich hier zu schneiden scheinen, sehr undeutlich ist. (Quellgebiet welcher Flüsse?) Die höchsten Kuppen sind der Schneeberg (3200′) und der Ochsenkopf (3100′).

b. Der Thüringerwald; von plateauartiger Bildung in seinem südöstlichen Theile, dem Frankenwalde, bis zu den Quellen der Werra und der Itz (s. S. 70).

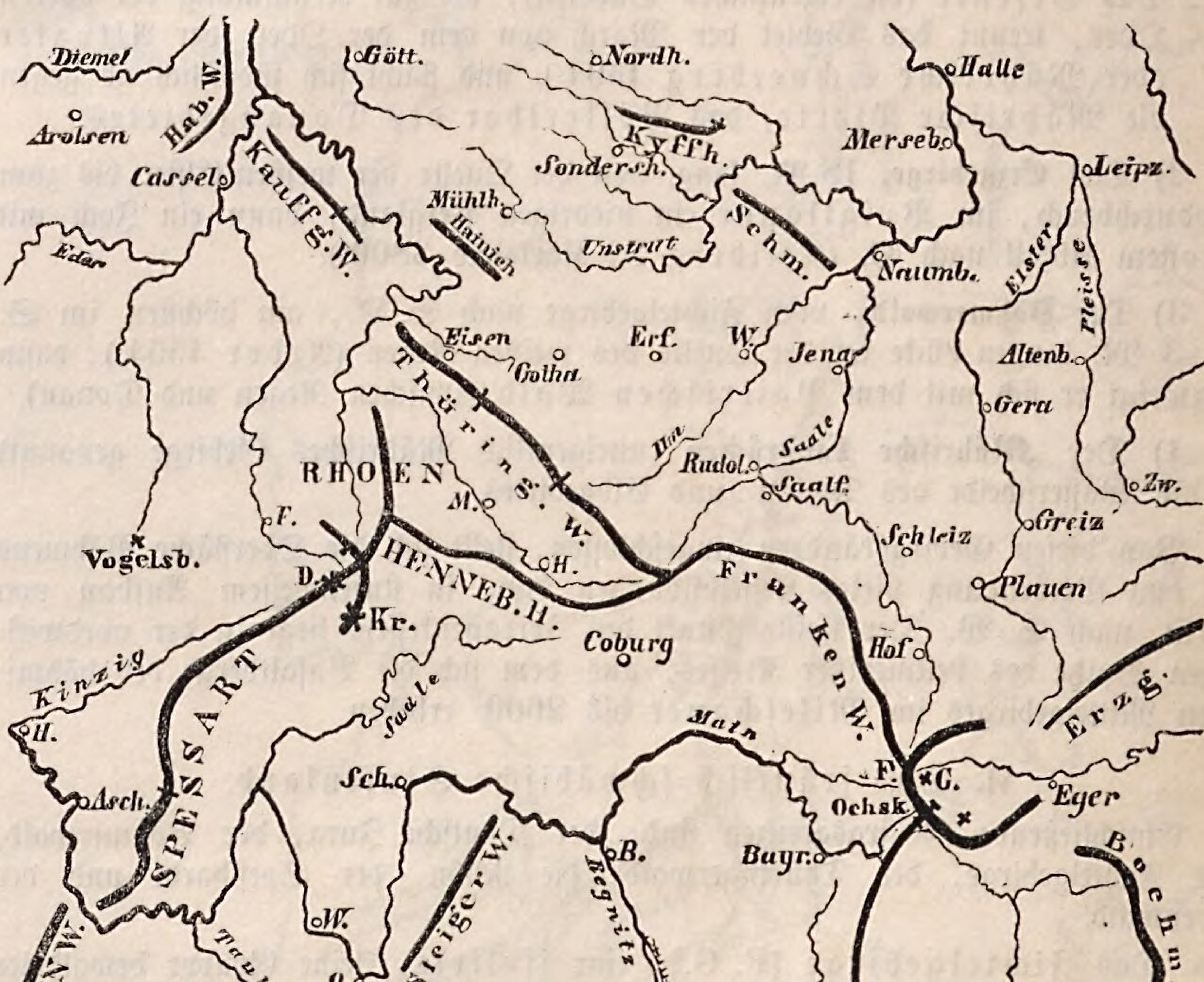
c. Die Rhön, zerfällt in die nördliche Vordere Rhön und den Hohen Rhön, mit kegelartigen Bergen von 2900′, z. B. im Dammersfeld [D.] und heiligen Kreuzberg [K.]. Wie dieses Gebirge ist das im N.-W. benachbarte Vogelsgebirge vulkanischen Ursprungs. Die Hennebergischen Hügel leiten zum Thüringerwalde hin.

d. Der Speßhardt, ein mit finsteren Tannenwaldungen bedecktes Massengebirge (Geiersberg 1900′).

e. Der Odenwald, jenseits des Mains, ein dicht bewohntes Bergland mit offenen Thälern (Katzenbuckel, 2180′, und Melibocus).

f. Der Schwarzwald, nach dem Riesengebirge das stattlichste unter den deutschen Mittelgebirgen, von Basel bis Heidelberg; Steilabfall zur Rhein-

seite, mächtige Rücken in der südlichen Hälfte, reich an Tannenwaldungen, Bergseen und Mooren. Die höchsten Gipfel sind der **Belchen** (deutsche) und der **Feldberg** (4600′). Militärisch wichtig sind der **Höllenpaß** im Treisamthal und der **Kniebispaß** im Murgthal.




Innerhalb dieser Gebirgsgrenzen liegt das an Höhenzügen und Ebenen wechselreiche Gebiet von **Franken** und **Schwaben**. Höher und unfruchtbarer ist die fränkische Fläche um die Regnitz, zwischen Main, Altmühl, dem fränkischen Jura und Steigerwald.

### III. Das oberrheinische Stufenland und die Rheinebene.

Im O. der Schwarzwald, im W. die ähnlich gebildeten Vogesen; am höchsten nördlich vom Quellgebiet der Mosel, im Balon von Sulz (über **4400′**). Die Fortsetzung bildet in Rheinbaiern das Hardtgebirge. Nördlich der Einsenkung von Kaiserslautern (die berühmte Kaiserstraße von Mainz nach Metz) das Bergland des Donnersberges (im Königsstuhl 2100′).

Aus dem fruchtbaren Thalgrunde der Rheinebene erhebt sich bei Freiburg im Breisgau das Massengebirge des Kaiserstuhles. Im N. schließen Hundsrück und Taunus ab.

### IV. Die lothringische Stufenlandschaft.

Die nordwestliche Abdachung der Vogesen, durchflossen von der Mosel, hat zu Grenzen im N. die Ardennen und den Hundsrück, im S. das Gebiet der Saone, im W. das der Maas, deren linkes Ufer der Argonnenwald begleitet.

### V. Die niederrheinischen und die westphälischen Berglandschaften.

Ein wellenförmiges Plateau in der Gestalt eines unregelmäßigen Parallelogramms, **40—50 M.** in seiner Längenausdehnung von S.-W. nach N.-O., **20 M.** breit, nirgends **3000′** in seinen höchsten Erhebungen, führt den Namen des rheinischen Schiefergebirges, das der Rhein zwischen Bingen und Bonn durchbricht und durch die Thaleinsenkungen seiner Nebenflüsse Lahn, Sieg und Ruhr rechts, Mosel und Ahr links, in folgende Abschnitte zerlegt:

a. Zwischen Main und Lahn der Taunus oder die Höhe, bei Homburg im Feldberg 2600′. (Mineralische Quellen zu Wiesbaden, Ems, Selters.)

b. Zwischen Lahn und Sieg der Westerwald, dessen Nordwestende, das Siebengebirge, eine Gruppe dicht gedrängter Kegelberge, mit dem Drachenfels bei Königswinter hart an den Rhein tritt.

c. An den Westerwald schließt sich durch den Ederkopf das Rothhaar- oder Rothlager-Gebirge, welches im N.-O. mit dem Plateau von Winterberg (im Astenberge 2500′) endet. Zwischen oberer Ruhr und Lenne das Lennegebirge [L. G.], zwischen Lenne und Rhein das Sauerland (Süderland, d. h. das südlichste Land der Westphalen).

Auf der linken Rheinseite:

a. Zwischen Mosel, Ahr und Maas:
   1) Die Hohe Eifel, mit kraterförmigen Vertiefungen (der Laachersee [L. S.] bei Andernach).
   2) Die Schnee-Eifel.
   3) Das Hohe Veen, südlich von Aachen.

b. Zwischen Mosel und Nahe, Saar und Rhein:
   Der Hundsrück, am höchsten im Erbeskopf [E. K.] (2526′).

### VI. Die Berg- und Hügellandschaften nördlich vom mitteldeutschen Hauptgebirgskamm.

1) Das Weser-Bergland. Zwischen Weser und Leine der Solling im Hannöver'schen und Braunschweigischen, der Deister bei Hannover, das Süntelgebirge im Schaumburgischen; jenseits der Weser das Wiehengebirge mit der Porta Westphalica bei Minden. Westlich von der Weser die Egge bis zur Quelle der Lippe; parallel mit dem Wiehengebirge der Teutoburger Wald (Heilquellen zu Pyrmont, Rehme, Lippspringe).




2) Das hessische Berg- und Hügelland, links der Werra (der hohe Meißner 2350'). Auf dem linken Ufer der Fulda der Habichtswald mit der Wilhelmshöhe bei Kassel.

3) Der Thüringerwald, 36 Stunden lang von S.-O. nach N.-W., die Scheide zwischen Thüringen und Franken. Südlich von Gotha der Beerberg (3064') und Schneekopf, weiter nach N.-W. der Inselsberg. Die nördliche Absenkung des Thüringer Hügellandes reicht bis zur goldenen Aue (Thal der Helme), am Südfuße des Harzes. Im W., an den Quellen der Unstrut, das rauhe Plateau des Eichsfeldes.

4) Der Harz, ein Massengebirge mit plateauartiger Grundgestalt, von 900′ im S.-O. zu 2000′ im N.-W. aufsteigend, wird in den östlichen Unterharz und




den westlichen Oberharz getheilt. Zwischen beiden der 3500′ hohe Brocken oder Blocksberg (Bergbau zu Goslar am Rammelsberge, zu Klausthal, Zellerfeld, Andreasberg.

### B. Das östliche Mittelgebirge oder die Karpathen.

Rings von Tiefebenen umgeben (welchen?), bestehen die Karpathen aus zwei großen Gebirgsinseln, dem nordungarischen und dem siebenbürgischen Hochlande, von denen jenes die Donau bei Preßburg (dem Leithagebirge gegenüber), das andere denselben Fluß bei Orsova berührt. Diese beiden Gebirgsinseln sind verbunden durch den Zug des karpathischen Waldgebirges. (Bedeutende Ausbeute an Gold, Silber und Salz.)

1) Das nordungarische Hochland. In der Mitte der Hochgebirgskern des Tatra, ein 7000′ hoher Kamm, mit thurmförmigen Spitzen (Lomnitzer Spitze über 8000′, Eisthaler Thurm, hohe Kriwan), mit Schneegruben und Alpenseen. Der Nordabhang überragt unter dem Namen der Beskiden die Schneekoppe; am Westende die Lissa Hora [L. H.], 4260′.

Die nach der Donau hin bis zum Knie bei Waizen stufenförmig abfallenden Ketten bilden zusammen das ungarische Erzgebirge.




Von der Weichselquelle zwischen Waag und March, dem Leithagebirge gegenüber, erstrecken sich die kleinen oder weißen Karpathen.

2) Das siebenbürgische Hochland wird ringsum von Randgebirgen eingefaßt, den transsylvanischen Alpen im O. und S. (bis 9000′), und dem

siebenbürgischen Erzgebirge im W. und N. Samosch, Marosch und Aluta durchziehen die Hochebene, deren Südrand von der letzteren beim Rothen-Thurm-Paß [R. T. P.] durchbrochen wird.

3) Das karpathische Waldgebirge, arm an Pässen, an einigen Stellen über 6000′. (Zwischen welchen Flüssen?)

Die Karpathen umschließen mit den Fortsetzungen der Alpen die ungarische Tiefebene, welche in eine kleinere, oberungarische, oberhalb des Knie's bei Waizen, und in eine größere, niederungarische, unterhalb desselben, zerfällt.

### C. Die westlichen (französischen) Mittelgebirge.

(Siehe bei Frankreich.)

## Das deutsche Tiefland.

Ist ein Theil der großen osteuropäischen Ebene, welche südlich um den Ural herum mit den weiten kaspischen und sibirischen Flächen in ununterbrochenem Zusammenhange steht.

Das westdeutsche Tiefland zerfällt in die sächsische Ebene von der Elbe bis zur Ems, und die niederrheinische von der Ems bis zur Schelde. Die durch Ebbe und Fluth der Zerstörung ausgesetzte niedrige Küste wird geschützt durch Dämme (Deiche) und in fruchtbare Fluren umgewandelt.

Das Hinterland dieses niedrigen, an Seen armen Küstenstriches (Dümmer See, Steinhuder Meer) ist meist unergiebiges Geestland, wogegen das Land in der Nähe der Flüsse aus fruchtbarem Marschlande oder weiten Torfmooren besteht.

Das ostdeutsche Tiefland, das Hinterland der Ostsee, von der Weichsel bis zur Elbe wendische Ebene genannt, hat höhere Küsten, denen nicht, wie in der Nordsee, Sandinseln vorliegen. An den Flußmündungen haben sie die eigenthümliche Bildung der Haffe — Strandseen süßen Wassers — die durch schmale Landzungen von Dünen (Nehrung = Niederung) vom Meere getrennt werden.

Das ostdeutsche Tiefland wird von zwei Höhenzügen, dem uralisch-baltischen und uralisch-karpathischen Landrücken, durchzogen. Der erstere, nördliche, gehört Holstein, Mecklenburg, Pommern, Preußen an, und zieht zum Wolchonski-Walde und auf der Wasserscheide der Wolga und Dwina bis in die Nähe des Ural. In Westpreußen am Radaunensee steigt der Thurmberg über 1000′. Merkenswerth sind die zahlreichen Seen, einige von 400—700′ Tiefe, und die Erscheinung der sogenannten erratischen Blöcke oder Findlinge, auch nordische Geschiebe genannt.

Der uralisch-karpathische Landrücken beginnt als Lüneburger Haide auf dem linken Elbufer, heißt auf dem rechten Fläming; auf dem rechten Oder-Ufer bildet er die Höhen von Tarnowitz und Trebnitz und durchzieht dann Polen und Rußland bis zum Südende des Uralgebirges.

## Die Flußsysteme von Mittel-Europa.

Dem Alpensysteme gehören an:

### A. Zum Schwarzen Meere:

Die **Donau**, 365 M. Stromlänge, aus 3 Quellen des Schwarzwaldes: Brigach, Brege, Schloßquelle von Donaueschingen, reicht in ihrem oberen Lauf bis Preßburg und nimmt auf:

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| | 1) Die Iller (bei Ulm) aus den Vorarlbergen. |
| 1) Wernitz. | |
| | 2) Den Lech (unterhalb Augsburg). |
| 2) Altmühl (vom fränkischen Jura). | |
| 3) Die Naab (vom Fichtelgebirge). | |
| 4) Den Regen (vom Böhmerwalde). | |
| | 3) Die Isar, aus den baierischen Alpen, empfängt die Abflüsse des Wurm- und Ammersees. |
| | 4) Den Inn (bei Passau), vom Septimer. Durch das Thal Engadin, dann in einem Querthal zwischen Finstermünz und Landeck, in einem weiteren Längenthal bis Kufstein, wo der Inn die Kalkalpen durchbricht, mit den Abflüssen mehrerer Seen, des Chiemsee's rechts und des Tegernsee's l. Sein größter Nebenfluß, die Salza, von der Dreiherrnspitze durch das Längenthal des Pinzgaues, verstärkt durch die Gasteiner Ache, links mit der bairischen Saale. |
| | 5) Die Traun (bei Linz), aus dem Hallstädter- und Traunsee durch das Salzkammergut. |
| | 6) Die Enns, vom Radstädter Tauern. |
| 5) Die March, vom Glatzer Schneeberg, mit der Taya rechts. | |

Die mittlere Donau, von Preßburg bis Orsova, bildet die **12** M. lange Insel Schütt und empfängt:

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| | 7) Die Leitha. |
| | 8) Die Raab. |
| 6) Die Waag. | |
| 7) Die Gran. | |
| | 9) Die Drau (entspringt im Süden der Dreiherrnspitze), durch das Pusterthal, mit der Mur links. |
| 8) Die Theiß, mit Samos [Schamosch], Körös [Körösch], Marosch. | |
| | 10) Die Sau, vom Terglu, mit Kulpa, Bosna, Drina rechts. |

Die untere Donau, von Orsova bis zum Meere; von den 3 Hauptmündungen ist die Sulina, die mittlere, die wichtigste.

9) Die Aluta.
10) Der Sereth.
11) Der Pruth.

### B. Zum Adriatischen Meere:

a. Der **Po**, vom Monte Viso, 88 M. lang; nimmt im oberen Laufe bis zum Tessino auf:

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| 1) Die Dora Ripera, aus den Cottischen Alpen. | |
| 2) Die Dora Baltea, vom Montblanc. | |
| 3) Die Sesia, vom Monte Rosa. | |
| | 1) Den Tanaro, vom Col di Tenda. |
| In seinem Mittellaufe empfängt er: | |
| 4) Den Ticino (Titschino) oder Tessin (bei Pavia), vom St. Gotthard, durch den Lago Maggiore (Madschore), nimmt auf die durch ihre Fälle berühmte Tosa und durch die Tresa die Gewässer des Luganer Sees. | |
| | 2) Die Trebbia, vom Apennin. |
| 5) Die Adda, vom Wormser Joch, durch das Val Tellino und den Comersee. | |
| 6) Den Oglio (Oljo), durch den Iseosee. | |
| 7) Den Mincio (Mintscho), durch den Gardasee. | |

7 Mündungsarme, von denen der Po grande und der Po della Gnocca die wichtigsten.

b. Die **Etsch**, aus den Rhätischen Alpen, 30 M. lang; durch das Ober- und Unter-Vintschgau; nimmt auf links: die Passer bei Meran, vom Brenner die Eisak (d. i. Eisache), der links durch das Pusterthal die Rienz zufließt.

c. Die Küstenflüsse: Brenta, Piave, Tagliamento [Taljamento] und Isonzo.

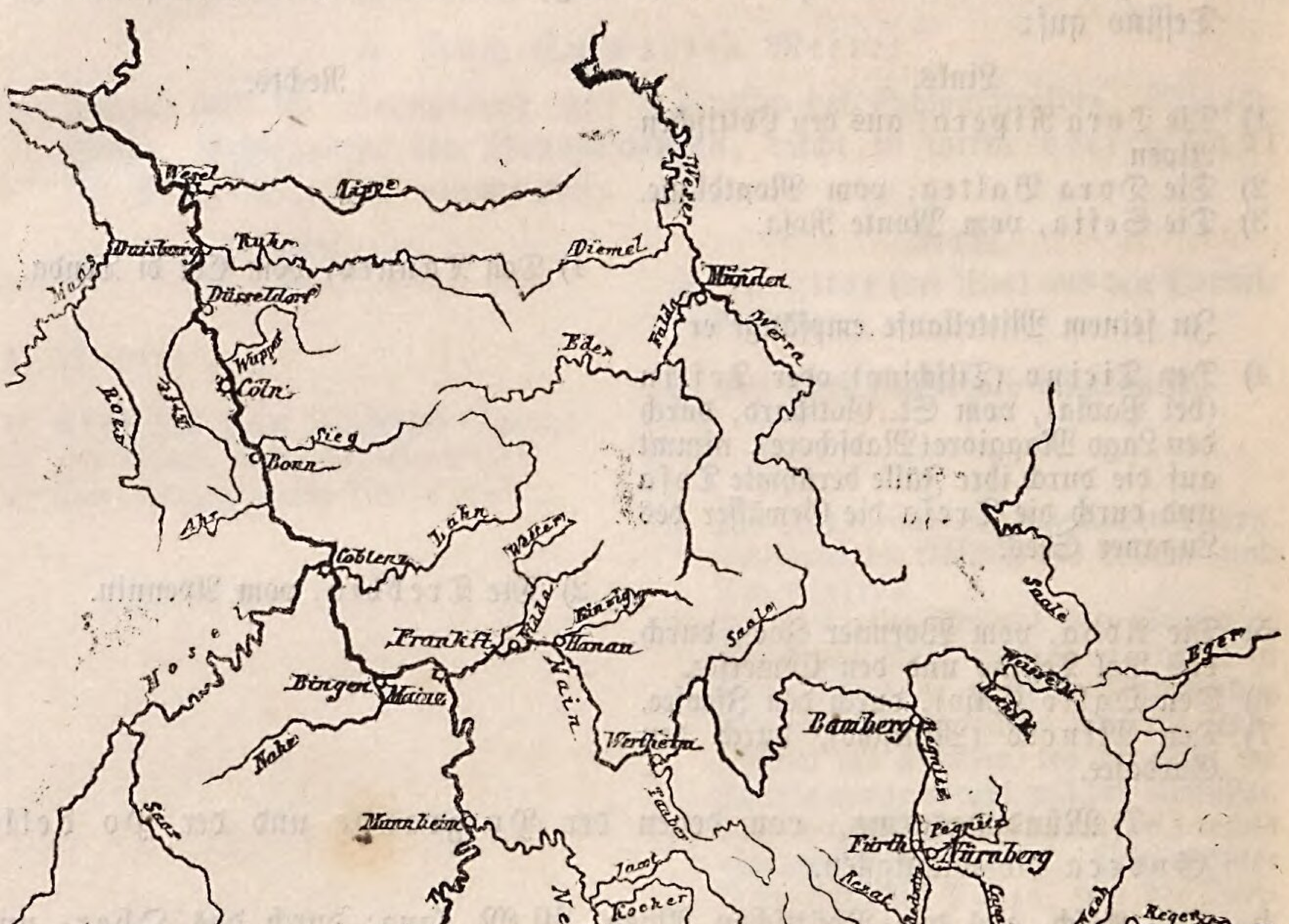
### C. Zum Mittelländischen Meere:

Der **Rhone**, 109 M. lang, vom Gletscher der Furka, auf der Westseite des St. Gotthard durch den 10 M. langen, $1\frac{1}{2}$ M. breiten Genfersee (Lac Léman), erhält vom Montblanc die Arve, und nach dem perte du Rhône links: die Saône [Sohne], mit dem Jurafluß Doubs, vom Kl. Bernhard die Isère, vom Mont Genèvre die Durance, mit einer Deltabildung in den Löwen-Golf.

### D. Zur Nordsee.

Der **Rhein**, 150 M. lang, aus 3 Quellen, dem Vorder-Rhein aus dem Tomasee, dem Mittel- und dem Hinter-Rhein (die Felsspalte der Via mala). Als Hoch-Rhein von Chur bis Basel mit dem $9\frac{1}{2}$ □M. großen Bodensee (Oberer See genannt in seinem südöstlichen Theile, Ueberlinger See in der nordwestlichen Bucht), bei Constanz tritt der Rhein in den Zeller- oder Untersee. Nach dem Durchbruch zwischen Jura und Schwarzwald geht der Rhein durch die oberrheinische Tiefebene als Ober-Rhein bis Mainz,

durchbricht als Mittel-Rhein zwischen Bingen und Bonn das niederrheinische Bergland; dann als Nieder-Rhein in das niederrheinische Tiefland.




Seine Nebenflüsse sind:

**Links.**

1) Die Thur, vom Hohen Säntis.
2) Die Aar, entspringt an der Westseite des St. Gotthard, bildet den Brienzer- und Thunersee; links die Gewässer des

**Rechts.**

1) Die Ill, im Vorarlberg.

| Links. | Rechts. |
| --- | --- |
| Murtener-, Neuenburger- und Bielersees; rechts: 1) die Reuß mit den Wassern des Vierwaldstätter-, Zuger- und Egeri-See's, 2) die Limmat mit dem Wallenstädter und Zürcher-See. | |
| 3) Die Birs, durch das Münsterthal. | |
| | 2) Die Elz mit der Dreisam. |
| | 3) Die Kinzig. |
| 4) Die Ill (früher Ell, daher Elsassenland). | |
| | 4) Die Murg. |
| | 5) Neckar, mit Kocher und Jaxt. |
| | 6) Den Main (bei Mainz), 56 M. lang, mit den Quellen des Rothen und Weißen Main vom Fichtelgebirge, mit Regnitz und Tauber links und der fränkischen Saale, Kinzig und Nidda rechts. |
| 5) Die Nahe (bei Bingen). | |
| | 7) Die Lahn vom Ederkopf. |
| 6) Die Mosel (bei Koblenz), vom Südende des Wasgau's, mit Meurthe und Saar rechts. | |
| 7) Die Ahr, von der Eifel. | |
| | 8) Die Sieg, vom Ederkopf. |
| | 9) Die Wupper oder Wipper. |
| 8) Die Erft (gegenüber Düsseldorf). | |
| | 10) Die Ruhr (vom Winterberge). |
| | 11) Die Lippe (bei Wesel), vom Eggegebirge. |

20 Meilen von der Küste beginnt mit der westlichen Richtung des Flusses



das Rheindelta, zunächst in 2 Armen; der nördliche heißt Rhein, entsendet oberhalb Arnheim die Yssel [Eissel], bei Utrecht die Vecht nach dem Zuidersee [Seudersee], heißt von Wyk by Durstede bis Utrecht krummer Rhein, und mündet als Alter Rhein unterhalb Leyden. Der südliche Arm, Waal, vereinigt sich mit der untern Maas, und steht durch den Leck in Verbindung mit dem Rhein. — Die Maas, 88 Meilen lang, vom Plateau von Langres, nimmt auf links: bei Namur die Sambre [Sangbr], rechts, oberhalb Lüttich, die Ourte, bei Roermonde die Roer [Ruhr]; mündet dann, nachdem sie die Waal (der vereinigte Strom heißt Merwe) und den Leck aufgenommen, in drei Armen.

Den deutschen Mittelgebirgen gehören an:

A. Zur Ostsee:

Die **Oder**, vom Gesenke, erweitert sich vor ihrer Mündung zum Stettiner Haff und bildet mit ihren 3 Mündungen: Peene, Swine und Divenow, die Inseln Usedom und Wollin. Sie empfängt:

Links.

1) Die Oppa, vom Altvater.
2) Die Glatzer Neisse, vom Glatzer Schneeberg.
3) Den Bober, mit dem Queis, vom Riesengebirge.
4) Die Lausitzer Neisse, vom Isergebirge.
5) Die Ucker, aus dem Uckersee in's Stettiner Haff.
6) Die Peene, unterhalb Anklam, aus dem Malchin'schen See in Mecklenburg.

Rechts.

1) Die Bartsch (oberhalb Glogau).
2) Die Warthe (bei Küstrin) verstärkt durch die Netze.
3) Die Ihna.

B. Zur Nordsee.

a. Die **Elbe**, vom Riesengebirge (Elbbach und Weißwasser), mündet bei Cuxhaven, nachdem sie aufgenommen:

Links.

1) Die Moldau, vom Böhmerwalde mit der Wottawa und Beraunka links und Sazawa rechts.
2) Die Eger, vom Fichtelgebirge.
3) Die Bila.
4) Die Mulde (unterhalb Dessau), als Freiburger und Zwickauer Mulde, vom Erzgebirge.
5) Die Saale, vom Fichtelgebirge, mit der Ilm, Unstrut und Bode links und der Weißen Elster rechts.

Rechts.

1) Die Iser, vom Isergebirge.
2) Die Schwarze Elster, oberhalb Wittenberg.
3) Die Havel, aus Mecklenburg-Strelitz, nimmt bei Spandau auf: die Spree links, welche von Bautzen kommt.

b. Die **Weser**, entsteht aus der Vereinigung der Werra (vom Thüringerwalde) und Fulda (vom Rhön) bei Münden, durchbricht das Weserbergland bei Minden.

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| 1) Die Fulda, empfängt vom Ederkopf die Eder. | 1) Die Werra, mit der Hörsel rechts. |
| 2) Die Diemel, bei Carlshaven. | 2) Die Aller (bei Verden), mit der Leine und Ocker. |
| 3) Die Hunte. | |

Die Flüsse der östlichen Mittelgebirge siehe bei der Donau und dem Flußsysteme Ost-Europa's, die der westlichen bei Frankreich.

Der germanischen Tiefebene gehören an:

A. Zur Nordsee:

a. Die **Schelde**, durch das niederrheinische Tiefland, mit der Leie, la Lys [spr. Lice], mündet als Oster- und Westerschelde.
b. Die **Ems**, vom Teutoburgerwalde, nimmt rechts auf die Haase, und mündet in den Dollart.
c. Die **Eider**, verbindet mittelst eines Kanals Nord- und Ostsee.

B. Zur Ostsee:

Die Küstenflüsse: Trave, Warnow, Regnitz, Rega, Persante, Wipper, Stolpe.

## Die Staaten Mittel-Europa's.

### 4) Das Kaiserthum Frankreich.

[10,034 □M., mit 37½ Mill. E.]

**Geschichte.** Die Gallier, Frankreichs älteste Bewohner, lange Zeit ein Schrekken der Römer, unterwarf Julius Cäsar während der Jahre 58—50 und verwandelte das Land in eine römische Provinz. Die Völkerwanderung brachte ihm deutsche Volksstämme: Burgunden, Westgothen, Franken, von denen die letzteren unter Chlodowich die alleinigen Herren des Landes wurden, das Karl d. Gr. (768—814), der Wiederhersteller des römischen Weltreiches, mächtig erweiterte. Aber schon 843 durch den Vertrag von Verdun sonderten sich Frankreich und Deutschland auf immer. Auf dieses ging mit dem Kaiserthum die weltgebietende Macht über, zu ihm gehörten als deutsche Städte Metz, Straßburg, Lyon; während Frankreich, im Mittelalter vielfältig zerrissen, erst in der neuen Zeit seine, unter einem allmälig erstarkten Königthum geeinigten Kräfte siegreich nach außen wandte. Das Haus Bourbon seit König Heinrich IV. gelangte durch den großen Minister, den Cardinal Richelieu († 1642) und Ludwig XIV. († 1715) zu einem übermächtigen Einfluß in Europa, unter dem besonders Deutschland litt, das seine westlichen Provinzen einbüßte. Wie wenig aber dieser äußere Glanz und Ruhm das Glück des französischen Volkes begründet hatte, zeigte die im Jahre 1789 ausbrechende erste

französische Revolution, die den tausendjährigen königlichen Thron zertrümmerte, sich an allem, was dem Menschen heilig bleiben soll, vergriff und aus Frankreich eine Republik machte, die jedoch schon nach wenigen Jahren der Corse Napoleon Bonaparte in ein Kaiserthum verwandelte. Acht Jahre hindurch führte er die Nation von Sieg zu Sieg über fast ganz Europa, bis der unheilvolle Feldzug gegen Rußland (1812) seiner Eroberungssucht Stillstand gebot und der darauf folgende deutsche Befreiungskampf seinen und des Kaiserthums Sturz herbeiführte. Die Dynastie der Bourbonen kehrte zurück, in Folge der Juli-Revolution 1830 wurde aber König Karl X. vertrieben und Ludwig Philipp von Orleans erwählt. Eine dritte Revolution schuf 1848 Frankreich zum zweitenmale in eine Republik um, aus der 1852 Napoleon III., Neffe Napoleon's I., als Kaiser hervorging.

Naturgrenzen sind: der Atlantische Ocean, das Mittelmeer, nach Spanien die Pyrenäen, nach der Schweiz und Italien der Jura und ein Theil des Alpenkammes, gegen Deutschland der plateauartige Höhenzug, welcher die Stromgebiete des Rheins und der Seine trennt. „Vor Spanien hat es die Binnenlage, vor Italien die Abrundung, vor England den Zusammenhang mit dem Continent, vor Deutschland die feste Begrenzung voraus."



Horizontale Lage. Die größte Ausdehnung von N. nach S., von Dünkirchen durch Paris bis zum Südpunkte beim Canigou beträgt 135 M., fast ebenso lang ist die Linie von W. nach O., 132 M., von seinem Westpunkt in der Bretagne bis zu seinem Ostpunkt am Rhein bei Rastadt.

Arm ist Frankreich an Inseln und Halbinseln; Hafenbildungen hat die Küste am Fuß der Alpen (Toulon und Marseille), an der Bretagne (Brest, L'Orient und St. Malo), am Kanal (Havre, Dieppe, Boulogne, Calais, Dünkirchen).

Vertikale Gestalt.

A. Hochgebirge.

1) Pyrenäen. Siehe bei Spanien.
2) Von den Alpen zieht nur die nördliche Hälfte der See-Alpen und die südliche der Cottischen Alpen an der Grenze Frankreichs hin, doch streicht als Querkette das Esterelgebirge bis Aix. Der Pelvoux [Pel.], über 13,000′, in den Cottischen Alpen, ist der höchste Berg Frankreichs.

B. Mittelgebirge.

1) Der Jura.
2) Die Wasserscheide zwischen dem Ober-Rhein und dem Rhone einerseits und den übrigen Flußgebieten Frankreichs zieht in der Form eines S vom Donnersberge bis nach Carcassonne und theilt Frankreich in zwei sehr ungleiche Hälften. Ihr gehören von N. nach S. folgende Gebirge an:

   I. Die Vogesen, siehe bei Deutschland.
   II. Die Sichelberge, Monts Faucilles, von der Moselquelle nordwestlich zur Quelle der Saone.
   III. Das Plateau von Langres, von der Saone-Quelle südwestlich bis zum Kanal von Burgund, der durch die Yonne die Saone mit der Seine verbindet. Es ist das Quellgebiet welcher Flüsse?
   IV. Côte d'Or. Vom Kanal von Burgund bis zum Canal du Centre.
   V. Charolais-Gebirge. Vom Canal du Centre längs der Saone bis zum Tarare [T.] bei Lyon.
   VI. Lyonnais-Gebirge, längs der Rhone mit dem Mezin [M.].
   VII. Sevennen, vom Mezin bis Carcassonne; nach der Mitte Frankreichs entsendet es
      a. Das Forezgebirge, zwischen Loire und Allier.
      b. Das Margueridegebirge, bis zum Cantal [C.], von hier aus das Gebirge von Auvergne genannt (Mont d'Or) [O.] und Puy de Dome [D.]

Westlich vom Meridian von Paris das Gebirgssystem der Montagnes d'Arrée.

Flüsse: Dem französischen Mittelgebirge gehören an:

Gebiet des oceanischen Frankreichs.
- 1) Seine [mit Aube, Marne, Oise rechts, Yonne und Eure links].
- 2) Loire [mit Mayenne rechts, Allier, Cher, Vienne links].
- 3) Garonne [mit Tarn (spr. Tar), Lot, Dordogne rechts].

Dem Küstengebiet: Schelde, Somme, Vilaine, Charente, Adour, Aude, Var.

Die wichtigsten Produkte Frankreichs sind im Norden und in der Mitte: Getreide, Wein und Obst; im Süden: Oliven und der Maulbeerbaum.

Die Hauptmasse der Bevölkerung ist hervorgegangen aus dem Gemisch dreier Elemente, des keltischen, römischen und germanischen. $32\frac{1}{2}$ Mill. gehören dem eigentlichen französischen Stamme an. Kelten leben noch in der Bretagne, Basken in den West-Pyrenäen; Deutsche ($2\frac{1}{4}$ Mill.) in Lothringen und Elsaß; Italiener auf Corsica, in Nizza. $\frac{11}{12}$ der Bevölkerung sind katholisch.

Seit dem Jahre 1790 besteht die jetzige Eintheilung des Landes nach Fluß- und Gebirgsgrenzen aus 89 Departements. Vordem bestanden 36 Provinzen, hier in 19 zusammengefaßt.

## A. Provinzen, welche weder die Grenze, noch die Küste berühren.

1) **Isle de France**, mit

Paris, dem Centralpunkte der civilisirten europäischen Welt; $1\frac{1}{3}$ Mill. E., mit 4 M. langen Ringmauern, vorzugsweise am rechten Ufer der Seine gelegen. Innerhalb derselben und außerhalb der Boulevards (schöne Promenaden, früher Wälle) liegen die Vorstädte (Faubourgs). Die drei kleinen Inseln in der Seine bilden die Cité, den ältesten Stadttheil, mit der gothischen Notredame-Kirche. Auf dem linken Ufer die Universität, das Pantheon, das Invalidenhaus, das Marsfeld. Auf dem rechten Ufer der schönste Stadttheil: die Elysäischen Felder, der Eintrachtsplatz, die Tuilerien, das Louvre. — Nördlich von Paris: St. Denis mit den Königsgräbern. — Versailles (Schloß Ludwig XIV.).

2) **Auvergne, Limousin und Marche.**

Clermont, 38,000 E.

3) **Bourbonnais, Nivernais und Berry.**

Bourges.

4) **Orleanais**, quer über die mittlere Loire.

Orleans, 46,900 E. — Blois, an der Loire.

5) **Anjou, Touraine und Maine**; der Garten von Frankreich, quer über die Loire und an der Mayenne.

Tours, 38,000 E., an der Loire und Angers [An-jé], Fabrikstädte.

## B. Provinzen, welche an der Grenze oder an der Küste liegen.

6) **Picardie mit Artois und Flandern.** Gebiet der Somme und Schelde.

Amiens, 56,500 E. — Arras [Arrahß]. — Boulogne und Calais, Hafenstädte. Lille oder Ryssel [Reissel], 80,000 E., Festung. — Cambray und Valenciennes, gleichfalls Festungen.

7) **Normandie**, an der unteren Seine. An ihr

Rouen, 100,000 E. — Le Havre de Grace, 64,200 E., und Cherbourg, 38,000 E., Kriegshäfen.

8) **Bretagne.** Hierher gehören die Inseln Belle Isle und Quessant.

Nantes, an der Loire, Handelshafen, 108,500 E. — Brest, bester Kriegshafen Frankreichs, 54,600 E.

9) **Poitou mit Aunis und Saintonge.** Hierher gehören die Inseln Ré und Oléron.

Poitiers, 30,800 E. — La Rochelle und Rochefort, befestigte Seestädte.

10) **Guyenne und Gascogne, mit Bearn.** Der Küstenstrich ist ein dürres Haideland, die „Landes".

Bordeaux, 150,000 E., an der Garonne, Mittelpunkt des Weinhandels für den Südwesten Frankreichs. — Bayonne, in der Nähe des Grenzflusses Bidassoa.

11) **Languedoc, mit Roussilon und Foix.**

Toulouse, an der Garonne und dem Kanal von Languedoc, 103,100 E. — Montpellier, mit einer medicinischen Akademie. — Nîmes (Nemausus), mit Ueberresten römischer Bauten. — Perpignan, Grenzfestung.

12) **Provence, mit Venaissin und Orange.**

Marseille, 233,800 E. — Aix [Aehß], 4 M. nördlich, das alte Aquae Sextiae. — Arles, wo sich die Rhone zum Delta gabelt. — Toulon, 82,700 E., Kriegshafen, in der Nähe die Inseln von Hières. — Avignon an dem Rhone.

13) **Dauphiné und Lyonnais.**

Grenoble, 32,700 E., Grenzfestung an der Isère. — Lyon, 293,000 E., am Zusammenfluß von Rhone und Saône, Hauptmanufakturstadt für Seidenwaaren. — St. Etienne, 94,400 E., das französische Birmingham.

14) **Bourgogne.**

Dijon, 33,500 E.

15) **Franchecomté**, eigentlich freie Grafschaft Burgund, auch Hochburgund, zwischen Saône und Schweiz.

Besançon, am Doubs, 43,500 E.

16) **Elsaß.**

Straßburg, 77,600 E., starke Festung (Argentoratum der Römer); protestantische Universität, berühmter gothischer Münster, 440′ hoch, erbaut von Erwin v. Steinbach. — Colmar, Hauptstadt von Ober-Elsaß.

17) **Lothringen (la Lorraine).**

Nancy oder Nanzig, an der Meurthe. — Verdun an der Maas. — Toul und Metz (64,700 E.) an der Mosel.

18) **Champagne.**

Châlons-sur-Marne (Catalaunum). — Rheims, früher Krönungsstadt, 51,700 E. — Troyes [Troá], an der oberen Seine.

19) **Die Insel Korsika**, mit Gebirgen bis über 8600′ Höhe; seit 1768 französisch.

Ajaccio [Ajatscho], Napoleon's Geburtsort, und Bastia, auf der Ostküste, Hafenstädte.

In Folge des letzten italienischen Krieges, den Frankreich gegen Oesterreich für Sardinien führte, trat dieses folgende Gebiete ab, deren Einverleibung im Juni 1860 erfolgte:

20) **Grafschaft Nizza**, zwischen den See-Alpen, dem Meere und Frankreich.

Nizza, 25,000 E.

21) **Herzogthum Savoyen**, das höchste Alpenland in Europa.

Chambery, Hauptstadt. Rechts an der Arve, am Fuß des Montblanc, zieht sich das 3100′ über dem Meere gelegene, 4½ St. lange und ½ St. breite Thal von Chamouny hin.

### Auswärtige Besitzungen.

1) In Afrika: Algier, seit 1830. Niederlassungen am Senegal und auf Madagaskar, die Insel Réunion (Bourbon).

2) In Asien: Pondichery, Tschandernagore in Ostindien.

3) In Amerika: Ein Theil von Surinam mit Cayenne, von den kleinen Antillen: Martinique, Guadeloupe u. a. — Die Fischerinseln St. Pierre und Miquelon bei Neufoundland.

4) In Oceanien: Die Marquesasinseln und die Oberhoheit über die Gesellschaftsinseln.

## 5. Die Schweiz.

[725 □M., $2\frac{1}{2}$ Mill. E.]

Innerhalb der nach der Karte anzugebenden Grenzen ist das schweizer Land als ein großes, etwa 10 Stunden breites Längenthal anzusehen, durchschnittlich mit einer absoluten Höhe von 1500 Fuß.

**Geschichte.** Die ältesten Bewohner Helvetiens wurden, wie die ihnen verwandten Gallier, von den Römern unterworfen. Die Völkerwanderung gab dem Lande germanische Bevölkerung, die unter Karl d. Gr. zur fränkischen Monarchie gehörte. In der Folgezeit erhoben sich mächtige Herren, wie die Grafen von Kyburg, Habsburg, Toggenburg, der Bischof von Basel, der Abt von St. Gallen zu selbstständiger Gewalt. Neben ihnen gab es zahlreiche freie Stadtgemeinden und Landschaften. Von den letzteren begaben sich die Waldstädte Schwyz, Uri und Unterwalden unter den Schutz des Grafen Rudolf von Habsburg und empörten sich 1307 gegen dessen Sohn Albrecht I. durch Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft. Noch in demselben Jahrhundert traten in Folge glücklicher Freiheitskämpfe gegen die Habsburger (Morgarten 1315, Sempach 1386) Luzern, Zürich, Zug, Glarus und Bern hinzu. Als im 15ten Jahrhundert Karl der Kühne, Herzog von Burgund, die Unterwerfung der Schweiz versuchte, unterlag auch er dem Heldenmuth der Eidgenossen (Grandson, Murten, Nancy 1477). Darauf traten noch im 15. Jahrhundert zu den 8 Kantonen Aargau, Graubündten, St. Gallen, Wallis, Thurgau, Freiburg, Solothurn, und im 16. Jahrhundert, in welchem durch Ulrich Zwingli die Reformation Eingang gewann, Basel, Schaffhausen, Tessin, Appenzell, Genf und Waadt, doch erhielten einige dieser Gebiete nicht sogleich die Eigenschaft eines Kantons, sondern sie hießen zugewandte Orte. Vor der französischen Revolution gab es nur 13 Kantone, 1815 wurde noch Neuenburg Glied des Bundes, über welches das preußische Königshaus als Erbe des Hauses Nassau-Oranien Hoheitsrechte besaß, auf welche es im Jahre 1857 verzichtete. Es giebt also jetzt 22 Kantone; da aber Unterwalden schon seit längerer Zeit, Basel und Appenzell seit einigen Jahren in zwei ganz selbstständige Gebiete getrennt sind, so enthält die Schweiz 25 besondere Staatsgebiete.

Die Bevölkerung der Schweiz gehört den umgebenden Ländern an. Deutsche bewohnen den bei weitem größeren Theil des ebenen Landes und fast die ganze Nordseite des Gebirges; im S. herrscht die italienische Sprache vor.

Von den $2\frac{1}{2}$ Mill. ist fast 1 Mill. katholisch, die übrigen reformirt.

### Die 15 deutschen Kantone.

Nur im Rheingebiet und einem kleinen Theil des Rhonegebietes.

A. Die 6 Binnen-Kantone sind rein katholisch, bis auf das meist reformirte Glarus.

1) **Unterwalden**, bildet zwei getrennte Staaten. Das größere Ob dem Wald mit Sarnen, und Nid dem Wald mit Stanz.

2) **Uri**, der volksärmste Kanton.

Altorf, die Wiege der Freiheit der Schweizer. Am Westufer des Vierwaldstätter See's die Waldwiese Rütli.

3) **Glarus**. Das Thal der Linth zwischen den Glarner und Schwyzer Alpen und dem Wallenstädter See.

4) **Schwyz**, zwischen dem Vierwaldstätter, Zuger und oberen Zürcher See.

Küßnacht, Flecken, am Fuß des Rigi.

5) **Zug**, der kleinste Kanton, 4½ □M.

Moorgarten, Sieg der Schweizer 1315.

6) **Luzern**. Das Entlibuchthal, am Fuße des Pilatus.

Sempach, Sieg der Schweizer 1386.

B. Die 9 Grenz-Kantone (7—15) umgeben die Binnen-Kantone in einem Halbkreise. Ganz oder überwiegend reformirt, nur Solothurn ist katholisch, St. Gallen meist katholisch.

7) **St. Gallen**.

St. Gallen, Hauptstadt, 14,700 E., mit der berühmten Abtei des heiligen Gallus; Mousselinfabrikation. — Rorschach, Hafenort, am Bodensee.

8) **Appenzell**, besteht aus Inner-Rhoden, dem südlichen, und Außer-Rhoden, dem nördlichen Theil.

9) **Thurgau**, der fruchtbarste Kanton.

Frauenfeld. — Romanshorn, Hafen und Getreidemarkt.

10) **Schaffhausen**, auf der deutschen Seite des Rheins, mit gleichnamiger Hauptstadt.

11) **Zürich**.

Zürich, die Hauptstadt, 43,500 E., Universität. Hauptsitz der Seidenindustrie.

12) **Aargau**.

Aarau, Hauptstadt.

13) **Basel**.

Baselstadt mit Basel (Augusta Rauracorum), 38,400 E., im 15. Jahrhundert die mächtigste freie Reichsstadt am Oberrhein. Universität.

Baselland mit Liestal.

14) **Solothurn**, mit gleichnamiger Hauptstadt.

15) **Bern**, der bedeutendste Kanton, 123 □M., mit 468,500 E.

Bern, an der Aar, 30,000 E. Sitz der Regierung für die ganze Schweiz. Universität.

## Die 7 welschen Kantone.

A. Die 3 französischen Kantone, reformirt, ausgezeichnet durch Industrie.

16) **Genf**.

Genf, 42,000 E., die größte und gewerbreichste Stadt der Schweiz (Fabrikation von Uhren und Schmuckwaaren).

17) **Waadt**.

Lausanne, 20,700 E., gleich Vevay herrlich gelegen.

18) **Neuenburg** (Neufchatel).

Neuenburg, Hauptstadt, 10,500 E. — Le Locle und La Chaux de Fonds, im Juragebirge (Uhrenindustrie).

B. Die beiden französisch-deutschen und der italienische Kanton Tessin, katholisch.

19) **Freiburg.**
Freiburg im Uechtlande.

20) **Wallis**, das obere Rhonethal; zerfällt in einen deutschen und einen französischen Theil, mit
Sion [Sitten].

21) **Tessin**, mit
Bellinzona, strategisch wichtig wegen der hier zusammentreffenden Alpenstraßen.

C. Der gemischte Kanton Graubünden, überwiegend reformirt.

22) **Graubünden**, der größte Kanton, 126 □M., besteht aus 3 Bünden, dem grauen oder oberen, dem Gotteshaus- und Zehngerichtebund.

## 6. Das Königreich der Niederlande (Holland).

[641 □M., 3½ Mill. E.]

**Geschichte.** Die ältesten Bewohner der Niederlande (Belgiens und Hollands), die deutschen Stämme der Bataver und Friesen, erwehrten sich lange ihrer Freiheit gegen die Weltherrschaft der Römer; nach deren Sturz wurden die Franken Herren des Landes, dessen nördlicher Theil durch den Vertrag zu Verdun (843) an Ludwig den Deutschen kam, während den südlichen seine beiden Brüder erhielten. 887 wurde das Ganze deutsches Reichsgebiet und zerfiel in mehrere Provinzen, von denen Karl der Kühne, Herzog von Burgund, im 15. Jahrh. dreizehn besaß. Seine Tochter Maria brachte diese reiche Erbschaft an den österreichischen Erzherzog Maximilian; aus der Ehe ihres Sohnes Philipp mit Johanna, der Tochter Ferdinand's und Isabella's von Spanien, entsproß Kaiser Karl V., welcher Burgund, Spanien und Oesterreich vereinigte. Als sein Sohn Philipp II. von Spanien in den Niederlanden die Reformation gewaltsam unterdrücken wollte und die Inquisition einführte, empörten sich die Niederländer unter Anführung der Prinzen von Oranien, Wilhelm und Moritz; 7 Provinzen erklärten sich **1579** für unabhängig und wurden auch von Spanien, freilich erst im Westphälischen Frieden, anerkannt. Die südlichen Provinzen Belgiens, welche bei Spanien geblieben waren, kamen **1714** durch den Frieden zu Rastatt an Oesterreich, im Jahre **1797** durch den Frieden von Campo Formio an Frankreich. Auch die Unabhängigkeit der Holländer wurde durch Napoleon gebrochen, welcher **1806** seinen Bruder Ludwig zum König von Holland einsetzte und dasselbe nach dessen Abdankung **1810** Frankreich einverleibte. Nach dem Sturze Napoleon's vereinigten sich beide Reiche wieder unter der Regierung Wilhelm's aus dem Hause Oranien, aber bereits **1830** fiel Belgien wieder ab und bildete ein eigenes Königreich. Seit **1849** ist Wilhelm III. König der Niederlande.

Das Mündungsgebiet des Rheins, sammt Maas und Schelde, durch die Nordsee auf der einen Seite, durch Moorgründe an allen Grenzen geschützt, gleicht einem Inselreich. Erst im **13.** Jahrhundert entstand der Zuidersee [Seudersee, 60 □M.] das Y [Ei] und Haarlemer Meer und der Dollart, den weiteren Eroberungen des Meeres haben die Holländer durch Deiche, Schleusen und Kanäle (der **10** M. lange Nordholländische Kanal) feste Grenzen gesetzt.

Der Handel, um's Jahr 1600 der erste der Welt, ist zum Zwischenhandel zwischen den Kolonien und den Staaten Mittel-Europa's geworden.

Die Bewohner sind Abkömmlinge der Franken und Friesen, welche letztere die ganze Nordseeküste von der Mündung der Schelde bis hinauf nach Schleswig inne haben. — $\frac{3}{5}$ der Bevölkerung gehören der protestantischen Konfession, fast $\frac{2}{5}$ der katholischen Kirche an.

Eintheilung. 1) **Nordholland**, eine Halbinsel mit den dazu gehörigen Inseln Texel, Vlieland und Ter Schelling.

Amsterdam, 244,000 E., an der Amstel, auf Pfählen erbaut, durch viele Kanäle (Grachten) in 90 Inseln getheilt. — Haarlem. — Zaandam [irrthümlich Saardam], mit Schiffswerften.

2) **Südholland.**

Haag, 78,600 E., Residenzstadt. Seebad Scheveningen. — Leyden, 36,700 E., am alten Rhein. — Rotterdam, Rheinmündungsstadt, 105,900 E.

3) **Zeeland** [Seeland].

Middelburg, Hauptstadt, und der Kriegshafen Vliessingen, beide auf Walcheren.

4) **Nord-Brabant**, zum Theil Haide und Moor, mit den Grenzfestungen

Bergen op Zoom, Breda, Herzogenbusch.

5) **Utrecht**, die kleinste Provinz, trefflich angebaut.

Utrecht, 53,000 E., Universität.

6) **Geldern**, die größte Provinz, 95 □M. — Sie enthält den größten Theil der fruchtbaren Betuwe (die Insula Batavorum) und die sandige Veluve, nördlich von Arnheim.

Nymwegen und Arnheim, Festungen.

7) **Ober-Yssel**, mit der befestigten Hauptstadt Zwolle.

8) **Drenthe**, Binnenland, mit der Festung Koeverden.

9) **Friesland**, mit herrlichem Marschboden.

Leuwarden [Löwarden].

10) **Gröningen**, am Dollart, mit dem Bourtanger Moor an der Ostgrenze.

Gröningen, Universität, 35,500 E.

11) **Limburg**, katholisch. Mit Ausnahme der Festungen gehört Limburg als Herzogthum, seit der Losreißung Belgiens, zum deutschen Bunde. 40 □M.

Maastricht und Venloo [Fennloh], Maasfestungen. — Roermonde [Ruhrmonde] Festung.

12) **Luxemburg**, als Großherzogthum zum deutschen Bunde gehörig. Katholisch.

Luxemburg, starke Bundesfestung.

**Auswärtige Besitzungen.**

In Asien: Die Sunda-Inseln und Molukken.

In Afrika: Punkte in Ober-Guinea.

In Amerika: Surinam mit Paramaribo. Von den kleinen Antillen St. Eustache, St. Martin und Saba, und die Inseln unter dem Winde.

In Australien: Die S.-W.-Küste von Neu-Guinea.

## 7. Das Königreich Belgien.

[536 □M., 4½ Mill. E.]

Hat sich 1830 von Holland losgerissen, und erhielt zum Regenten Leopold I. von Coburg. Die germanischen Vlämen ($\frac{4}{7}$ der Bevölkerung) nehmen die Ebene

ein, die romanischen Wallonen ($\frac{3}{7}$) das Hügelland des Südens. Die katholische Religion ist vorwiegend.

### A. Vlämische Provinzen.

1) **Süd-Brabant**, am dichtesten bevölkert, über 12,000 E. auf 1 □M., mit
Brüssel, Hauptstadt, 170,000 E., an der Senne. — Löwen, an der Dyle, Universität.

2) **Limburg**, am linken Maasufer.

3) **Antwerpen**, am rechten Ufer der Schelde.
Antwerpen, 107,200 E., Festung und Seehafen. — Mecheln.

4) **Ost-Flandern**, reiche Bodenkultur und Fabrikstädte.
Gent, 115,900 E., Handels- und Fabrikstadt, Universität.

5) **West-Flandern**.
Brügge, 51,300 E., Handels- und Fabrikstadt. — Ostende, einziger Seehafen.

### B. Wallonische Provinzen.

6) **Hennegau**, mit
Mons oder Bergen und Doornick.

7) **Namur**.
Namur, Festung am Zusammenfluß von Maas und Sambre.

8) **Lüttich**, mit
Lüttich, Hauptstadt, an der Maas, 88,000 E., Fabriken in Stahl und Eisen. Universität. — Verviers, Tuchfabrikation.

9) **Luxemburg**, mit Arlon.

Die Belgische Colonie Santo Thoma am Golf von Honduras.

## 8. Deutschland.

[11,461 □M., über 44,375,000 E.]

**Geschichte.** Schon im Jahre **113** v. Chr. waren die nach Süden vordringenden deutschen Völkerschaften der Cimbern und Teutonen ein Gegenstand des Schreckens für die Römer. Damals erwehrten sich diese zwar der nordischen Barbaren, Julius Cäsar überschritt nach der Unterwerfung Galliens den Rhein zweimal, und unter der Regierung des Kaisers Augustus griff der römische Feldherr Varus die Deutschen in ihrem eigenen Lande an, wurde aber von Arminius im Teutoburger Walde vollständig geschlagen. Danach wurden die Grenzen des römischen Weltreiches von den Deutschen, deren Sittenreinheit der römische Geschichtsschreiber Tacitus in seiner Germania im Gegensatz gegen seine entarteten Landsleute rühmt, in immer größeren Massen durchbrochen. Bei der mit dem Einfall der Hunnen (375) beginnenden großen Völkerwanderung räumten die Deutschen ihren östlichen Nachbaren, den Slaven, die Länder östlich von der Elbe und dem Böhmerwalde, zogen nach Süden und gründeten deutsche Staaten in Spanien, Nordafrika, Gallien, Italien und England. Am mächtigsten und einflußreichsten wurde das Reich der Franken in Gallien, die unter dem Merovinger Chlodowich und seinen Nachfolgern im 6. Jahrh. die Westgothen und Burgunder im südlichen und östlichen Gallien, die Alemannen und Thüringer im südlichen und östlichen Ger-

manien unterwarfen. Größeres leistete Karl der Große (768—814), der in einem dreißigjährigen Kampfe die Sachsen besiegte und das Christenthum in ihren Gebieten zwischen Weser und Elbe befestigte, als Schutzherr der katholischen Christenheit im Jahre 800 vom Papst zum römischen Kaiser gekrönt wurde und ein zweites Weltreich schuf, das Ebro, Tiber, Raab, Elbe und Eider zu Grenzen hatte. Diese gewaltige Erbschaft theilten seine Enkel im Vertrage zu Verdun (843) und es begann mit Ludwig dem Deutschen die Geschichte des deutschen Reiches, während der älteste Bruder Lothar außer Italien und der Kaiserwürde den Landstrich von den Alpen bis zur Nordsee, zwischen Rhein im Osten, Rhone, Saône und Schelde im Westen erhielt (Lothringen genannt), das eigentliche Frankreich aber an Karl den Kahlen fiel. Von diesen drei Reichen gelangte Deutschland zu einer weltgebietenden Macht. Nachdem der Sachse Heinrich I., König der Deutschen, durch Besiegung der Ungarn (Schlacht bei Merseburg 933), der Dänen und der Slaven östlich von der Elbe die Reichsgrenzen gesichert und erweitert, die königliche Gewalt auch den Reichsvasallen gegenüber gehoben hatte, erlangte sein Sohn Otto der Große 962 zu Rom die Kaiserkrone, die seitdem bei Deutschland blieb. Dänemark, Polen und Ungarn wurden dem Reiche tribut- und lehnspflichtig, ganz Lothringen fiel an dasselbe, seine Glanzperiode erhielt es aber unter den Kaisern aus dem Staufischen Hause, als deren Zeitgenossen die Dichter Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide und Gottfried von Straßburg glänzten; 60 Jahre lang besaßen die Staufen das Königreich beider Sicilien, Kaiser Friedrich II. gewann dazu noch das Königreich Jerusalem. Nach dem Untergang der Staufen begann Deutschland aber von seiner Größe herabzusinken; daß es ein Wahlreich geworden, brachte der Einheit den größten Schaden: aus den Herzögen und Grafen, die Beamte des Kaisers gewesen waren, wurden nach und nach Landesherren; die angesehensten bildeten, vermöge der goldenen Bulle, des ersten deutschen, von Kaiser Karl IV. 1356 verliehenen Reichsgrundgesetzes, das Kurfürsten-Kollegium, drei geistliche Fürsten, die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, und vier weltliche: der König von Böhmen, der Pfalzgraf am Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. Die übrigen geistlichen und weltlichen Fürsten und die freien Reichsstädte waren auf dem Reichstage vertreten, der seit 1663 permanent in Regensburg versammelt war. Während das Reich durch die Zersplitterung der Macht auseinander zu fallen drohte, vollzog Deutschland, „in welchem nichts mächtiger war und ist, als der religiöse Gedanke", seine größte That: die Reformation, geführt von dem Glaubenshelden Martin Luther (1483—1546), der, geschützt von seinem frommen Landesherrn, Kurfürst Friedrich dem Weisen, den Mißbräuchen der römisch-katholischen Kirche eine reinere Erkenntniß des Evangelii entgegensetzte und durch seine unübertreffliche Verdeutschung der heiligen Schrift dem ganzen deutschen Volke den Quell der Wahrheit wieder eröffnete. Aber ein Jahrhundert nach dem Tode Luthers und Deutschland war in Folge des dreißigjährigen Religionskrieges (1618—1648) erschöpft und ohnmächtig in die Abhängigkeit Schwedens und Frankreichs gerathen, das unter Ludwig XIV. ungestraft die reichsten Provinzen an der Westgrenze des Reiches (Elsaß) einzog, und unter Kaiser Napoleon I. diesem selbst 1806 ein Ende machte, indem der letzte Kaiser Franz II. dem deutschen Kaiserthum als „Erbkaiser von Oesterreich" entsagte, und die deut-

schen Staaten, mit Ausnahme von Oesterreich und Preußen, unter Napoleon's Protectorat den Rheinbund bildeten.

An die Stelle des aufgelösten heiligen römischen Reiches deutscher Nation trat 1815, nach der Befreiung von der Fremdherrschaft, die gegenwärtige Verfassung, „der deutsche Bund," gegenwärtig 35 (schon in den Grundzügen, S. 10—14, aufgeführten) Staaten. Bundesfestungen sind die in einer graden Linie liegenden Städte Luxemburg, Rastatt und Ulm; jenseits des Rheins: Landau und Germersheim; und im Hintergrunde Mainz.

Geographische Lage und Grenzen. Als politisches Ganze besitzt Deutschland, abgesehen vom Meere, so gut wie gar keine Grenzen; die nichtdeutschen Länder Preußens und Oesterreichs hinzugerechnet, wächst das Gebiet auf 21,500 □M., erstreckt sich von Memel bis Basel und bis an den Tessin und Po, vom Dollart bis Montenegro, und von Luxemburg bis an die Grenzen der Moldau und Wallachei. Die Westgrenze dieses gewaltigen Gebietes würde dann bei Calais beginnen, auf einem niedrigen Rücken bis zu den Quellen der Schelde fortlaufen, längs des Argonnenwaldes fortgehen, mit den Monts Faucilles die Südspitze des Wasgaues und dann den Jura und die Alpen erreichen. Im O. sind nur in der Südhälfte natürliche Grenzen: der Ostfuß der Alpen, die kleinen Karpathen und die oberschlesische Hochebene von Tarnowitz.

Die größte Ausdehnung von N. nach S. beträgt 150 Meilen, die von W. nach O. 140 Meilen. Gering ist Deutschlands Küstenentwickelung und Inselbildung.

Der vertikalen Gestalt nach erscheint Deutschland als eine mitternächtliche Abdachung des Grundstockes der Alpen, gesondert in Hochland und Tiefland durch eine Linie von dem Ostende der siebenbürgischen Karpathen bis an das Nordende des Teutoburger Waldes. $\frac{2}{3}$ der Gewässer gehen, bei der Absenkung der Grundfläche nach N., den nördlichen Meeren zu, $\frac{1}{3}$, der Donau angehörig, zum schwarzen Meere.

Vier Fünftel der Bevölkerung sind Deutsche, fast ein Fünftel Slaven, etwa 500,000 Wallonen und Italiener.

Von den Slaven wohnen: 1) die Kassuben im Ostzipfel Pommerns; 2) die Wenden in beiden Lausitzen; 3) die Polen in dem größten Theile von Oberschlesien und in einem Theile der rechten Oderseite von Mittelschlesien, an der posenschen Grenze; 4) die Czechen im inneren Böhmen und Mähren; 5) die südlichen Wenden im südlichen Kärnthen und Steiermark, in Krain, Görz und Istrien.

Die christlichen Bewohner Deutschlands sind fast zur Hälfte (21 Mill.) Protestanten, zur größeren Hälfte (23 Mill.) Katholiken; dazu gegen $\frac{1}{2}$ Mill. Juden.

## I. Die kleineren Bundesstaaten.

### A. Süddeutsche Staaten.

#### 1. Königreich Baiern.

[1387 □M., 4,615,000 E., $\frac{3}{4}$ Kathol., $\frac{1}{4}$ Protest.]

Eintheilung in 8 Kreise, von denen 7 auf den großen östlichen Theil kommen. König Maximilian II.

1) Ober-Baiern.

München, Haupt- und Universitätsstadt an der Isar, 137,000 E., reich geschmückt durch Prachtbauten, Werke der Skulptur und Malerei: die Pinakothek (Gemäldehaus), die Glyptothek (Statuenhaus). In der Nähe der Stadt die 54′ hohe Erzstatue der Bavaria und das Lustschloß Nymphenburg. — Ingolstadt, Festung, auf dem linken Donauufer. — Berchtesgaden, am Fuße des Watzmann, und Reichenhall (reiche Steinsalzlager).

2) Schwaben und Neuburg, zwischen Iller und Lech.

Augsburg (Augusta Vindelicorum), am Lech, 43,600 E., als Reichshandelsstadt am Ausgang des Mittelalters in seiner höchsten Blüthe (confessio Augustana 1530). In der Nähe von Donauwörth die Schlachtfelder von Hochstädt, Blendheim und Nördlingen. — Eisenbahn über Kempten nach Lindau am Bodensee.

3) Nieder-Baiern.

Passau (Batava Castra), Grenzfestung, am Zusammenfluß von Inn, Ilz und Donau. Landshut, an der Isar.

4) Ober-Pfalz und Regensburg.

Regensburg (Regina Castra), 25,800 E., ehemals Sitz des Reichstages. 1 Meile unterhalb der Marmortempel der Walhalla.

5) Mittel-Franken.

Nürnberg, an der Pegnitz, über 62,000 E., einst die erste Fabrikstadt Deutschlands; Hauptsitz des deutschen Meistergesanges, der Malerei und Erzgießerei im Mittelalter. — Ansbach, Hauptstadt des Kreises. — Erlangen, protestantische Universität Baierns. — Fürth, bedeutende Manufakturstadt.

6) Ober-Franken.

Baireuth, am rothen Main. — Bamberg, an der schiffbaren Regnitz, 23,500 E. — Hof, an der Saale.

7) Unter-Franken und Aschaffenburg.

Würzburg, 36,000 E., mit der Bergfeste Marienberg. Universität. — Aschaffenburg, am Main.

8) Die Pfalz am Rhein, 108 □M.

Speier, die Todtenstadt der deutschen Kaiser. — Landau, Bundesfestung. — Ludwigshafen, am Rhein. — Zweibrücken und Kaiserslautern.

## 2. Das Königreich Würtemberg.

[354 □M., 1,691,000 E., $\frac{2}{3}$ Protest., $\frac{1}{3}$ Kathol.]

König Wilhelm I.

1) Jaxtkreis, mit der Hauptstadt Ellwangen.

2) Neckarkreis.

Stuttgart, Residenz, 56,500 E., Hauptsitz des deutschen Buchhandels. — Ludwigsburg, 2 Meilen nördlich, zweite Residenz. — Heilbronn, am Neckar. — Kannstadt, am Knie des Neckars.

3) Schwarzwaldkreis.

Tübingen, im obern Neckarthale, Universität. — Reutlingen.

4) Donaukreis.

Ulm, am Zusammenfluß von Iller und Donau, Bundesfestung. — Friedrichshafen, Handelsort am Bodensee.

## 3. Das Großherzogthum Baden.

[278 □M., 1,315,000 E., $\frac{2}{3}$ Kathol., $\frac{1}{3}$ Protest.]

Großherzog Friedrich.

1) Seekreis.

Constanz oder Costnitz, am Bodensee. — Donaueschingen, mit der Donauquelle.

2) Ober-Rheinkreis.

Freiburg im Breisgau, am Ausgange des Treisamthales, katholische Universität.

3) Mittel-Rheinkreis.

Karlsruhe, 25,700 E., Hauptstadt und Residenz. — Pforzheim, gewerbreich. — Rastatt, Bundesfestung, an der Murg. — Baden-Baden, Badeort.

4) Unter-Rheinkreis.

Mannheim, die Neckarmündungsstadt, 27,000 E. — Heidelberg, am Ausgange des Neckarthales, evangelische Universität, 15,600 E.

## 4. Das Fürstenthum Liechtenstein.

[3 □M., 7150 E., Kathol.]

Fürst Johann Franz.

Das kleinste Fürstenthum im deutschen Bunde, umfaßt die beiden Herrschaften Vaduz und Schellenberg.

## B. Mitteldeutsche Staaten.

## 5. Das Königreich Sachsen.

[271 □M., 2,121,000 E., fast ganz lutherisch.]

König Johann.

1) Kreisdirektion Dresden.

Dresden, auf beiden Seiten der Elbe, in reizender Gegend, 117,500 E., mit ausgezeichneten Kunst- und Bauwerken. In der Nähe das Schloß Pillnitz. — Königsstein, Felsen-Festung (1400′ hoch) in der sächsischen Schweiz. — Meissen, beim Eintritt der Elbe in's Tiefland, 10,000 E. — Freiberg, 15,700 E., Berg-Akademie.

2) Kreisdirektion Leipzig.

Leipzig, an der Vereinigung der weißen Elster, Pleiße und Parthe; 74,200 E. Berühmte Handelsstadt mit 3 Messen; namhafter Verlagsbuchhandel.

3) Kreisdirektion Zwickau.

Zwickau. — Chemnitz, 40,600 E., große Baumwollen-Manufakturen. — Annaberg, Bergstadt, Hauptsitz des Spitzenklöppelns. — Plauen, an der weißen Elster, die alte Hauptstadt des Voigtlandes.

4) Kreisdirektion Bautzen.

Bautzen oder Budissin, die alte Hauptstadt der Oberlausitz. — Zittau, unweit der Neisse; ringsum Weberdörfer. — Herrnhut, Hauptort der evangel. Brüder.

## Die Thüringischen Staaten.

(6—13.)

## 6. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar.

[66 □M., 267,100 luther. E.]

Großherzog Karl Alexander.

Zum Elbgebiet gehört das Hauptland. Dazu die getrennten Landestheile Neustadt, an der Elster und Orla, Ilmenau, an der Quelle der Ilm.

Weimar, Hauptstadt, an der Ilm, 13,150 E., eine der denkwürdigsten Städte Deutschlands. — Jena, Universität, an der Saale.

Zum Wesergebiet gehört Eisenach, an der Werra, mit der Hörsel rechts.

**Eisenach mit der Wartburg, 10,500 E.**

### 7. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

[43 □M., 168,800 luther. E.]

Herzog Bernhard.

Meiningen, an der Werra, 7000 E. Bei Salzungen, an der Werra, das Dorf Möhra.

### 8. Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

[36 □M., 153,800 luther. E.]

Herzog Ernst.

Koburg, an der Itz, 11,000 E. — Gotha, 15,600 E.

### 9. Das Herzogthum Altenburg.

[24 □M., 134,600 luther. E.]

Herzog Ernst.

Altenburg, 16,000 E., unweit der Pleiße.

### 10. und 11. Die beiden Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt.

[Ersteres 15 □M., 62,900 E.; letzteres 17 □M., 70,000 luther. E.]

Beide regierende Fürsten heißen Günther.

Sondershausen, an der Wipper. — Rudolstadt, 5700 E., im Saalthal. — Frankenhausen, Salzwerk.

### 12. und 13. Die beiden Fürstenthümer Reuß älterer und jüngerer Linie.

[Ersteres 6 □M., 39,300 E.; letzteres 15 □M., 81,800 luther. E.]

Fürst Reuß älterer Linie: Heinrich XXII.; Fürst Reuß jüngerer Linie: Heinrich LXVII.

Greiz, an der weißen Elster, Hauptstadt des Fürstenthums Reuß älterer Linie. — Schleiz, Residenz des Fürstenthums Reuß jüngerer Linie. — Gera, an der Elster.

### 14. Das Kurfürstenthum Hessen.

[173 □M., 736,300 luther. E., außer dem kathol. Fulda.]

Kurfürst Friedrich Wilhelm.

1) **Niederhessen.**

Kassel, Hauptstadt, 36,800 E., zu beiden Seiten der Fulda. In der Nähe Schloß Wilhelmshöhe. — Karlshafen, an Weser und Diemel.

Getrennt, an der Weser, im Süntelgebirge, Rinteln.

2) **Oberhessen.**

Marburg, Universitätsstadt.

3) **Fulda.**

Fulda, Hauptstadt, 9500 E. — Getrennt liegt Schmalkalden, an der Werra.

4) **Hanau.**

Hanau, an Kinzig und Main, 16,000 E.

### 15. Das Großherzogthum Hessen und bei Rhein.

[153 □M., 854,000 E., ¼ Kathol.]

Großherzog Ludwig III.

1) Fürstenthum Starkenburg, zwischen Rhein und Main.
Darmstadt, 30,200 E.

2) Rhein=Hessen.
Mainz (Moguntiacum), am linken Ufer des Rheins, der dicht oberhalb der Stadt den Main aufnimmt, 36,800 E. Die stärkste Bundesfestung, verbunden durch eine 745 Schritt lange Schiffbrücke mit dem befestigten Kastell, am rechten Rheinufer. Bingen, am Ausfluß der Nahe. — Worms, 10,000 E.

3) Ober=Hessen.
Giessen, Universitätsstadt, an der Lahn.

### 16. Die Landgrafschaft Hessen=Homburg.

[5 □M., 25,000 luther. E.]

Landgraf Ferdinand.

Homburg, Hauptstadt und Badeort, am Fuße des Taunus. — Jenseits des Rheins, zwischen Nahe und Glan, das größere Nebenland Meisenheim.

### 17. Das Fürstenthum Waldeck.

[21 □M., 57,500 luther. E.]

Fürst Georg Victor.

Im Hauptlande die Residenz Arolsen; in dem kleinen nördlichen Theil der Badeort Pyrmont.

### 18. Das Herzogthum Nassau.

[85 □M., 439,400 E., die kleinere Hälfte Kathol.]

Herzog Adolph.

Wiesbaden, Hauptstadt, mit heißen Bädern, 16,000 E. — Vielbesuchte Heilquellen zu Ems, Schwalbach, Selters, Schlangenbad. — Biberich, die zweite Residenz.

### 19. Die freie Stadt Frankfurt.

[1⅘ □M., 79,000 E., meist Lutheraner.]

Frankfurt am Main, am Ausgange der fruchtbaren Rheinebene gelegen und zu beiden Seiten des Mains, 67,900 E. Seit Karl IV. ist es fester Wahlort des deutschen Reichsoberhauptes, im 18. Jahrhundert Krönungsstadt, seit 1815 Sitz des Bundestages. Gegenüber Sachsenhausen.

### 20. Das Großherzogthum Luxemburg und das Herzogthum Limburg.

[87 □M. mit 412,000 kathol. E.]

(Siehe die Niederlande, pag. 88.)

## C. Norddeutsche Staaten.

### 21. Das Königreich Hannover.

[698 □M., 1¾ Mill. E., ⅛ Katholiken.]

König Georg V.

Der politischen Eintheilung nach zerfällt Hannover in die 6 Landdrosteien: Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich; dazu die Berghauptmannschaft Clausthal.

Im Hauptlande:

1) Die Herzogthümer Bremen und Verden [Fehrden], mit Stade.

2) Das Fürstenthum Lüneburg.

Lüneburg und Celle, an der Aller.

3) Hoya und Diepholz.

4) Fürstenthum Kalenberg.

Hannover, an der Leine, 61,800 E. — Hameln, an der Weser.

5) Hildesheim.

Hildesheim, an der Innerste, 16,000 E.

Im Südlande:

Göttingen, an der Leine, Universität, 11,000 E. — Die Bergwerksstädte Zellerfeld, Klausthal und Andreasberg.

Im Westlande:

Das Stift Osnabrück; die Grafschaft Bentheim; in Ostfriesland: Aurich; bedeutender, am Ausfluß der Ems, ist Emden.

## 22. Das Großherzogthum Oldenburg.

[114 □M., gegen 294,000 E., meist lutherisch.]

Großherzog Peter.

Es besteht aus 3 weit auseinander liegenden Theilen:

1) Dem Herzogthum Oldenburg, mit Oldenburg, Hauptstadt, 9000 E.

2) Dem Fürstenthum Lübeck, 8 □M., in Holstein, mit Eutin.

3) Dem Fürstenthum Birkenfeld, am Hundsrück an der Nahe, 10 □M.

## 23. Das Herzogthum Braunschweig.

[67 □M., 273,000 luther. E.]

Herzog Wilhelm.

Aus 5 getrennten Stücken bestehend; die 3 größeren sind:

1) Das Hauptland.

Braunschweig, an der Ocker, 41,000 E. — Wolfenbüttel, 10,000 E., mit berühmter Bibliothek.

2) Der Harz- und Weserdistrikt; Holzminden, an der Weser.

3) Der Harzdistrikt; Blankenburg.

## 24. Das Fürstenthum Lippe.

[20 □M., 106,000 reformirte Einw.]

Fürst Leopold.

Detmold, an der Werra, 5000 E., Residenz. — Lemgo.

## 25. Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

[8 □M., 30,100 reformirte E.]

Fürst Georg.

Bückeburg, Residenz, 4000 E.

## Die Anhaltischen Lande.

### 26. Das Herzogthum Anhalt-Dessau-Köthen.

[28 □M., 119,500 reformirte E.]

Herzog Leopold.

Dessau, an der Mulde, Residenz, 12,000 E. — Köthen, 7000 E.

### 27. Das Herzogthum Anhalt-Bernburg.

[15 □M., 56,000 reformirte E.]

Herzog Alexander Karl.

Bernburg, 6000 E. — Ballenstädt, die gewöhnliche Residenz, am Unterharz.

### 28. Die freie Stadt Bremen.

[3½ □M., 92,000 luther. E.]

Die Stadt Bremen, 60,000 E., auf beiden Seiten der Weser, 15 M. von der See; Handel mit Amerika. 14 Stunden unterhalb: Bremerhafen.

### 29. Die freie Stadt Hamburg.

[6⅓ □M., 222,500 luther. E.]

Hamburg, 171,700 E., am rechten Ufer der Elbe und an der Alster, 18 M. vom Meer, ist der erste Seehafen des europäischen Festlandes. — An der Mündung der Elbe: Cuxhafen.

### 30. Die freie Stadt Lübeck.

[6 □M., 49,300 luther. E.]

Lübeck, 26,600 E., am rechten Ufer der Trave, 2 M. von ihrer Mündung. An dieser: Travemünde, Seebad.

## Die Großherzogthümer Mecklenburg.

### 31. Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

[244 □M., 542,000 luther. E.]

Großherzog Friedrich Franz.

Schwerin, 21,700 E., an einem großen See. — Wismar, Seestadt. — Rostock, an der Warnow, 25,000 E. (Hafen Warnemünde.)

### 32. Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

[49 □M., 99,600 luther. E.]

Großherzog Friedrich Wilhelm.

Neu-Strelitz, 7000 E.

### 33. Die Herzogthümer Holstein und Lauenburg.

[187 □M., über 573,000 E.]

(Siehe Dänemark.)

## II. Die großen deutschen Bundesstaaten.

### 34. Preußen.

[5103⅓ □M. (mit Hohenzollern), 18⅓ Mill. E., wovon 10⅓ Mill. Protest.]

Lage und Grenzen. Die preußische Monarchie besteht aus zwei Haupttheilen, einem östlichen und einem westlichen (kleineren und neueren). (Angabe der Grenzen.) Die seit 1850 hinzugekommenen beiden Fürstenthümer Hohenzollern bilden den dritten (kleinsten und neuesten) Theil. Endlich erwarb der Staat im Jahre 1854 am Jahde-Meerbusen ungefähr $\frac{3}{4}$ Meilen. Von diesem Besitzstande, der sich durch $17\frac{1}{2}$ Längengrade hinzieht, kommen bei 860 M. Grenzlinie 104 M. auf die Küstenlinie an der Ostsee. Durch diese Lage hat Preußen die Vermittelung Deutschlands mit dem romanischen Westen, wie mit dem slavischen Osten übernommen. Den glorreichen Fürsten aus dem Hause Hohenzollern gelang es, die geographisch-ungünstige Abgrenzung des Staates mehr und mehr auszugleichen und ihn zu einer Großmacht Europa's wie zu einem Musterstaat der Kultur zu erheben.

**Geschichte:** Das eigentliche Stammland der preußischen Monarchie ist die Mark (Kurmark) Brandenburg, die nach einer glücklichen Epoche unter den Askaniern (1134—1320, Albrecht der Bär, erster Markgraf) und nach einem Jahrhundert unheilvoller Wirren unter der wittelsbachischen und luxemburgischen Dynastie, seit 1415 unter dem süddeutschen Hause der Hohenzollern in verhältnißmäßig kurzer Zeit der Mittelpunkt einer der europäischen Großmächte wurde. Die erste Glanzperiode ist die Regierung des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640—1688), des Retters seines Landes aus dem Elende des 30jährigen Krieges, des Schützers gegen Polen, Schweden (Sieger bei Fehrbellin 1675) und Franzosen, des Schöpfers des preußischen Heeres, seit 1660 souveräner Herzog von (Ost-) Preußen. Sein Nachfolger nannte sich 1701 als Friedrich I. „König in Preußen." Die Regierung seines Enkels Friedrich's II. (1740—1786) bezeichnet die zweite Glanzperiode, Schlesien (durch die 3 schlesischen Kriege gegen Oesterreich) und West-Preußen wurde gewonnen und Preußen zur europäischen Macht erhoben. Eine dritte Glanzperiode, nach einer Zeit der Erniedrigung durch Napoleon (1806 und 1807), bildet die ruhmreiche Erhebung Preußens in den Freiheitskriegen 1813 und 1814 unter König Friedrich Wilhelm III. — Am 5. Dezember 1848 gab Friedrich Wilhelm IV. dem Lande die Urkunde einer constitutionellen Verfassung. Jetziger König Wilhelm I.

Die Bevölkerung übertrifft, mit Ausnahme der Großmächte, die aller übrigen Staaten Europa's. Dem Stamme nach sind: 16 Mill. Deutsche (über $13\frac{1}{2}$ Mill. deutsche Bundesbevölkerung), im Ganzen 2 Mill. Personen fremder Sprachen (die verschiedenen slavischen Stämme und Wallonen), und über 242,000 Juden.

(Für die physische Geographie der Monarchie sind die betreffenden Abschnitte der Gebirgsverhältnisse Deutschlands, S. 64 ff., durchzunehmen.)

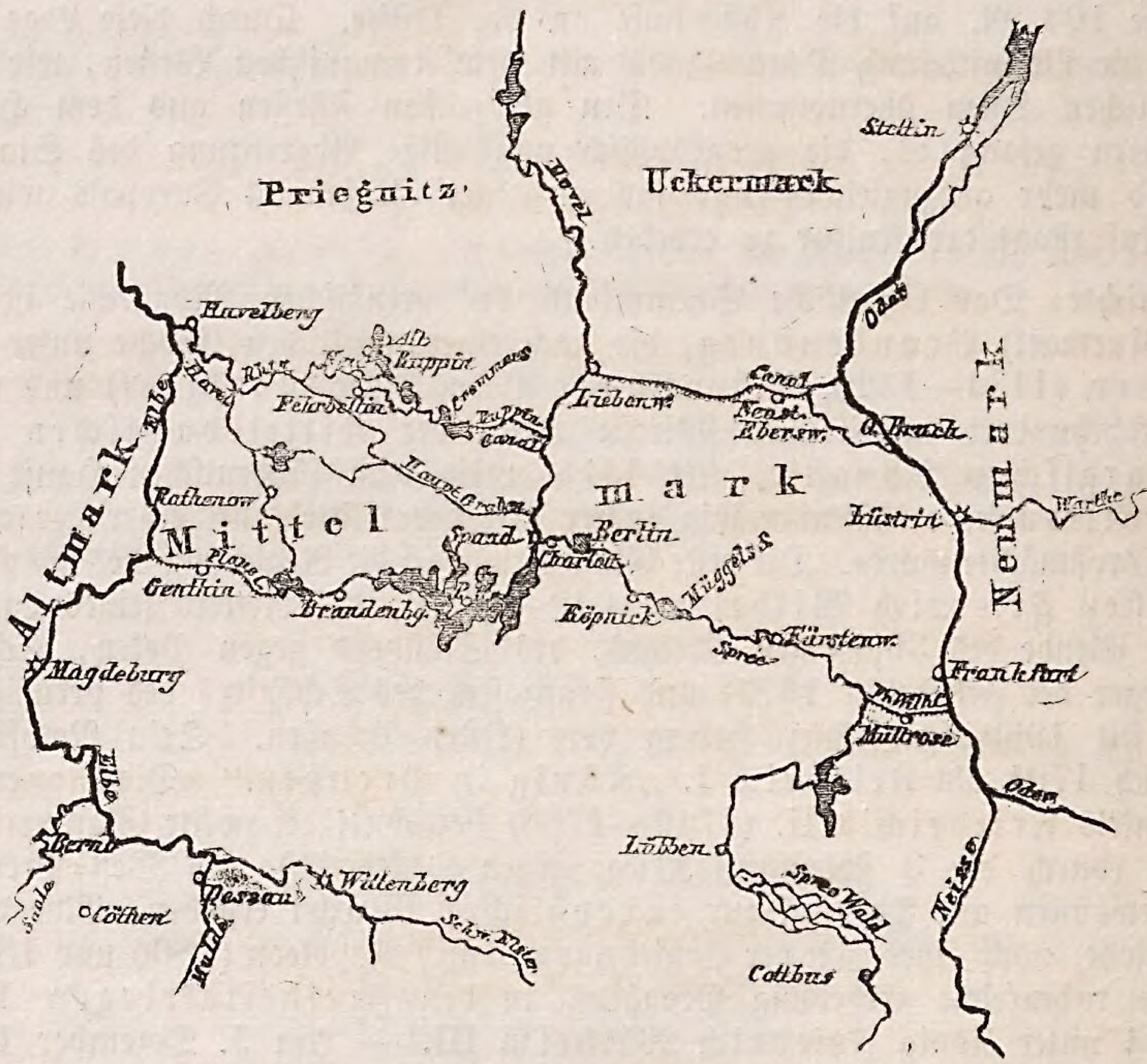
Der Staat zerfällt in 8 Provinzen: 6 deutsche (Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen, die Rheinprovinz mit Hohenzollern) und 2 nichtdeutsche (Preußen und Posen).

## A. Zum deutschen Bunde gehörige Provinzen.

### 1. Mark Brandenburg.

[734 □M., gegen 2½ Mill. E., Protest.]

Die Skizze giebt die reichen Kanalverbindungen der Mark: den Friedrich-Wilhelmsgraben oder Müllroser Kanal, den Finow-Kanal, den Plaueschen Kanal; durch den Ruppiner Kanal und den davon südlich gelegenen Haupt-Graben steht der Rhin mit der Havel nach Osten in Verbindung; zugleich zeigt dieselbe die alten Landestheile. — Zwei Regierungsbezirke und die eximirte Stadt Berlin.




Berlin, Hauptstadt der Monarchie, 545,000 E., zu beiden Seiten der schiffbaren Spree, mit 2¼ M. Umfang. Sie besteht aus folgenden Theilen: Köln, auf einer Spreeinsel; im N.-W. davon die Neustadt oder Dorotheenstadt; im S.-W. die ganz regelmäßige Friedrichsstadt; die Louisenstadt am linken Spreeufer. Von bedeutenden Gebäuden sind zu merken: das Schloß, das alte und neue Museum, Zeughaus, Opernhaus u. a.; von Straßen: die fast 1 Stunde lange Friedrichsstraße, Unter den Linden, vom Friedrichs-Denkmal bis zum Pariser Platz am Brandenburger Thor, das in den Thiergarten und nach dem ¾ M. entfernten Charlottenburg führt. Berlin ist die erste Industrie- und Manufakturstadt Deutschlands, ein Glanzpunkt der Wissenschaft, der bedeutendste Binnenhandelsplatz Europa's und Knotenpunkt des großen deutschen Eisenbahnnetzes.

1) Regierungsbezirk Potsdam.

Potsdam, 40,600 E., an der Havel, in reizender Gegend; zweite Residenzstadt. In der Nähe Sanssouci, des großen Friedrich Lieblingssitz. — Charlottenburg,

Stadt und königl. Lustschloß mit Park; in ihm das Mausoleum Friedrich Wilhelm's III. und der Königin Louise. — Die Schlachtorte Großbeeren (23. August 1813) und weiter südlich Dennewitz (6. September 1813). — Brandenburg, an der Havel. — Das Schlachtfeld von Fehrbellin (1675).

2) Regierungsbezirk Frankfurt.

Frankfurt, an der Oder, 36,600 E. In der Nähe der Schlachtort Kunersdorf (12. August 1759). — Küstrin, Festung, an der Oder und Warthe, mit dem nahe gelegenen Schlachtorte Zorndorf (1758). — Landsberg, an der Warthe, Guben, an der Lausitzer Neisse, Kottbus, an der Spree, sind wichtige Gewerbsplätze.

## 2. Herzogthum Pommern.

[577 □M., 1,389,000 E., Protest.]

Die am wenigsten volkreiche Provinz.

Vorpommern, sehr fruchtbar, links der Oder; Hinterpommern, rechts derselben, meist unfruchtbar, wird durchzogen von dem uralisch-baltischen Landrücken.

1) Regierungsbezirk Stettin.

Stettin, an der Oder, über 64,400 E., Hauptstadt und Festung, Haupt-Stapelort für die Oder-Provinzen. Der Seehafen Stettins ist Swinemünde. — Stargard, an der Ihna. — Anklam, an der oberen Peene.

2) Regierungsbezirk Stralsund.

Stralsund, 24,200 E., alte befestigte Seestadt. — Greifswald, 15,700 E. Die Universität ist verbunden mit der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena.

Die Insel Rügen, fast 18 □M. Den Ostpunkt bildet die Stubbenkammer (550' hohe Ufer von Kreidefelsen); am Nordpunkte das kahle Vorgebirge Arkona.

Putbus, Flecken (Seebad), liegt am Südufer.

3) Regierungsbezirk Köslin.

Kolberg, an der Persante, starke Festung, 1761 und 1807 rühmlich vertheidigt. — Köslin, am Gollenberge.

## 3. Herzogthum Schlesien.

[742 □M., 3,390,000 E., mehr als ⅓ Kathol.]

1) Regierungsbezirk Breslau.

Links der Oder:

Breslau, an der Oder und Ohlau, 145,600 E., mit dem Titel einer königlichen Residenz. Haupthandelsort der großen östlichen Bucht an den Sudeten. Universität. Nordwestlich das Schlachtfeld bei Leuthen (5. Dezember 1757). — Schweidnitz, an der Weistritz; Glatz, an der Neisse, Festungen. — Silberberg, auf dem Eulengebirge. — Brieg, an der Oder. — Die Weberdörfer Peterswaldau und Langenbielau (16,400 E.).

Rechts der Oder:

Oels, Hauptstadt des dem Herzog von Braunschweig gehörigen Fürstenthums.

2) Regierungsbezirk Liegnitz.

Liegnitz, an der Katzbach, 18,000 E. (Schlachtfeld bei Wahlstadt, 9. April 1241.) — Görlitz, an der? 25,000 E., die bedeutendste Stadt nach Breslau. — Groß-Glogau, Festung, an der Oder. — Hirschberg, am Bober, Leinwandhandel. — Badeort Warmbrunn.

3) Regierungsbezirk **Oppeln.**

Oppeln, 10,200 E., an der Oder. — Neisse, 18,800 E., und Kosel, Festungen. — Gleiwitz und Tarnowitz, bedeutende Eisenwerke.

### 4. Provinz Sachsen.

[460 □M., 1,975,900 E., Protest.]

1) Regierungsbezirk **Magdeburg.**

Magdeburg, an der Elbe, 86,300 E., mit den beiden Vorstädten Neustadt im N. und Sudenburg im S. — Burg, auf dem rechten Elbufer, Tuchfabrikation. — Stendal, Salzwedel, in der Altmark. — Am Fuße des Harzes: Halberstadt, Quedlinburg.

2) Regierungsbezirk **Merseburg.**

Merseburg, an der Saale, 11,300 E. — Torgau und Wittenberg, Elbfestungen. Halle, Universität, an der Saale, 39,000 E. (Stiftungen des frommen A. H. Franke, † 1727). — Eisleben, in der Grafschaft Mansfeld. — Naumburg, an der Saale. — Schlachtfelder bei Roßbach (1757), Lützen (1632 und 1813), Auerstädt (1806), Groß-Görschen (1813).

3) Regierungsbezirk **Erfurt.**

Erfurt, an der Gera, Festung, 37,000 E.; mit den Citadellen Petersberg und Cyriaksburg. — Nordhausen, 17,500 E., und Mühlhausen, wohlhabend durch Brennerei und Fabriken.

Im Schleusinger Kreise:

Schleusingen und Suhl, Stahlwaaren und Gewehrfabrik.

### 5. Provinz Westphalen.

[368 □M., 1,617,700 E., die größere Hälfte Kathol.]

1) Regierungsbezirk **Münster.**

Münster, Hauptstadt, 27,300 E., mit katholischer Akademie.

2) Regierungsbezirk **Minden.**

Minden, Festung, an der Weser, 15,500 E.; eine Stunde oberhalb die Porta Westphalica. — Bielefeld, Hauptsitz des westphälischen Leinwandhandels. — Paderborn.

3) Regierungsbezirk **Arnsberg.**

Arnsberg, an der Ruhr, 4600 E. — Iserlohn, 13,300 E., Fabriken für Metall-Waaren.

### 6. Die Rheinprovinz.

[487 □M., 3,216,900 E., über ¼ Evangel.]

1) Regierungsbezirk **Köln.**

Köln, Festung, am linken Rheinufer, 120,600 E., durch eine Schiffbrücke mit dem ebenfalls befestigten Deutz verbunden. Die reichste Stadt am Niederrhein, belebt durch Dampfschifffahrt. — Bonn, gleichfalls am linken Rheinufer, Universität, 20,000 E.

2) Regierungsbezirk **Düsseldorf.** Der bevölkertste des Staates, fast 10,000 Einw. auf die □M.

Düsseldorf, auf dem rechten Rheinufer, 41,300 E. — Im Wupperthal, dicht aneinander, die Fabrikstädte Elberfeld und Barmen, 106,000 E. — Solingen und Remscheid, Hauptsitze der rheinischen Eisen- und Stahlwaaren-Industrie. — Wesel, Festung, an Rhein und Lippe. — Crefeld, 50,600 E.

3) Regierungsbezirk Coblenz.

Coblenz (Confluentes), am Zusammenfluß von Rhein und Mosel, und in der Nähe des Lahnausflusses; gegenüber die Festung Ehrenbreitenstein; zusammen 31,900 E. — Kreuznach, an der Nahe, Salinen mit Salzbad. — Wetzlar, an der Lahn, getrennt zwischen Hessen und Nassau.

4) Regierungsbezirk Trier.

Trier, unterhalb des Einflusses der Saar in die Mosel; vielleicht die älteste Stadt Deutschlands, mit Baudenkmalen aus der Römerzeit; 21,300 E. — Saarlouis, Festung, an der Saar, und Saarbrück, mit Steinkohlenlagern.

5) Regierungsbezirk Aachen.

Aachen, 60,000 E., uralt; Residenz Karl's des Großen; heiße Bäder und Handel. — Jülich, Festung, an der Roer. — Eupen und Malmedy, Manufakturstädte.

## Die Hohenzollernschen Lande.

[21⅓ □M., 64,600 E., Kathol., nur einige Hundert Protest.]

Seit **1850** bei Preußen. Sie bilden den Regierungsbezirk Sigmaringen.

Hechingen, Städtchen, am Fuß der 2600′ hoch liegenden Burg Hohenzollern.

## B. Nichtdeutsche Provinzen.

### 7. Königreich Preußen.

[1178 □M., 2,868,500 E., ¼ Kathol., 12,000 Mennoniten.]

Die größte Provinz.

1) Regierungsbezirk Königsberg.

Königsberg, Hauptstadt und Residenz, am Pregel, Handels- und Universitätsstadt mit 94,600 E., befestigt. Gegen das Meer hin gedeckt durch die Festung Pillau. Memel, 17,600 E., an der Mündung des Kurischen Haffs.

2) Regierungsbezirk Gumbinnen.

Gumbinnen, Insterburg, Tilsit, am Memel, 16,100 E.

3) Regierungsbezirk Danzig.

Danzig, Hauptstadt, an der Weichsel, 82,800 E., zweite Seehandelsstadt des Staates und eine der stärksten Festungen desselben; Marine-Station der Ostsee. An der Weichselmündung links der Hafen Neufahrwasser, rechts das Fort Weichselmünde. — Dirschau, an der Weichsel. — Marienburg, an der Nogat. — Elbing, 25,600 E.

4) Regierungsbezirk Marienwerder.

Marienwerder, Hauptstadt. — Thorn, Festung, 13,000 E. — Graudenz, auf einer Anhöhe hart an der Stadt die starke Festung.

### 8. Großherzogthum Posen.

[536 □M., 1,494,600 E.]

1) Regierungsbezirk Posen.

Posen, an der Warthe, Festung, 51,400 E.

2) Regierungsbezirk Bromberg.

Bromberg, an der Brahe und am Bromberger Kanal, 22,500 E. — Gnesen, 8500 E., Sitz des Erzbischofs.

## 35. Kaiserthum Oesterreich.

[11,750 □M., 37,900,000 E.]

**Geschichte.** Das Stammland desselben ist die schon von Karl d. Gr. gestiftete Awarische Mark und die von Kaiser Otto I. neu begründete Ostmark. Nachdem diese Markgrafschaft vom 10. Jahrh. bis zum Jahre 1246 unter den Babenbergern vielfach erweitert, auch schon 1156 von Kaiser Friedrich I. zum Herzogthum erhoben worden, erhielt sie eine noch größere Bedeutung im Deutschen Reich durch die Besitzergreifung König Rudolf's von Habsburg (1278 Ueberwindung des Böhmenkönigs Ottokar auf dem Marchfelde), der am Oberrhein und an der Aar reiche Stammgüter besaß. Nach schnellem Landzuwachs (Kärnthens und Tyrols im 14. Jahrh.) schwang sich das Haus in der Epoche Kaiser Karl's V. zu einer europäischen Großmacht, ja in Folge der Eroberungen in Amerika zu einer Weltmacht auf, da es allein in Europa 17,700 □M. besaß, im Jahre 1526 auch noch die böhmische und ungarische Krone dazu erwarb. Die schwierigste Aufgabe blieb ihm als Hort der Christenheit gegen die vordringende Türkenmacht. Aber schon durch den westphälischen Frieden (1648) erfolgten Gebietsverluste; als dann 1740 mit dem Aussterben des Mannsstammes der Habsburger die mit dem Herzog Franz von Lothringen (die Linie Habsburg-Lothringen) vermählte Erbin Maria Theresia den Thron bestieg, ging in Folge der 3 schlesischen Kriege der größte Theil Schlesiens an Preußen verloren. Vorübergehend waren dagegen die Länderverluste in den napoleonischen Kriegen, indem der Wiener Congreß die vorherigen Grenzen wiederherstellte. Inzwischen hatte Franz II. schon 1804 dem deutschen Kaiserthum als „Erbkaiser von Oesterreich" entsagt. Jetziger Kaiser Franz Joseph. Seit 1861 zählt Oesterreich zu den constitutionellen Staaten, indem der Kaiser die gesetzgebende Gewalt mit einem Reichsrathe theilt, bestehend aus dem Herrenhause und dem Hause der Abgeordneten.

Die Landmacht beläuft sich auf 700,000 Mann (158,037 stellt Oesterreich zur Armee des deutschen Bundes), die Kriegsflotte auf 135 größere und kleinere Schiffe mit 8700 Matrosen und 852 Kanonen. Mit anderen Bundesstaaten halten die Oesterreicher die Bundesfestungen Mainz, Ulm und Rastatt besetzt.

(Angabe der physischen und politischen Grenzen desselben nach der Karte.) — Der Bodenform nach zeigt Oesterreich die größte Mannigfaltigkeit, doch ist es vorwiegend gebirgig. (Angabe der 4 Hauptsysteme der Gebirgsbildung.)

Von den Tiefländern nehmen die Donaubecken (das Wiener Becken, die große [1700 □M.] und die kleine ungarische Tiefebene) den größten Flächenraum ein; von der Po-Ebene gehört der Theil östlich vom Mincio hierher.

Die 37 Mill. E. bilden ein Conglomerat der verschiedensten Völkerschaften: 8 Mill. Deutsche, über 15 Mill. Slaven, 6 Mill. Romanen, 7 Mill. auf die asiatischen Stämme.

Eine gleich große Verschiedenheit herrscht in dem religiösen Bekenntniß der Bewohner Oesterreichs: gegen 24 Mill. römische, $3\frac{1}{2}$ Mill. griechische Katholiken. Die nichtunirten Griechen zählen 3 Mill., Evangelische über 3 Mill., Juden über 1 Mill.

Der Staat ist eine im Hause Habsburg-Lothringen erbliche Monarchie und untheilbar. Die Erbfolge gilt nach den Bestimmungen der pragmatischen Sanktion für beide Linien.

## A. Die deutschen Provinzen.

### 1. Das Erzherzogthum Oesterreich.

1) **Das Land unter der Enns** [361 □M., 1½ Mill. E.].

Wien, die Hauptstadt des Kaiserstaates, mit fast 476,300 E., 3½ M. im Umfange. Die Altstadt (kaiserliche Burg, Stephanskirche, Universität) ist von den 34 schönen sogenannten Vorstädten durch das in herrliche Promenaden verwandelte Glacis getrennt. — In der Nähe nach W. das Lustschloß Schönbrunn. — Im NO. auf dem Marchfelde Aspern. — Im S. der Badeort Baden und Wienerisch-Neustadt.

2) **Das Land ob der Enns** [217 □M., 717,000 E.].

Steier, an der Enns. — Ischl, weltberühmte Badeanstalt. — Linz, an der Mündung der Traun in die Donau, 27,000 E., verdankt seine Bedeutung der mit Böhmen und den Schätzen des Salzkammergutes hergestellten Verbindung.

### 2. Herzogthum Salzburg.

[130 □M., 149,000 E.]

Salzburg, an der Salzach, 17,000 E. — Hallein, Salzbergwerk an der Salzach. — Gastein, im Hochgebirge, mit warmem Bade.

### 3. Herzogthum Steiermark.

[480 □M., über 1 Mill. E.]

Gratz, an der Mur, Hauptstadt, 63,000 E. — Bruck, am Zusammenfluß von Mur und Mürz. — Marburg, an der Drau; südlicher Cilly.

### 4. Das Herzogthum Kärnthen.

[188 □M., 332,500 E.]

Klagenfurt, die Hauptstadt, mit 14,000 E. — Villach, an der Drau. (Der benachbarte Bleiberg.)

### 5. Das Herzogthum Krain.

[181 □M., gegen 458,000 E.]

Laibach, Hauptstadt, 20,700 E. — Adelsberg, mit berühmten Tropfsteinhöhlen. Der Zirknitzer See. — Idria, Quecksilberbergwerk.

### 6. Die gefürsteten Grafschaften Görz und Gradiska; die Markgrafschaft Istrien.

[142 □M., 420,000 E.]

Görz, am Isonzo, 10,000 E. — Vortreffliche Häfen zu Rovigno, Pola u. a.

### 7. Die reichsunmittelbare Stadt Triest und ihr Gebiet.

[1 □M., 83,000 E.]

Triest, 64,000 E., Freihafen am Adriatischen Meere; Oesterreichs erste Seehandelsstadt.

### 8. Die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg.

[523 □M., 876,300 E.]

Innsbruck, am Inn, 14,000 E. — Kufstein, Bergfestung, am weiten Ausgangsthor des Inn. — Brixen, in einem Kessel des Eisackthales. — Botzen, an der Eisack. — Trient, 15,000 E., und Roveredo, beide an der Etsch. — Bregenz, in Vorarlberg, am südöstlichen Ende des Bodensee's.

### 9. Königreich Böhmen.

[944 □M., 4,800,000 Einw.)

Prag, an der Moldau, in romantischer Gegend, die Stadt der Kirchen und Paläste, mit 142,600 E. Auf dem linken Ufer die Kleinseite und der Hradschin. — Reichenberg, Eger und Budweis, zwischen 10—17,000 E. — Königgrätz, Josephstadt und Theresienstadt, Festungen. — Badeorte: Teplitz, Marienbad, Karlsbad, Franzensbad. — Schlachtorte: Kollin, Chotusitz und Czaslau, — Kulm und Nollendorf.

### 10. Die Markgrafschaft Mähren.

[404 □M., 1⅞ Mill. E.]

Brünn, Hauptstadt, 58,800 E. — Olmütz, Festung an der Morawa, 11,500 E. — Iglau, 16,000 E. — Austerlitz, Schlachtort.

### 11. Herzogthum Schlesien.

[94 □M., beinahe ½ Mill. Einw.]

Troppau, 13,800 E., und Jägerndorf, beide an der Oder. — Teschen.

## B. Die nichtdeutschen Kronländer.

### 1. Das Lombardisch-Venetianische Königreich.

456½ □M., wovon nur 23 □M. auf die Lombardei kommen, das Uebrige gehört zu Venetien, über 2,400,000 E. Der Haupttheil der Lombardei, etwa 357 □M., wurde 1859 an Frankreich, und von diesem an Sardinien abgetreten.

Venedig (Venetia), in den Lagunen des Adriatischen Meeres, 1 Meile vom Festlande. Der herrliche Markusplatz mit der Markuskirche und dem ehemaligen Dogen-, jetzt königlichen Palast, 125,000 E. — Verona, Festung an der Etsch, 51,100 E. — Padua, an der Brenta, 54,000 E., altberühmte Universität. — Vicenza [Witschenza], 29,700 E. — Mantua, 30,000 E., Festung, auf einer Insel im Mincio.

### 2. Königreich Ungarn.

[3265 □M., 8,147,000 Einw.]

An der Donau:

Presburg, 43,500 E., oberhalb der 12 M. langen Fluß-Insel Schütt, an deren Ende die starke Festung Komorn liegt. — Gran, am gleichnamigen Fluß. — Ofen, 55,200 E. — Pesth, auf der linken Seite, 132,000 E., Universität.

Auf der rechten Donauseite:

Oedenburg, am Neusiedler-See, und Stuhlweißenburg.

Im Theiß-Gebiet:

Debreczin, 65,000 E. — Szegedin, am Zusammenfluß von Theiß und Marosch, 35,000 E. — Tokay, an der oberen Theiß, berühmt durch seinen Wein.

Im Ungarischen Erzgebirge:
Kremnitz (Goldgruben). — Schemnitz, Hauptbergstadt, 20,000 E.

### 3. Großfürstenthum Siebenbürgen.

[1103 □M., über 2,180,000 E.]

Die Einwohner sind vorzugsweise Wallachen, ferner Ungarn (Hauptort Klausenburg, am Szamosch, 16,800 E.), Sachsen, eingewanderte Norddeutsche; Kronstadt, 21,500 E., und Hermannstadt, 18,500 E. — Von ungarischer Herkunft sind die im N. und O. des Landes angesessenen Grenzhüter „Szekler."

### 4. Woiwodschaft Serbien mit dem Temescher Banat.

[545 □M., 1,532,000 E.]

Temeswar, Festung an der Bega, die durch einen Kanal mit der Temes verbunden ist. — Theresiopel, 48,000 E.

### 5. Die Königreiche Slavonien und Kroatien.

[333 □M., 865,000 E.]

Agram, 16,600 E., Hauptstadt von Kroatien. — Esseg, Festung an der Donau, Hauptstadt von Slavonien.

### 6. Die Militärgrenze.

[600 □M., über 1 Mill. E.]

Längs der Sau und untern Donau zieht sich die kroatische, slavonische und banater Militärgrenze, 200 M. lang, ein Gebiet, dessen ganze männliche Bevölkerung Bauer und zugleich Soldat ist. Die Grenzer bewachen die südliche Linie gegen die Türken und das Eindringen der Pest.

Peterwardein, 41,000 E., starke Festung an der Donau. — Semlin, Belgrad gegenüber, Festung an Sau und Donau. — Orsova [órscho-wa], an der Donau-Stromenge des eisernen Thores. — Carlsstadt, Festung an der Kulpa.

### 7. Königreich Dalmatien.

[232 □M., 415,000 E.]

Zara, 8000 E., die alte feste Hauptstadt. — Spalatro, Ragusa, Cáttaro, an der Grenze von Montenegro.

### 8. Königreich Galizien und Großherzogthum Krakau.

[1420 □M., 5¼ Mill. E., Kathol. und Griechen.]

1) West-Galizien, im Weichselgebiet.

Krakau, am linken Weichselufer, 40,000 E. — Wieliczka, mit berühmten Steinsalzgruben.

2) Ost-Galizien, Gebiet des oberen Dniesters, des nördlichen Bugs und des Dniepers.

Lemberg, 70,400 E., Hauptstadt.

### 9. Das Herzogthum Bukowina.

[190 □M., 462,000 E.]

Czernowitz, am Pruth, 26,300 E.

### Tabelle der 38 größten Städte Deutschlands.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | 545,000 Einw. | Leipzig | 74,200 Einw. | Altona | 45,500 Einw. |
| Wien | 476,300 „ | Frankfurt a. M. | 67,900 „ | Augsburg | 43,600 „ |
| Hamburg | 171,700 „ | Stettin | 64,400 „ | Düsseldorf | 41,300 „ |
| Breslau | 145,600 „ | Triest | 64,000 „ | Braunschweig | 41,000 „ |
| Prag | 142,600 „ | Gratz | 63,000 „ | Chemnitz | 40,600 „ |
| München | 137,000 „ | Nürnberg | 62,100 „ | Potsdam | 40,600 „ |
| Köln | 120,600 „ | Hannover | 61,800 „ | Halle | 39,000 „ |
| Dresden | 117,500 „ | Bremen | 60,000 „ | Erfurt | 37,000 „ |
| Elberfeld und Barmen | 106,000 „ | Aachen | 60,000 „ | Kassel | 36,800 „ |
| | | Brünn | 58,800 „ | Mainz | 36,800 „ |
| Königsberg | 64,900 „ | Stuttgart | 56,500 „ | Frankfurt a./O. | 36,600 „ |
| Magdeburg | 86,300 „ | Posen | 51,400 „ | Würzburg | 36,000 „ |
| Danzig | 82,800 „ | Crefeld | 50,600 „ | Coblenz | 31,900 „ |

## C. Nordwest-Europa.

### 9. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

[13,800 □M., 5,129,000 E.]

**Geschichte.** Bis in den Norden der Halbinsel, wo sie an finnische Völker grenzen, wohnen seit den ältesten Zeiten germanische Stämme, welche seit der Zeit Karl's d. Gr. mehrere Jahrhunderte lang als Normannen auf ihren Seefahrten nicht nur die Küsten Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens heimsuchten, sondern auch Island bevölkerten, und Nordamerika entdeckten. Seit dem 9. Jahrhundert verbreiteten sich mit dem Christenthum (Ansgarius, „der Apostel des Nordens“) mildere Sitten unter den Schweden, die im Jahre **1397** durch die Union von Kalmar mit Dänen und Norwegern über ein Jahrhundert ein Reich bildeten. Erst mit der Auflösung der Union **1520** und der Begründung einer kräftigen Königsmacht durch Gustav Wasa, sowie mit der Annahme des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses entwickelte sich Schweden zu einer Großmacht in Europa. Gustav Adolph fiel nach ruhmvollem Kampf für die neue Lehre **1632** auf der Ebene bei Lützen, im darauf folgenden Jahrhundert siegte der jugendliche Karl XII. über die gegen ihn verbündeten Russen, Polen und Dänen, büßte aber durch den verwegenen Zug in das Innere Rußlands (**1709** Schlacht bei Pultawa) die gewonnenen Vortheile wieder ein. Nach seinem Tode **1718** verlor Schweden, durch innere Kämpfe zerrüttet, im Kriege mit Rußland Finnland (**1809**), wogegen es Norwegen, das indessen eigene Verfassung und Verwaltung behielt, **1814** einverleibte. Der jetzige König Karl XV. ist der Enkel des französischen Marschalls Bernadotte, der **1818** als Karl XIV. Johann den schwedischen Thron bestieg.

Horizontale Gestalt. Diese Halbinsel, die größte Europa's, ist, von S.-W. nach N.-O. streichend, **250** M. lang, **50—90** M. breit. Sie nähert sich Finnland bei Umea auf **10** Meilen. Deutschland ist mit Cap Arkona **10**, und das Festland von Dänemark mit Cap Skagen **8** M. von ihr entfernt. Der Sund ist fast **1** M. breit.

Vertikale Gestalt. Ein Drittel der Halbinsel liegt höher als **2000**'. Vom Waranger Fjord im N.-O. bis zum Cap Lindesnäs zieht längs der zer-

rissenen Westküste, 100 M. länger als die Alpen, ein Hochland von 10—12 M. Breite, von 2500′ im N. bis 4500′ im S. aufsteigend. Im W. oft 2000′ hoch schroff in's Meer fallend, geht es nach O. durch mittlere Gebirgslandschaften zum Flachlande über. Das Gebirge, ohne Gesammtname, besteht aus folgenden Theilen:

Das Lappische Gebirge, ganz in Norwegen. Davon südlich:

Die Kjölen, auf der Grenze von Schweden und Norwegen bis zur Bergstadt Röraas [Röhrohs], mit dem Sulitelma (5796′).

Die norwegischen Gebirge. Von Röraas bis Lindesnäs, mit dem Snöhättan (Schneehaube) im Dovre-Fjeld, 7520′, dem Skagstölstind (7650′), dem höchsten Berge der Halbinsel im Sognefjeld.

Der niedrigste Theil der Halbinsel liegt südlich eines Einschnittes, welcher durch den Wener- (100 □M.), Wetter-, Hjelmar- und Mälarsee bezeichnet wird.

Die Gewässer laufen alle, wie in Spanien, rechts der Wasserscheide von N.-W. nach S.-O., links derselben von N.-O. nach S.-W., die letzteren mit zahlreichen Fjorden (Hardanger, Sogne- und Drontheimer Fjord).

Von den Flüssen (Elfen) ist die Dal-Elf der größte, wegen Klippen und Stromschnellen sind sie nicht recht schiffbar, doch führt aus dem Kattegat bei Gothenburg eine Wasserstraße als Göthakanal um den Trollhätta-Fall durch den Wener- und Wetter-See vermittelst der Motala-Elf in die Ostsee.

Die Beschäftigung der Bewohner ist Ackerbau, Viehzucht, Fischfang. Reich ist das Land an Eisen, Kupfer und Silber.

Die Bewohner gehören, der Hauptmasse nach, zum germanischen Sprachstamm, wogegen die Finnen und Lappen (15,000) der schudischen Völkerfamilie angehören. Die Bewohner sind, ihrer Religion nach, lutherische Christen.

## 1. Schweden (Sverige).

[Ueber 8`00 □M., beinahe $3\frac{3}{4}$ Mill. E.]

Eintheilung: 4 Hauptprovinzen in 24 Läne.

1) **Schweden** (Swea-Land), in der Mitte.

Stockholm, am Mälarsee, auf 40 Holmen oder Inseln erbaut, 108,700 E., die schöne Hauptstadt und Residenz des Königs. — Upsala, 9 M. nördlich, Universität. — Dannemora, das wichtigste Eisenwerk in Schweden. — Sala, mit berühmten Silbergruben. — Falun, mit Kupferminen.

2) **Gothland**, der schönste und bevölkertste Theil Schwedens, im Süden.

Gothenburg, am Kattegat und der Göthaelf, 32,000 E., zweite Handelsstadt des Reiches. — Malmö und Ystadt, Hafenorte. — Karlskrona, 15,000 E., Hauptsitz der schwedischen Marine. — Lund, Universität.

Dazu gehören die Inseln Oeland und Gottland, 50 □M., mit Wisby, 4300 E.

3) **Norland**, am wenigsten angebaut und bevölkert.

4) **Lappland**, noch rauher und menschenleerer (6 Menschen auf der □M.).

## 2. Norwegen (Norrige).

[5800 □M., 1,490,000 Einw.]

a. Im Gebiet des Skager-Raks.

Frederikshall, Festung, an der schwedischen Grenze. — Christiania, 38,900 E., Hauptstadt und Sitz des Statthalters; Universität. — Christiansand, — Kongsberg, Silberbergwerk.

b. An der Westküste.

Bergen, 25,000 E., Haupthandelsplatz. — Drontheim, 16,000 E. — Hammerfest, auf einer Insel, der nördlichste Handelshafen der alten Welt, über 70°.

Auf der Insel Mager das Nordcap.

Hauptbeschäftigung der Bewohner der Küsten ist der Fischfang, der besonders um die Inselgruppe der felsigen Loffoden sehr einträglich ist.

An auswärtigen Besitzungen hat Schweden nur die 3 □M. große Insel Barthélemy, von den kleinen Antillen.

## 10. Dänemark.

[2956 □M., 2,600,000 E.]

**Geschichte.** Seit dem 9. Jahrh. wurde unter dem mit den Skandinaviern verwandten Volke der Dänen das Christenthum gepredigt, die eine Zeit lang (1014—1042) auch über England regierten (Kanut d. Gr.) und vom Jahre 1397 (Union von Kalmar durch Königin Margaretha) bis 1520 an der Spitze der sämmtlichen skandinavischen Reiche standen. Schweden machte sich unabhängig, Norwegen dagegen blieb bei Dänemark auch unter der Dynastie Oldenburg, die seit dem Jahre 1448 regiert; Friedrich I. führte 1527 die Reformation ein. In neuerer Zeit ließ sich Dänemark zum eigenen Schaden in die napoleonischen Kriege verwickeln und verlor in Folge dessen 1814 Norwegen an Schweden. König Frederik VII.

Seit dem Jahre 1849 ist Dänemark ein constitutionelles Königreich, dessen Landmacht 50,000 Mann, die Seemacht 130 Schiffe beträgt.

Die 10 M. lange Linie von dem Cap Skagen nach der schwedischen Stadt Gothenburg trennt das zwischen Jütland und Norwegen liegende Skager Rack von dem südlich liegenden Kattegat, welches letztere durch den Sund und die beiden Belte (d. h. Gürtel, den sie um Fühnen herum bilden) in die Ostsee übergeht.

Der Boden ist eine Fortsetzung der deutschen Tiefebene, und zwar hat die Ostküste die Natur der deutschen Ostseeküste, nur mit vielen tief einschneidenden Meerbusen (Föhrden) und Flußmündungen, hohen Ufern, Buchenwaldungen, Seen, großer Fruchtbarkeit. Die Westküste, besonders im S. Marschland, gehört der nordwest-deutschen Ebene an. Die Mitte, eine Fortsetzung der uralisch-baltischen Landhöhe, ist Haideland.

### a. Das eigentliche Dänemark.

**1. Die Inseln.**

a. Oestlich vom großen Belt.

1) Seeland, 128 □M., die größte, mit

Kopenhagen [Kiöbenhaven], 155,000 E., bedeutende Handelsstadt und Universität. — Helsingör, am Sunde.

2) **Möen, mit dem 200′ hohen Kreidefelsen Möensklint.**

3) Falster, der Obstgarten Dänemarks.
4) Laaland (Lolland, niedriges Land).
5) Bornholm, 10 □M.

b. Westlich vom großen Belt.

1) Fühnen, 56 □M., mit Odense.
2) Langeland.

2) Jütland. Der nördlich vom 20 M. langen Lymfjord liegende Theil des Landes ist seit 1825 durch einen Durchbruch der Nordsee zur Insel geworden. Aalborg [Ohlborg], Aarhuus, Fridericia, Festung am kleinen Belt.

## b. Herzogthum Schleswig.

[167 □M., 395,800.]

Schleswig, Hauptstadt, 12,000 E., am Busen Schlei. — Flensburg, Handelsstadt.

## c. Die deutschen Provinzen: Das Herzogthum Holstein mit Lauenburg.

[187 □M., 550,000 E.]

Glückstadt, an der Elbe. — Kiel, mit Hafen an der Ostsee, 17,500 E., Universität. — Altona, an der Elbe, unweit Hamburg, 45,500 E., zweite Handelsstadt des Reiches. — Rendsburg, Festung am Eider-Kanal, 10,700 E. — Lauenburg, Hauptort des gleichnamigen Herzogthums, von 22 □M. und 50,000 E.

## d. Die Faröer. (Oee = Insel.)

Von den 25 Inseln dieser kahlen und steilen Felsengruppen sind nur 17 bewohnt.

## e. Die Insel Island.

[1860 □M., 64,600 Einw.]

27 Meilen von Grönland; ein baumloses vulkanisches Gebirgsland; von den 29 thätigen Vulkanen sind die bedeutendsten im S. der Hekla (4800'), im N. der Krabla. Die heiße Quelle des Geyser. Nur die Küsten sind bewohnt. Der ansehnlichste Ort ist
Reikiawik, 700 E.

Auswärtige Besitzungen.

1) In Amerika: Grönland, und von den kleinen Antillen: St. Thomas, St. Croix und St. Jean.
2) In Afrika: Niederlassungen in Ober-Guinea.

# 11. Königreich Großbritannien.

[5774 □M., 29,031,300 E.]

Die Hauptinsel ist im N. schmal, im S. breit, 120 M. lang, sie nähert sich Frankreich bei Dover auf noch nicht 5, Irland mit der S.-W.-Spitze von Wales und mit der Halbinsel Cantire [Käntair] auf 10 und 3 Meilen.

Großbritannien hat eine beträchtliche Küstenentwickelung, tief einschneidende Meerbusen, hervorragende Halbinseln, isthmische Verengungen, zahlreiche Insel-

gruppen an der Nord- und Westseite Schottlands. (Dieselben sind nach der Karte zu nennen.)

Die Gebirge gehören dem westlichen Theile an.

1) Die Granitkette der Halbinsel von Cornwall (1500′).
2) Die penninische Bergkette oder das Peak-[Pihk-] Geb. in der Mitte Englands.
3) Das Geb. von Cumberland.
4) Das Hochgebirge der Halbinsel Wales [Wehls'] im Snowdon [Snohd'n], der Insel Anglesea gegenüber, 3500′.

**Geschichte.** Dadurch, daß die dem Continent zugekehrte Südostseite der Insel eben ist, erfolgten leicht Einwanderungen dorther: Julius Cäsar führte die Römer hinüber, Angeln und Sachsen setzten sich in der Mitte des 5ten Jahrh. n. Chr. dort fest; 1066 mußten sie sich der normännischen Herrschaft Wilhelm's des Eroberers beugen. So gehört England der germanischen Welt an. Den Grund zur Herrschaft über Irland legte es schon 1171, über Schottland machte es schon seit dem 10. Jahrh. eine Lehnshoheit geltend, aber erst seit dem Ausgang des Mittelalters, seit der Losreißung von der katholischen Kirche legte es unter der Regierung der Königin Elisabeth (1558—1603) im Vertheidigungskampfe gegen das katholische Spanien den Grund zur Seemacht, durch die es, nach verderblichen inneren Kämpfen unter der Regierung der Stuart's während des 17. Jahrh. in der Folgezeit zur Herrschaft der Oceane und zum Besitz großer Reiche in allen Erdtheilen gelangte. Dazu ist es der erste Gewerb- und Fabrikstaat, die Verfassung Englands ist eine eingeschränkte monarchische, insofern der König, während in seiner Hand die vollziehende Gewalt liegt, die gesetzgebende mit dem Parlament theilt, welches in Ober- und Unterhaus zerfällt. Die jetzt regierende Königin Victoria war vermählt mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg († 1861).

Die Flüsse haben wenig Gefäll, ruhigen Lauf, ihre Mündungen in Tiefländern mit weit eindringenden Busen. Dem südlichen Theil gehören an: die Severn in den Kanal von Bristol, gegen die Nordsee und den Kanal die Themse, der Humber mit Trent und Ouse (Aus') in die Nordsee, die Mersey in die irische See. — Reichthum an Kanälen (über 100 in England und Schottland).

Die Bewohner beider Inseln sind Germanen (18 Mill.) und Kelten oder Gälen, in Hochschottland und den westlichen Inseln, Wales und Cumberland, besonders in Irland.

Die Englisch-Bischöfliche Kirche ist die herrschende, aber alle christlichen Sekten haben freie Religionsübung.

Mit den Besitzungen in den fremden Welttheilen umfaßt das Riesenreich 155,000 □M., mit 217 Mill. E., viermal so volkreich als Rußland, von dem es an Flächeninhalt übertroffen wird.

Die Flotte, der nur die französische nahe kommt, hat 538 Kriegsschiffe mit 42,900 Mann, wobei 294 Dampfschiffe; außerdem 35,051 Kauffahrteischiffe.

England zerfällt in 40, und das Fürstenthum Wales in 12 Shires (Grafschaften); wir geben die freilich in England nicht mehr gebräuchliche althistorische Eintheilung in 7 Königreiche.

## A. Süd-England.

### 1. Königreich Kent.

Canterbury [Känterbri], Sitz des ersten Erzbischofs der anglikanischen Kirche. — Dover, Ueberfahrt nach Calais. — Greenwich [Grihnitsch], 30,000 E., 1 M. unterhalb London, erste Sternwarte Großbritanniens.

### 2. Königreich Sussex [Szössex].

Brighton [Breit'n], 77,600 E., Hafen und Badeort.

### 3. Königreich Wessex.

Windsor, königliche Residenz. — Portsmouth [Pohrtsmudds], 94,500 E., bedeutender Kriegshafen. Gegenüber die Insel Wight [Ueit]. — Bristol [Brist'l], 154,000 E., am Avon [Ewh'n], dritte Handelsstadt des Reichs. — Plymouth [Plimmudds], 62,800 E., Kriegshafen. — Südwestlich vom Cap Landsend die an Zinn reichen Scilly-Inseln.

## B. Mittel-England und Wales.

### 4. Das Königreich Essex.

London, die Welthandelsstadt, mit oceanischer Lage an der Themse, 2,803,000 Einw. Der größte Theil der Stadt liegt auf dem nördlichen Ufer: die Altstadt (City) mit der Paulskirche und Westminster, Sitz der Vornehmen; am Süduser: Southwark [Szaudds wärk], Sitz der Industrie. Der Tower [Taur], unterhalb der City an der Themse, war früher ein befestigter Palast, dann Staatsgefängniß.

### 5. Das Königreich Ostangeln.

Cambridge, Universität.

### 6. Das Königreich Mercia.

Oxford, Universität. — Birmingham [Börmingäm], 295,900 E., berühmte Stahl- und Messingwaaren.

### 7. Das Fürstenthum Wales.

Merthyn Tydvil [Teidwil], 63,000 E. — Pembroke, an dem trefflichen Hafen von Milford.

## C. Nord-England.

### 8. Das Königreich Northumberland.

Liverpool [Liwwerpuhl], 443,800 E., zweite Handelsstadt des Reiches, an der Mündung des Mersey; 6 M. östlich Manchester, 338,300 E., Hauptsitz der Baumwollensabrikation. — Hull, 98,900 E., vierte Seehandelsstadt. — Leeds [Lihds], 207,100 E., wichtigster Ort des Wollen- und Tuchfabrikationsbezirks. — Sheffield, 185,000 E., berühmte Stahlwaaren. — Newcastle, 109,000 E., Mittelpunkt des ungeheuren Steinkohlengebietes.

Zu England gehören noch die Inseln:

1) Man [Män].
2) Die Normännischen Inseln: Jersey [Dscherſi]; Guernsey [Gernſi].
3) Helgoland.

## 2. Schottland.

[1518 □M., 3,061,300 E.]

Bis auf die Thaleinschnitte am Clyde- [Kleid-] und Caledonischen Kanal Hochland. In Mittelschottland die Grampians [Grämpians], der Ben Nevis, über 4000′. In Südschottland die Cheviotberge [Tschiwiot], südlich von Tweed und Clyde, mit dem Hartfell. Die Schottischen Hochlande liegen im N.-W. einer Linie von Glasgow nach Aberdeen [Aebberdihn]. — Eine Reihe von Seen (Lochs) ziehen mit den Gebirgen in der Richtung von S.-W. nach N.-O., der Loch Lomond, 2 M. breit und 5 M. lang.

**Südschottland.**

Edinburgh, 167,000 E. — Hafenstadt Leith [Lihds]. — Glasgow, 446,000 E., erste Fabrikstadt.

**Mittelschottland.**

Perth, am Tay [Tee]. — Aberdeen [Aebberdihn].

**Nordschottland.**

Inverneß, am Nordende des caledonischen Kanals.

Die Hebriden, 300 Inseln. Die größten sind Lewis [Luis] und Mull [Möll], in der Nähe die kleine Insel Staffa mit der Fingals-Höhle.

Die Orkneys.

Die Shetlands-Inseln.

## 3. Irland.

[1505 □M., 5,764,500 E.]

Besteht zu $\frac{2}{3}$ aus Ebene, die Gebirge lagern sich fast ringsum am Rande; im S.-W. fast 4000′ Höhe.

Von den Flüssen ist der Shannon [Schännön] der größte, bildet viele Seen und mündet in Munster [Mönster]. Der größte See ist der Lough Neagh [Lock Nih], im N.

Die 4 alten Königreiche zerfallen in 32 Grafschaften, Counties [Kauntis]: Ulster [Oelster], Leinster [Linster], Munster und Connaugth [Konnaht].

Dublin [Döbblin], 249,700 E., Hauptstadt, Universität. — Cork, 78,000 E. — Belfast, 119,000 E. — Limmerick, 44,000 E. — Waterford.

### Britische Kolonieen.

In Europa: Gibraltar, Malta, die Jonischen Inseln, Helgoland.

In Afrika: Capland, Punkte an den Küsten von Senegambien und Ober-Guinea, und die Inseln: Ascension, St. Helena, Mauritius, die Sechellen und Socotora.

In Asien: Aden in Arabien, Vorderindien mit Ceylon, die Insel Singapore, die Insel Hongkong vor Kanton.

In Australien: Ganz Neuholland und die Inseln: Van-Diemensland, Norfolk und Neuseeland.

In Amerika: Das Festland nördlich von der Union fast ganz. Die Bermudas- und Bahama-Inseln, 15 von den kleinen Antillen und Jamaica, ein Theil der Halbinsel Yucatan und Mosquitia, ein Theil von Surinam und die Falklandsinseln.

# D. Ost-Europa.

## 12. Rußland.

[Ueber 353,000 □M. (100,429 in Europa), mit 69 Mill. E. (in Europa 63,932,000).]

**Geschichte.** Im 11. Jahrh. ist unter Wladimir, einem Nachkommen des Normannen Rurik, welcher 862 zu Kiew einen Staat bildete, das Christenthum eingeführt worden; die ersten Anfänge der Bildung wurden aber durch den Einfall der Mongolen im Anfang des 13. Jahrh. und ihre zweihundertjährige Herrschaft zurückgedrängt: 1480 befreite Iwán Wásilgewitsch, Großfürst von Moskau, die Russen von diesem schweren Joch. Aber erst unter dem Hause Romanow, seit 1613, und besonders durch Peter den Großen (1689—1725), welcher durch glückliche Kriege mit den Schweden sein Reich bis an die Ostsee ausdehnte, Petersburg gründete, Handel und Gewerbe hob, hat sich Rußland zu einer europäischen Großmacht entwickelt. Sein Werk wurde fortgesetzt durch Katharina II. (1762—1796), und in unserem Jahrhundert durch die Kaiser Alexander I. und Nikolaus I. Die größten Gebietserweiterungen erhielt das Reich auf Kosten Polens (die drei Theilungen von 1772, 1793 und 1795) und der Türkei. Jetziger Kaiser Alexander II.

Lage und Größe. Rußlands Nordpunkt liegt unter $71\frac{1}{2}^0$, der Südpunkt am Kaspischen Meere, der Ostpunkt in Nordamerika, der Westpunkt mit Apulien gleich. (Angabe der Grenzen nach der Karte.)

Das ganze Reich ist mehr als doppelt so groß als Europa, und größer als das chinesische Reich, das es der Einwohnerzahl nach 7—8mal übertrifft.

Die große osteuropäische Tiefebene wird durchschnitten: 1) von dem uralisch-baltischen Landrücken, an der Wolgaquelle als Wolchonski-Wald und Waldai-Höhe, 1000′ hoch; 2) von dem uralisch-karpathischen Landrücken, vom Ural bis zur Wolga Obschtschei-Syrt (allgemeine Landeserhebung) genannt.

Das Meridiangebirge des Ural, 300 M. lang und bis 6000′ hoch, zerfällt in den waldreichen südlichen, den erzreichen (Eisen, Kupfer, Silber, Gold und Platina) mittleren, zwischen dem $55^0$ und $61^0$ N. Br., und den nördlichen wüsten bis zur Waigatzstraße.

Auf dem kaukasischen Isthmus, zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere, zieht, 150 M. Länge, das Alpengebirge des Kaukasus von N.-W. nach S.-O. bis in die Halbinsel Apscheron. In der Mitte des Zuges der Kasbeck (über 15,000′), weiter westlich der Elbrus (18,500′).

Von den Gewässern gehen zwei auf der Nordseite, der Kuban in's Schwarze, der Terak in's Kaspische Meer, gleichfalls zwei auf der Südseite, der Rion (Phasis) in's Schwarze, der Kur (Cyrus) in's Kaspische Meer, mit dem Aras (Araxes).

Das Taurische Gebirge am Südrande der Krim.

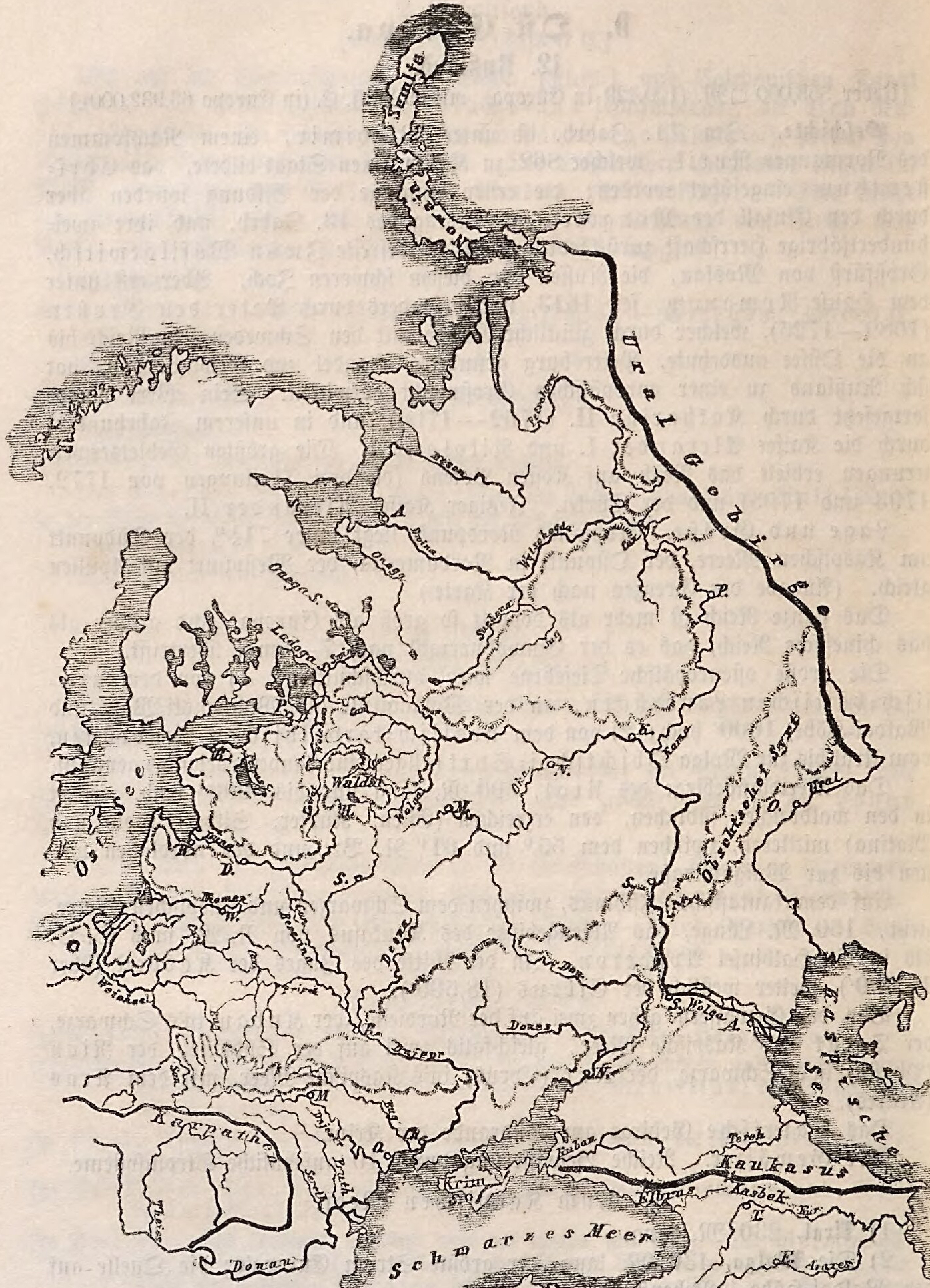
Die Gewässer. Reiche Bewässerung durch 10 ansehnliche Stromsysteme.

A. Zum Kaspischen Meer.

1) **Ural**, 230 M. lang.

2) Die **Wolga**, 430 M. lang, der größte Strom Europa's; die Quelle auf der Waldai-Höhe. Nebenflüsse:

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| 1) Die Twerza. | 1) Oka mit Moskwa. |
| 2) Kama vom Ural, 215 M. lang. | |


Nowaja Semlja
Ural Gebirge
Petschora
Mesen
Dwina
Onega
Onega S.
Ladoga S.
Wytschegda
Suchona
Kama
Obschtschei Syrt
Ural
Ost See
Düna
Niemen
Weichsel
Waldai
Wolga
Oka
Desna
Beresina
Don
Donez
Dnjepr
Bug
Dnjestr
Pruth
Sereth
Karpathen
Theiss
Donau
Krim
Schwarzes Meer
Kuban
Terek
Kaukasus
Elbrus
Kasbek
Kur
Araxes
Kaspischer See

B. Zum Schwarzen Meer.

1) **Donau** mit dem Pruth, der zu Rußland gehört.
2) **Dniestr**,
3) **Dniepr**, 240 M. lang, vom Wolchonskiwalde,
4) **Don** mit Donez oder kleiner Don,

} münden in seichte Busen (Limane), deren größter das Asow'sche Meer ist.

C. Zum Baltischen Meer.

1) Die **Weichsel**, 130 M. lang. Die Quellbäche der kleinen, der weißen und der schwarzen Weichsel von den Bieskiden. Nebenflüsse:

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| | 1) Dunajec mit dem Poprad, vom hohen Tatra. |
| | 2) San, vom karpathischen Waldgebirge. |
| 1) Die Pilica [Piliza]. | 3) Bug, mit dem Narew. |

Im untern Lauf, von der Drewenzmündung ab, bildet sie unterhalb Mewe ein 36 □M. großes Delta und mündet in die Ostsee durch die Danziger Weichsel und (seit dem 2. Febr. 1840) durch den Durchbruch bei Neufähr, theils in's frische Haff durch die alte Weichsel und Nogat.

2) Der **Niemen**, 115 M. lang (Memel im untern Lauf, mündet in zwei Armen (Ruß und Gilge) in's kurische Haff.

3) **Newa**, 8 M. lang, in den finnischen Meerbusen, Abfluß des 320 □M. großen Ladoga-See's, der von O. durch den Swirr die Gewässer des 195 □M. großen Onega-See's, von S. durch die Wolchow, die in den Ilmensee fließenden Gewässer von Lovat und Msta empfängt.

4) Die **Narowa**, Abfluß des Peipus-See's.

D. Zum nördlichen Polar-Meer.

1) Die **Dwina**, Zusammenfluß der Quellarme Jug und Suchona.
2) Die **Petschora**, vom Ural.
3) Die **Onega**.

Kanalverbindungen:

Die Düna verbindet der Beresina-Kanal mit dem Dniepr, der Dniepr steht in Verbindung mit Niemen und Weichsel.

Die Wolga ist verbunden vermittelst der Oka und dem Don mit dem Schwarzen Meere, vermittelst der Scheksna und Kama mit dem nördlichen Eismeere; mit der Newa durch 3 Kanalstraßen; die wichtigste die von Wyschnij-Wolotschok zwischen Twerza und Msta.

Die Bevölkerung. Die Slaven, vorherrschend im europäischen Rußland (52 Mill.), sind theils Russen (die nördlichen oder Großrussen, das herrschende Volk, die südlichen oder Kleinrussen), theils Polen.

An der Küste der Ostsee bildet der deutsche Stamm im W., weiterhin der litthauische, im N. der finnische Stamm die Hauptbevölkerung.

Mongolen und Tataren im O. und S.-O.

Juden besonders in Polen.

Die griechische Kirche ist Staatsreligion ($\frac{2}{3}$ der Gesammtbevölkerung).

Man unterscheidet in Bezug auf das Klima 3 Regionen: 1) Die südliche bis zum 50. Breitengrade (Oel- und Südfrüchte); 2) Die mittlere, bis zum

57°, der wohlhabendste Theil, lohnt überall Getreidebau; 3) die nördlichste hat bis zum 64° Hausthiere und bis zum 67° Gestrüpp.

Eintheilung: Das ganze Reich ist in Gouvernements getheilt, meist nach den Hauptstädten genannt. Wir folgen der historischen Eintheilung.

### A. Groß-Rußland.

[41,900 □M., 20,800,000 E.]

#### a. Südlich vom uralisch-baltischen Landrücken.

Moskau oder Moskwa, die alte Hauptstadt des russischen Reiches, zweite Residenz, an der Moskwa, mit 400 Kirchen und 355,000 E.; erste Fabrikstadt des Reiches. — Twer, Handelsstadt, an der Wolga, mit 19,000 E. — Nischnei-Nowgorod, an der Wolga und Oka-Mündung, 25,400 E., hat die größte Messe in Europa. — Kaluga, an der Oka, und Tula (die größte Gewehrfabrik), die beiden wichtigsten Fabrikstädte. — Smolensk, Festung, am Dniepr, 16,000 E.

#### b. Nördlich vom uralisch-baltischen Landrücken.

Nowgorod-Weliki [Groß-Nowgorod], uralte Stadt. — Archangel, am Mündungsdelta der Dwina (Herings- und Wallfischfang).

Nowaja Semlja, 2 große unbewohnte Inseln am Nordende des Uralgebirges.

Spitzbergen, das nördlichste bekannte Land der Erde, eine unbewohnte Inselgruppe, die bis an den 80. Breitengrad reicht.

### B. Klein-Rußland oder die Ukraine.

[3800 □M., 6½ Mill. E.]

Kijew, am Dniepr, 55,600 E., die heilige Stadt der Russen. — Charkow, 32,300 E.

### C. Die Ostsee-Provinzen.

[2700 □M., 3 Mill. E.]

1) **Ingermannland.**

Petersburg (gegründet 1703), 560,000 E., am Ausfluß der Newa. Mittel- und Glanzpunkt des modernen Rußland im Gegensatz zu dem orientalischen Moskau. Erste Handelsstadt des Reiches. — Kronstadt, 38,000 E., auf einem Felsen im Meere, Kriegs- und Handelshafen von Petersburg.

2) **Esthland.**

Reval, 27,900 E., Festung.

3) **Liefland.**

Riga, an der Düna, 60,500 E. — Dorpat, 12,700 E., deutsche Universität.

4) **Kurland**, mit Mitau, 18,300 E.

### D. Das Großfürstenthum Finnland.

Helsingfors, Hauptstadt, geschützt durch die Festung Sweaborg. — Abo [Ohbo].

Im bothnischen Meerbusen die Alandsinseln [Ohlandsinseln], Station der russischen Schärenflotte.

### E. West-Rußland.

1) **Litthauen.**

Wilna, Hauptstadt, 47,500 E. — Dünaburg, an der unteren Düna.

2) **Volhynien, Shitomir und Podolien mit Kaminietz bilden Roth-Rußland.**

## F. Süd-Rußland oder Neu-Rußland.

Odessa, 80,400 E., am schwarzen Meer, bedeutende Handelsstadt, erst 1792 gegründet. Taganrok, Asow gegenüber. — Nikolajew, am Bug.

In Bessarabien, zwischen Dniestr und Pruth: Ismail, starke Donaufestung.

Auf der Halbinsel Krim: Simferopol, Hauptstadt. — Sebastopol, am Fuße des Jailagebirges; berühmte Belagerung 1854 und 1855.

Im Lande der Donischen Kosacken: Neu-Tscherkask, am Don.

## G. Königreich Kasan.

Kasan, am Knie der Wolga, vermittelt den Handel zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland. 57,000 E. — Jekatherinenburg, schon in Asien, Sitz des Ober-Bergamts über den Bergbau im Ural und in Sibirien. — Perm, an der Kama, Eisen- und Kupferbergwerke.

## H. Königreich Astrachan.

Astrachan, 30,500 E., im Mündungsdelta der Wolga. Hauptstation der russischen Dampfschifffahrt nach Persien. — Saratow, 74,000 E.; deutsche Kolonisten in der Umgegend.

## J. Kaukasien.

Bewohnt von tapfern Bergvölkern: Tscherkessen oder Circassier, Abchasen, Lesghier.

In Transkaukasien ist die wichtigste russische Stadt Tiflis, am Kur [Cyrus]. — Eriwan, im armenischen Gebiet.

## K. Königreich Polen.

[2331 □M., 4¾ Mill. Einw.]

Seit dem Jahre 1831 ist es ein integrirender Theil des russischen Reiches.

Warschau, 156,000 E., stark befestigt durch die Alexander-Citadelle und die Festungswerke der Vorstadt Praga. — Kalisch, im alten Großpolen. — Lublin, in Kleinpolen.

---

## Bevölkerungs-Tabelle der 25 größten Städte von Europa.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| London | 2,803,000 | Einw. | Lyon | 293,000 | Einw. |
| Paris | 1,500,000 | „ | Lissabon | 275,000 | „ |
| Konstantinopel | 700,000 | „ | Dublin | 249,700 | „ |
| Petersburg | 560,000 | „ | Amsterdam | 244,000 | „ |
| Berlin | 545,000 | „ | Marseille | 233,800 | „ |
| Wien | 476,300 | „ | Mailand | 219,000 | „ |
| Glasgow | 446,000 | „ | Leeds | 207,100 | „ |
| Liverpool | 443,800 | „ | Palermo | 186,000 | „ |
| Neapel | 417,400 | „ | Sheffield | 185,000 | „ |
| Moskau | 355,000 | „ | Turin | 179,600 | „ |
| Manchester | 338,300 | „ | Rom | 179,000 | „ |
| Madrid | 314,000 | „ | Hamburg | 171,700 | „ |
| Birmingham | 295,000 | „ | | | |

## Flächeninhalt und Bevölkerung der europäischen Staaten.

| | □M. | Einw. | | □M. | Einw. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Rußland | 100,429 = | 63,932,000 | 26. Nassau | 85 = | 439,400 |
| 2. Skandinavien | 13,800 = | 5,129,000 | 27. Braunschweig | 67 = | 273,000 |
| 3. Oesterreich | 11,750 = | 37,900,000 | 28. Sachsen-Weimar | 66 = | 267,000 |
| 4. Deutschland | 11,461 = | 44,375,000 | 29. Jonische Republik | 61 = | 234,000 |
| 5. Frankreich | 10,034 = | 37,500,000 | 30. Meckl.-Strelitz | 49 = | 99,600 |
| 6. Türkei | 9,770 = | 15,000,000 | 31. Sachsen-Meiningen | 43 = | 168,800 |
| 7. Spanien | 8,600 = | 15,454,000 | 32. Sachsen-Gotha | 36 = | 153,800 |
| 8. England | 5,774 = | 29,031,300 | 33. Anhalt-Dessau-Köthen | 28 = | 119,500 |
| 9. Preußen | 5,103 = | 18,500,000 | 34. Sachsen-Altenburg | 24 = | 134,600 |
| 10. Italien | 5,139 = | 23,000,000 | 35. Waldeck | 21 = | 57,500 |
| 11. Dänemark | 2,956 = | 2,600,000 | 36. Lippe | 20 = | 106,000 |
| 12. Portugal | 1,772 = | 3,566,000 | 37. Schwarzburg-Rudolstadt | 17 = | 70,000 |
| 13. Baiern | 1,387 = | 4,615,000 | 38. Schwarzb.-Sondershausen | 15 = | 62,900 |
| 14. Griechenland | 900 = | 1,003,000 | 39. Reuß, jüngere Linie | 15 = | 81,800 |
| 15. Schweiz | 725 = | 2,500,000 | 40. Anhalt-Bernburg | 15 = | 56,000 |
| 16. Hannover | 698 = | 1,843,900 | 41. Schaumburg | 8 = | 30,100 |
| 17. Niederlande | 641 = | 3,500,000 | 42. Lübeck | 6 = | 49,300 |
| 18. Belgien | 536 = | 4,623,000 | 43. Hamburg | 6⅓ = | 222,500 |
| 19. Würtemberg | 354 = | 1,690,000 | 44. Reuß, ältere Linie | 6 = | 39,300 |
| 20. Baden | 278 = | 1,315,000 | 45. Bremen | 3½ = | 92,000 |
| 21. Sachsen | 271 = | 2,122,000 | 46. Hessen-Homburg | 5 = | 25,000 |
| 22. Meckl.-Schwerin | 244 = | 542,000 | 47. Liechtenstein | 3 = | 7,150 |
| 23. Kurhessen | 173 = | 736,300 | 48. Frankfurt a. M. | 1⅘ = | 79,000 |
| 24. Großh. Hessen | 153 = | 854,000 | 49. San Marino | 1 = | 7,800 |
| 25. Oldenburg | 114 = | 294,000 | | | |

# Amerika.

## (Die Westveste oder die neue Welt.)

[Ueber 750,000 □M.]

Wagerechte Gestaltung. An Oberfläche der zweite, an Länge der erste Erdtheil; mit einer Längenerstreckung von etwa 2000 M. überragt er die alte Welt sowohl im N. als im S. Die größte Annäherung liegt auf der Westseite zwischen dem Cap Prince of Wales und dem Ostcap von Asien, bei der 13 M. breiten Behringsstraße.

Das Festland besteht aus zwei ziemlich gleich großen, gleich breiten (650 M.) und sehr ähnlich gestalteten rechtwinkeligen Dreiecken, Nord- und Süd-Amerika, verbunden durch das schmale Mittel-Amerika (bei Panama nur 6 M. breit).

Gleich dem gegenüberliegenden Afrika ist Süd-Amerika arm an Halbinseln. Dagegen besitzt die nördliche Hälfte des Erdtheils 5 ansehnliche Halbinseln (Angabe nach der Karte), die überdies durch die Inselbildung an der Nordostseite und den großen Archipel im Süden bevorzugt ist.

Senkrechte Gestaltung. Amerika ist, im Gegensatze zur alten Welt, das Kettengebirge in meridionaler Richtung eigen, sowie die vorherrschende Form des Tieflandes.

Das Hauptgebirgssystem ist das Andes-Gebirge, die Cordilleras de los Andes, das den ganzen Erdtheil in mehr als 2000 M. durchzieht, reich an Vulkangipfeln, Hochländern und Metallen.

Die Andes von Süd-Amerika (siehe die folgende Skizze) werden nach den Ländern, die sie durchziehen, die von Patagonien, Chile, Peru, Bolivia, Quito und Neu-Granada genannt.

Vom 35° südlicher Breite beginnt die Süd-Amerika eigene Bildung von Doppelketten mit eingeschlossenen Hochflächen. In Chile erhebt sich das Gebirge im Aconcagua zu 21,767′, der also den Chimborazo um mehr als 1600′ überragt. — Nördlich vom 20° südl. Br. umschließen zwei Ketten der Peru-Bolivianischen Andes das gewaltige Alpenthal des Titicaca-See's (13,000′ über dem stillen Meere), im Osten mit dem Sorata (22,845′) und Illimani, die der Sahama auf der Westseite an Höhe übertrifft (23,467′). Gleichfalls auf dieser Seite haben die Anden von Quito ihren höchsten Berg im Chimborazo (20,100′), auf der Ostseite den Cotopaxi und Antisana. Ebenfalls in drei Arme theilen sich die Cordilleren von Neu-Granada, durch den Magdalenenfluß und Cauca getrennt; in der Centralkette liegt der Tolima, der höchste Berg Süd-Amerika's nördlich vom Aequator (17,200′).

Die Anden Nord-Amerika's beginnen in Central-Amerika nach der Einsenkung von Panama mit Hügeln von 300—500′ Höhe, dann folgen dichte Vulkanreihen von 10,000—15,000′ auf der Westseite in den Hochländern von




Honduras und Guatemala bis zur Landenge von Tehuantepec; daran schließt sich unmittelbar das Massengebirge des Plateaus von Mejico oder Anahuac, von den höchsten Vulkangipfeln Mittel-Amerika's in der Richtung von O. nach W. durchzogen; der Popocatepetl (16,600′), der Citlaltepetl oder Pic von Orizaba; an der Südseite der 1759 erschienene Vulkan von Jorullo. Nördlich vom 24° n. Br. beginnen Parallelketten mit einge-

schlossenen Hochflächen, an der Westseite die Seealpen von Kalifornien und Oregon mit erloschenen und thätigen Vulkanen, von denen unter 60° n. Br. der Eliasberg (über 17,000′) der höchste Berg des Continents von Nord-Amerika ist. Die östlichen Cordilleren, erst Sierra Madre genannt, führen bis gegen das nördliche Eismeer den Namen Rocky Mountains oder Felsengebirge, mit einem im W. anliegenden, 4000—5000′ hohen und mindestens 8000 □M. großen Wüstenbecken.

Außerdem hat Amerika 6 isolirte Gebirgssysteme.

a. In Nord-Amerika:

1) Das apalachisch-acadische System, durch den Hudson in die südlichen Kettenzüge des Alleghany-Gebirges und das nördliche Bergland von Neu-England und Acadien getrennt.

2) Das in seinen niedrigsten Theilen unterseeische Kettengebirge der großen Antillen.

b. In Süd-Amerika:

3) Das bis zur Insel Trinidad streichende Küstengebirge von Venezuela.

4) Die Bergpyramide der Sierra Nevada de Santa Marta (18,000′).

5) Das Hochland von Guyana mit dem System der Parime, eine ungeheure Insel von etwa 17,000 □M.

6) Das Gebirgssystem von Brasilien, fast $\frac{1}{6}$ der ganzen Oberfläche von Süd-Amerika.

Bei dem Tieflande ($\frac{2}{3}$ des ganzen Continents), welches denselben als ein System zusammenhängender Ebenen durchzieht, unterscheidet man sechs große Abtheilungen:

1) Das Becken des Mackenzie-Flusses und das des Nelson- und Missisippi-Flusses, getrennt von der Südhälfte,

2) dem Becken des Missisippi und den Savannen des Missouri.

3) Das Becken des Golfs von Mejiko und des Antillenmeeres.

4) Das Becken des Orinoko und der Ebenen von Venezuela, mit den baumlosen Ebenen, Llanos [Ljanos], im N.

5) Die Llanos des Amazonenstromes zwischen den Andes der Guyana und dem atlantischen Ocean.

6) Pampas des Rio de la Plata.

Einförmig ist die Entwickelung der Flußsysteme, schwach das Gefälle, mit Ausnahme der dem Alleghany-Gebirge angehörenden Küstenflüsse.

A. Zum Arktischen Meere:

a. Der **Mackenzie-Fluß**, von den Rocky-Mountains, bis zum Atabasca-See Elenn genannt, geht als Sklavenfluß in den großen Sklavensee, und nimmt die Gewässer des Bärensees auf.

b. Der **Kupferminenfluß**.

B. Zum großen Ocean.

a. Der **Columbia** oder **Oregon**, mit der Quelle zwischen 49° und 50° n. Br.

b. Der **Colorado** mit dem Gila zum kalifornischen Meerbusen.

C. Zum Atlantischen Ocean:

Durch die Hudsons-Bay:

a. Der **Saskatchewan**, von den Rocky-Mountains, in den 60 Meilen langen Winipeg-See, dessen Abflüsse Nelson, Hill und Severn heißen.

b. Der **Churchill** [Tschörtschill] oder **Missinippi**.

Unmittelbar in den Ocean münden:

a. Der **St. Lorenzstrom**, als Abfluß der 5 Kanadischen Seen, die in 4 Terrassen über einander liegen; der Obere See, der Michigan- [Mitschigänn-], der Huron- [Juhrön-], der Erie- [Jhri-] und der Ontario-See, in den die Niagara-Fälle 160′ herabstürzen.

b. Die **Atlantischen Küstenflüsse**: Der St. Johns-Fluß in die Fundy-Bay, der Connecticut, Hudson [Hödsen], Delaware [Dellewähr], der Susquehannah in die Cheasapeak-Bay [Tschihsäpihk-], der Potomac- und James-Fluß.

Durch den Mexikanischen Meerbusen:

a. Der **Mississippi**, aus dem Itascasee, 1575′ hoch, 730 M. lang, nimmt auf:

| Links. | Rechts. |
|---|---|
| 1. Illinois [Illineis]. | 1. Den Missouri bei St. Louis. |
| 2. Ohio [Oheio] mit dem Tenessee links. | 2. Den Arkansas. |
| | 3. Den Red River (rothen Fluß). |

Durch das Antillen-Meer:

a. Den **S. Juan** (Chuan), aus dem Nicaragua-See.

b. Der **Atrato**, in die Bucht von Darien.

c. Der **Magdalenenfluß** mit dem Cauca.

Unmittelbar zum Atlantischen Ocean:

a. Der **Orinoko** (die Quellen vermuthlich zwischen 2° und 3° n. Br. und 64° und 65° westl. L.), 300 M. lang; links mit: Guaviari, Meta und Apure; durch die Bifurkation des Cassiquiare steht er in Verbindung mit dem Rio Negro und

b. dem **Amazonenstrom**, der, aus dem Llauricocha-See auf den Anden entspringend, 730 M. lang, bis zur Einmündung des Ucayale Marañon, bis zu der des Madeira Solimões heißt. An der Mündung vereinigen sich die Gewässer des Tocantins und Araguay zum Para als Hauptarm, 40 M. breit.

c. Die Küstenflüsse der Guyana: **Essequibo**, **Demerary**.

d. Der **S. Francisco**, vom Brasilianischen Hochlande.

e. Der **Rio de la Plata**, 470 M. lang, aus dem Paraguay, mit den Nebenflüssen rechts: Pilcomayo und Vermejo; und aus dem Paraná; im Mündungsgebiet der Uruguay.

Die Bevölkerung (54 Mill.?) besteht aus Ureinwohnern der kupferfarbenen Race, aus 26 Mill. Weißen, zur kleineren Hälfte mit englischer, zur größeren mit romanischer Sprache; ein Fünftel der Bevölkerung, etwa 10 Mill., bilden die aus Afrika eingeführten Neger, nur $\frac{1}{3}$ (in den nördlichen Vereinigten Staaten) ist frei zu nennen.

# A. Nord-Amerika.

## 1. Dänisches Nord-Amerika oder Grönland.

[20,000 □M.]

Bewohnt ist nur die Westküste, 300 M. lang, vom Cap Farewell [Fährwell] bis zum englischen Nord-Devon [Deww'n]. Die Eskimo-Niederlassungen reichen bis 78° n. Br. Von den Dänischen Kolonien (gestiftet 1721 durch den norwegischen Pfarrer und Missionär Hans Egede), 18 an der Zahl, sind Christianshaab [hohb = hoffnung], Godhaab und Julianshaab die wichtigsten; Upernavik, die nördlichste, unter 72° 55′. Brüder-Missionsplätze sind: Neu-Herrnhut, Lichtenfels, Lichtenau und Friedenthal.

## 2. Britisches Nord-Amerika.

[140,000 □M., mit nur 2½ Mill. Einw.]

Eine gerade Linie von dem Vorgebirge Barrow im NW. bis Cap Charles auf Labrador bezeichnet etwa die Nordgrenze des amerikanischen Continents, in den die Hudsonsbay tief nach S. eindringt, wogegen die Halbinsel Mellville diese Linie überragt. Eine große Menge Inseln gruppiren sich um dieselbe: die nördlichste Mellville; südöstlich das Baffinsland und Boothia Felix; im Eingange der Hudsons-Bay: Southhampton [ßaudshämten]. Zwischen ihnen und der Insel Grönland zieht sich die nordwestliche Durchfahrt nach Asien.

Das Festland zerfällt in:

1) Die Westküste (Neu-Cornwallis und Neu-Hannover), mit der Königin Charlotten-Insel und der Insel Quadra oder Vancouver.

2) Die Halbinsel Labrador, 4 Orte der Brüdergemeinde auf der Ostküste: Nain, Hoffenthal, Okkak und Hebron.

3) Nord-Indianerland, zwischen den Felsengebirgen und der Hudsonsbay. Stationen der englischen Pelzhändler (Hauptstapelplatz Fort William am Obern-See) reichen bis fast an das Eismeer.

4) Britische Kolonie-Länder.

a. Kanada, mit 1½ Mill. E. In Ober-Kanada, d. h. oberhalb des Utawa, Kingston und Toronto. In Unter-Kanada die Hafenstädte Montreal [Möntrihl], 101,600 E., und Quebec, 62,000 E.

b. Neu-Braunschweig, am rechten Ufer der Lorenz-Mündung, mit St. Johns [ßent Dschönns'].

c. Neu-Schottland (Acadien), mit Halifax [Hällifäx], 30,000 E.

d. Die 4 Inseln um den Lorenz-Busen: Anticosti, St. John, Cap Breton und Neufoundland (berühmter Stockfischfang auf der großen benachbarten Bank).

e. Die Bermuda-Inseln, auf der Mitte des Weges von Neufoundland nach den Bahama-Inseln.

## 3. Russisches Nord-Amerika.

[18,000 □M., 61,000 E.]

Besteht aus der unwirthsamen Nordwestküste nebst den Aleutischen Inseln. Die wichtigste Niederlassung für die Jagd und den Fischfang Neu-Archangel auf Sitka.



Mackenzie
Gr. Bären S.
Gr. Sclaven S.
Sclaven
Athabasca S.
Kupfermine
Banks
Victoria Land
Melville I.
Prinz Wales Land
Boothia
Nord Devon
Barrow Str.
Cock burn
Melville H.I.
Fury u. Hekla Str.
Fox Canal
Southampton
Chesterfield Einf.
HUDSONS BAI
James B.
Hudsons Str.
Cumberland I.
Baffins Bai
Davis Str.
Upernavik
Christianshaab
Godthaab
Friedrichshaab
Julianehaab
C. Farewell
Grönland
Labrador
Okak
Nain
Hoffenthal
C. Charles
Nelson
Hill
Saskatchewan

## 4. Die Nordamerikanischen Freistaaten.

[Ueber 129,000 □M., über 31 Mill. E.]

Ein Staatenbund von 34 Staaten, 1 District und 7 Territorien, die noch nicht 60,000 freie Einwohner haben, um dann in den Staatenbund aufgenommen werden zu können. Entdeckt wurden diese Länder 1497; erst 1607 begannen mit Virginien die überraschend aufblühenden Ansiedelungen. Durch zehnjährigen Kampf (1773—1783) wurde die Unabhängigkeit vom Mutterlande England gewonnen. — Der Gegensatz zwischen den nördlichen und südlichen Staaten, beruhend auf der Verschiedenheit des Charakters, der Lebensweise, dem Fortbestehen der Sklaverei im Süden, hat in letzter Zeit zu einer gewaltsamen Trennung und zum Bürgerkriege geführt. — Die protestantische Kirche ist die vorherrschende, doch trifft man bei völliger Religionsfreiheit die verschiedensten christlichen Konfessionen.

### I. Nördliche Staaten (nördlich vom Ohio, ohne Sklaverei).

#### A. Atlantische Staaten.

1) **Maine** [Mehn].
2) **New-Hampshire** [Nju-Hämschihr].
3) **Vermont.**
4) **Massachusets** [Mässetschuhsetts].
Boston [Bost'n], 140,000 E.
5) **Rhode Island** [Rhod'-Eiländ].
6) **Connecticut.**
7) **New-Jersey** [Nju-Dschersi].
8) **Delaware.**
9) **New-York** [Nju-Yohrk], der bevölkertste Staat (über 3 Mill. E.).
New-York, 814,000 E., auf einer Insel in der Mündung des Hudson.
10) **Pennsylvanien**, von dem Quäker Penn gegründet 1680, mit 2⅓ Mill. E.
Philadelphia, am Delaware, mit 568,000 E.
Pittsburg, am Ohio, 80,000 E.

#### B. Binnenstaaten.

11) **Ohio** [Oheio].
Cincinnati, „die Königin des Westens," 160,000 E.
12) **Indiana.**
13) **Illinois** [Illineis].
Chicago, 109,000 E.
14) **Wisconsin.**
Milwaukee [Milwahki], 45,000 E.
15) **Michigan** [Mitschigänn].
16) **Iowa** [Eiohwä].
17) **Minnesota.**

### II. Südliche Staaten (mit Sklaverei).

#### A. Atlantische Staaten.

18) **Maryland** [Mähriländ].
Baltimore, 214,000 E.
Der Bundes-Distrikt **Columbia**, am Potomac (3 □M.), mit der Bundesstadt Washington [Woschingten], 61,000 E.; auf dem Kapitol versammelt sich der Kongreß.
19) **Virginien**, mit
Richmond [Ritschmönd].
20) **Nord-Karolina.**
21) **Süd-Karolina.**
Charlestown [Tscharlstaun], Hauptmarkt für Baumwolle, 43,000 E.
22) **Georgien.**
23) **Florida.**
24) **Alabama.**
25) **Missisippi.**
26) **Louisiana**, mit New-Orleans [Nju-Orlihns], 171,000 E.
27) **Texas** [Tejas], mit Galveston.

#### B. Binnenstaaten.

a. Links vom Missisippi:

28) **Kentucki** [Kentöcki], mit Louisville, am Ohio, 43,000 E.
29) **Tenessee** [Tenneßi].

b. Rechts vom Mississippi:

30) **Missouri, mit**
St. Louis, 150,000 E.

31) **Arkansas.**

32) **Kansas.**

C. Am stillen Ocean.

33) **Hoch-Kalifornien**, das berühmte, schnell bevölkerte Goldland.
San Francisco, am Sacramento, 66,000 E.

34) **Oregon.**
Astoria, Fort, an der Mündung des Oregon oder Columbiaflusses.

III. Die 7 Territorien.

1) **Nebraska.**

2) **Utah** [Jutäh], bewohnt von der religiösen Sekte der Mormonen, deren Hauptstadt Neu-Jerusalem ist.

3) **Neu-Mejiko.**

4) **Washington.**

5) **Colorado.**

6) **Nevada.**

7) **Dakota.**

Von Ecuador kaufte die Union die Galopagos- oder Schildkröten-Inseln.

### 5. Republik Mejiko.

(Ehemals Vice-Königreich Neu-Spanien.)

[29,000 □M., über 7 Mill. E., keine Sklaverei.]

Nördlich begrenzt durch den Rio Grande del Norte und die Mündung der Gila, südlich bis zu den Golfen von Tehuantepec und Honduras, im Besitz der Halbinseln Yucatan und Kalifornien. — Großer Reichthum an Gold und Silber. — Die Kreolen (d. i. eingeborene romanische Weiße) bilden nur $\frac{1}{7}$ der Bevölkerung, die Uebrigen sind Indianer und Mischlinge.

Mejiko, 205,000 E., auf den Trümmern Tenochtitlan's, der Residenzstadt des alten Kaiserreiches Anahuac; die schönste Stadt Amerika's. Die Häfen derselben sind: Akapulko, am stillen Meer; Vera-Cruz [-kruß], am mejikanischen Meerbusen, mit dem Fort St. Juan d'Ulloa. — Guanaxuato [—chuato], San Louis Pótosi, mit reichen Gold- und Silbergruben. — Oaxaca [—chaka], 40,000 E., Hauptort für den Cochenille- und Chokoladenhandel.

### 6. Republik Yukatan.

Seit **1841** von Mejiko abgetrennt, mit dem Hauptort Merida.

## B. Mittel-Amerika.

### I. Das Festland.

Die schmale Brücke, welche Nord-Amerika mit Süd-Amerika verbindet, enthält zwei Indianergebiete, über welche die Engländer die Souveränetät beanspruchen: a) die Mosquitoküste, b) die Kolonie Honduras oder Balize (Campeche-Holz), und 5 souveräne Staaten: 1) Republik Guatemala, mit der gleichnamigen Stadt; 2) San Salvador; 3) Honduras; 4) Nicaragua; 5) Kosta-Rica.

### II. Der Westindische Archipel.

Besteht aus 3 Inselgruppen, den gebirgigen großen und kleinen Antillen und den flachen Bahama-Inseln. Auf ihnen finden sich fast alle Kul-

turpflanzen, besonders Kaffee, Tabak und Zuckerrohr. Neger giebt es viermal so viel als Weiße.

a. Die Bahama- (oder Lukayischen) Inseln.

Zwischen Domingo und Florida, gegen 500, meist flache Kalkfelsen; San Salvador oder Guanahani, berühmt als der durch Columbus zuerst entdeckte Punkt des neuen Welttheils; 12. Oktober 1492.

b. Die großen Antillen.

1) Cuba (spanisch), über 2000 □M., 150 M. lang und 1⅓ Mill. E. (die Hälfte Sklaven). — Havanna, die schöne, durch Handel blühende Hauptstadt und Hauptfestung mit 8 Forts, hat 180,000 E.

2) Jamaika (englisch), 300 □M., ½ Mill. E. Die Sklaverei ist seit 1834 abgeschafft. — Kingston, 45,000 E.

3) Hispaniola, St. Domingo oder Hayti (1400 □M., mit 1 Mill. E., alles Neger und Mulatten), besteht aus: a) dem größeren östlichen, seit 1861 den Spaniern wieder unterworfenen Theile mit der Hauptstadt St. Domingo, und b) der Republik Haiti, dem kleineren westlichen, früher französischen Theile der Insel, mit Port au Prince.

4) Portorico (spanisch), gegen 200 □M., mit San Juan.

c. Die kleinen Antillen.

1) Englisch sind: Antigua, Dominika, S. Lucia, Barbados, Tabago und Trinidad.

2) Französisch: Guadeloupe, Martinique, Maria Galante.

3) Niederländisch: Curaçao mit mehreren Nachbarinseln, in der Nähe des Golfs von Maracaybo.

4) Dänisch: St. Croix, St. Thomas und St. Jean.

5) Schwedisch: St. Barthélemy.

## C. Süd-Amerika.

Es besteht aus 9 Republiken: Neu-Granada, Venezuela, Ecuadòr (diese bildeten bis zum Jahre 1831 die Republik Columbia), Perú, Bolivia, Chile, Paraguay, Bundesstaat Rio de la Plata, Uruguay, — dem Kaiserthum Brasilien, dem Kolonielande Guyana und dem freien Süd-Amerika.

### 1. Die Granáda-Conföderation.

Der einzige südamerikanische Staat, der an beiden Meeren liegt.

Bogotá, 50,000 E., auf der 8000′ hohen Hochebene. — Cartagena, 28,000 E., Seehandel und Perlenfischerei. — Panama, 25,000 E.

### 2. Republik Venezuela.

Die nordöstliche Küstenlandschaft zu beiden Seiten des Orinoko. Die Indianerstämme der Karaiben und der Ottomaken.

Carácas, Hauptstadt, mit 50,000 E. — Cumaná, der Insel Margarita gegenüber. Angostura, am Orinoko.

### 3. Republik Ecuadòr.

Das Land des Aequators, mit der Hochebene von Quito.

Quito, 70,000 E., am Fuß des Pichincha [Pitschintscha]. — Guayaquil, die Hafenstadt von Quito.

### 4. Republik Perú.

Vom Amazonenstrom bis gegen den südlichen Wendekreis.

Lima, 70,000 E., 2 Stunden vom Meere. — Callao, stark befestigter Hafen.

### 5. Republik Bolivia (Ober-Peru).

Südöstlich von Peru, von der Mitte des Titicacasees bis zum Paraguay, reicht mit dem Wüstenstrich Atacama an den Ocean.

Chuquisaca, Hauptstadt, 19,000 E. — Pótosi, mit berühmten Silbergruben.

### 6. Republik Chile [Tschile].

In der gemäßigten Zone; etwa 280 M. lang, 20—40 M. breit. Im S. das tapfere unabhängige Volk der Araukaner.

Santiago, Hauptstadt, über 80,000 E. — Valparaiso [Walpara-iso], 60,000 E., die wichtigste Handelsstadt des Landes.

Hierher gehört der Archipel von Chiloë.

### 7. Republik Paraguay.

In der Gabel zwischen dem Paraná und dem Paraguay gelegen.

Assumpcion, der Mündung des Pilcomayo gegenüber, am Paraguay, 25,000 E.

### 8. Republik Uruguay.

Am linken Ufer des La Plata.

Montevideo, feste Hauptstadt, am La Plata, 40,000 E.

### 9. Bundesstaat Rio de la Plata oder Republik Argentina.

Buenos Ayres, an der Mündung des hier 8 Meilen breiten La Plata, 122,000 E.

### 10. Das Kaiserthum Brasilien.

[130,000 □M., 5 Mill. E.]

Die vorzüglichsten Produkte sind Kaffee, Zucker, Baumwolle, Reis und Farbeholz (Brasilienholz). Im Innern Gold-, Silber- und Diamantengruben, wie Villa Ricca oder Ouropreto.

Rio Janeiro, fast unter dem Wendekreise des Steinbocks, Hauptstadt und Residenz, die erste Stadt Süd-Amerika's, 300,000 E. — Bahia (sonst San Salvador), 120,000 E. — Pernambuco mit Olinda (Ausfuhr von Brasilienholz).

### 11. Guyana.

Sehr fruchtbar in dem Küstenstrich, mit ungesundem Klima. Englisch ist: Berbice, Demerary und Essequibo. Holländisch: Paramaribo oder Surinam. Das kleinste Gebiet ist das französische Cayenne.

### 12. Freies Süd-Amerika.

Es besteht aus dem nur von Eingeborenen bewohnten Patagonien, dessen Nordgrenze unbestimmt ist, und dem unwirthsamen Archipel des Feuerlandes (Schneegipfel von 6000′), bewohnt von dem rohen Nomadenvolke der Pescherähs. Im N.-O. von Feuerland die Malouinen oder Falklandsinseln.

# V. Australien.

(Ueber 160,000 □Meilen.]

Lage. Dieser im 16. Jahrh. entdeckte, aber erst seit dem Jahre 1760 bekannter gewordene, an Flächeninhalt kleinste Erdtheil, besteht aus einem Continent und zahllosen Inseln. Er erhielt den Namen Australien, da er fast ganz der südlichen Hemisphäre angehört; Australasien, indem man die 3 größeren Inseln (Neu-Guinea, die Doppelinsel Neu-Seeland und Vandiemensland) und die vulkanische innere australische Inselgruppe dazu rechnet. In noch größerer Entfernung von demselben zieht die äußere australische Inselreihe (Polynesien oder die Südseeinseln genannt). Rechnet man den ganzen indischen Archipel zum Continent, so gilt der Name Oceanien.

Die Bevölkerung besteht aus Malayen, die auf den Inseln des äußern Gürtels und auf Neu-Seeland wohnen. Die Ureinwohner des Continents und des innern Inselgürtels sind die Negritos, Australneger oder Papuas, träge und wenig bildungsfähig. Auf den westlichen Inselgruppen leben viele Chinesen. Von Europäern über eine halbe Million.

## A. Der Continent von Australien oder Neuholland.

(Englisch.)

[140,000 □M., etwa 400,000 Europäer, 50,000 Ureinwohner.]

Von O. nach W. 560 M. lang und von N. nach S. 420 M. breit, ist es im Norden durch die Torresstraße von Neu-Guinea und im S. durch die Baßstraße von der Vandiemensinsel getrennt. Die Einförmigkeit der Küste wird im N. durch den Golf von Carpentaria unterbrochen. Das Innere beginnt man erst zu erforschen. In dem südöstlichen, durch die Natur bevorzugten Theil steigt das Gebirgsland der blauen Berge zu 2000—3000′ Höhe.

Auf dem 52 M. südwestlich von Sidney liegenden Seaview [ßih-wju], 6500′ hoch, entspringt der Murray [Mörreh], der bedeutendste Fluß, 140 M. lang, welcher rechts dem Murrumbidge [Mörrem-bidsche] und Darling aufnimmt; von hier an heißt die mit der Küste parallel streichende Gebirgskette die Austral-Alpen.

Eigenthümlich und einförmig ist die Flora. Wälder sind selten. Von Säugethieren sind Australien besonders eigen weiße Adler, schwarze Schwäne, Australhund, Känguruh. Von Mineralien finden sich sehr reiche Steinkohlenlager, fast alle nützlichen Metalle, in den Austral-Alpen große Goldlager.

### 1. Ostküste.

**Kolonie Neu-Süd-Wales**, nimmt die ganze Ostküste ein, erst 1788 gegründet, ist sie doch die älteste. Sidney, an der Port Jacksons-Bay [Dschäckßens-] ist die bedeutendste Stadt Australiens, 70,000 E.

### 2. Südküste.

Den nordöstlichen Theil bildet seit 1859 die abgesonderte Kolonie **Queensland**, mit 25,000 □M.

a. **Kolonie Victoria**, das eigentliche Goldland, mit der Hauptstadt Melbourne [Mellbörn], an der Bay Port Philipp, 100,000 E.

b. **Kolonie Süd-Australien**, an der Mündung des Murray, mit Adelaide, im W. derselben.

### 3. Westküste.

**Kolonie am Schwanenfluß**, mit Perth.

### 4. Nordküste.

**Kolonie Nord-Australien**, mit Victoria.

Vor der Südspitze Neuhollands, durch die Baßstraße getrennt, liegt die **1200** □M. große Vandiemens-Insel mit **80,000** E.

Hobarton [Hohbartn], Hauptstadt, 18,000 E.

## B. Die Inseln der Austral-Neger oder Papuas.

Dazu gehören alle Inseln des inneren Gürtels, außer Neuseeland.

1) **Neu-Guinea**, 300 M. lang. Das Innere ist unbekannt.
2) **Neu-Britannien**, eine zahlreiche Inselgruppe.
3) **Salomons-Inseln**, oder **Neu-Georgien**.
4) Die **Königin Charlotten-Inseln**.
5) Die **neuen Hebriden**.
6) **Neu-Kaledonien**, französisch.

## C. Inseln der Malayen.

Dazu gehören alle Inseln des äußeren Gürtels und die Doppelinsel Neuseeland. Sie gehören ihrer Mehrzahl nach der Korallenformation, nicht selten aber auch der vulkanischen an.

1) **Neu-Seeland**, englisch, eine Doppelinsel, von der Cooksstraße durchschnitten; ganz gebirgig, bis 14,700 Fuß. Die kriegerischen Einwohner sind meist bekehrt. Hauptstadt Auckland.

2) Die **Marianen** oder **Ladronen** (spanisch), vulkanisch, schon 1521 von Magelhaen entdeckt.

3) Die **Karolinen**.

4) Die **Mulgrave-Inseln**.

5) Die **Fidschi-Inseln**.

6) Die **Freundschafts-Inseln**. Hauptinsel Tongatabu.

7) Die **Schiffer-Inseln**.

8) Der **Cooks-Archipel**.

9) Die **Gesellschafts-Inseln**, die Hauptinsel Taheiti oder Taiti, 20 □M.

10) Die **Pomotu-** oder **flachen Inseln**.

11) Die französischen **Marquesas-Inseln**.

12) Die **Sandwich-Inseln** [ßändwitsch]. Die größte Owaihi, 200 □M., mit dem 13,000′ hohen Lavagipfel Mauna Roa. Das Volk ist christlich. Der König regiert in der Stadt Honolulu auf Owaihi.

# Geographisch-geschichtliches Namen- und Sach-Register.

(Abkürzungen: Bg. = Berg; B. O. = Biblischer Ort; Df. = Dorf; Fl. = Fluß; Gbg. = Gebirge; Ins. = Insel; Kant. = Kanton; Kol. = Kolonie; Mfl. = Marktflecken; Prov. = Provinz; R. = Ruine; Schl. = Schloß; Sh. = Shire; St. = Stadt.)

## A.

## D.



## E.

## F.



## G.

## H.



## J.

## K.

(Siehe auch unter C.)



## L.

## N.



## O.

## P.



## Q.



## R.

## S.

## T.

## U.



## V.



## W.

---

# Uebersicht der in den Text gedruckten erläuternden Abbildungen und geographischen Skizzen.

Schul- und Hand-Atlanten der Naturgeschichte,

über welche die dem Titel dieses Buches gegenüberstehende Seite das Nähere sagt.



Verlag von Ferdinand Hirt, Königlichem Universitäts-Buchhändler in Breslau.